

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

267

- Anfang -

Ausstellungen
in der Akademie

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste

I/267

PREUBISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Ausstellungen in der Akademie

Laufzeit: 1919 - 1925

Blatt: 95

Alt-Signatur: ohne

Signatur: I/267

Für die Befreiung der Kaiserlich-königlichen Hofkammer
 werden folgende Güter eingekauft bzw. erworben:
 Die Einkünfte dieser Güter werden, dass der Kaiser die Hofkammer befreit ist.

Wirt	Lieferant	Verkauf	Geographischer Ort
1) Blanke ?	Erser	Paul (ingr. M. d. A.)	Christophe
2) v. Brockhausen +	Tina Ham. Nenther	Meber, Emil	Meid
3) Burger	Müller, Martin	Breslauer	Orlik
4) Büchner ✓	Peterich	Dernburg	Packer
5) Ferkohl ✓	Placzek	Leetz (ingr. M. d. A.)	Wach, Emil
6) Fleischer	Schewich	Blumh. (ingr.)	Wolfsfeld
7) ter Hell ✓	Wenck	Behrens	
8) Dora Fierz	Gersel		
9) Jernberg ✓		(wie Verkaufte Abteilung wurde wegen Kommando auf eingewiesen werden.)	
10) v. Järhoff ✓			
11) Klopss ✓			
12) Köhler			
13) Lünstroth ✓			
14) Orlik ✓			
15) Paentke			
16) Plonke, Paul ✓			
17) Reiffenheid			
18) Rhein ✓			
19) Richter, Klaus ✓			
20) Röhrich ✓			
21) Schlichting ✓			
22) Spiegel ✓			
23) Steinhausen (ingr. M. d. A.)			
24) Weiss, E. R.			
25) Zeller, Magnus			
26) Purrmann (ingr. M. d. A.)			
27) Kohnhka			
28) Pechstein			
29) Langhammer (mit Hofkammer) ✓			
30) Tücher (ingr.)			

Handwritten signature

Voss. Ztg. 27. 19

Italienische Kunstausprüche an Deutschland. Wie uns aus Lugano telegraphisch gemeldet wird, hat die Direktion der „Gazzetta di Mantova“ von Deutschland die Rückkehr jener acht Gemälde von Tintoretto verlangt, die angeblich im Jahre 1690 bei der Plünderung von Mantua aus dem dortigen Herzogsschloß weggeschleppt worden sind und sich jetzt in der Gemäldegalerie von Schleißheim bei München befinden.

Nord. Allg. 26. 19

Bund der freien Künste. Ein „Bund der freien Künste“ wird jetzt als Zusammenschluß der Künstlerverbände, der Schriftsteller- und Musikerorganisationen vorbereitet, und die Maßnahmen sind schon so weit gediehen, daß sich die Künstlerverbände mit den Satzungen beschäftigen. Bei den bildenden Künstlern war die Grundlage insofern besonders leicht gelegt, als sich seit über einem Jahre die Verbände aller Richtungen in den „Vereinigten Künstlerverbänden Preußens“ eine gemeinsame Stelle geschaffen hatten. In der Frage der Vertretung im Preussischen Herrenhause hatten sie sich auch schon mit den schaffenden Musikern und Schriftstellern zu einem gemeinsamen Vorgehen zusammengefunden. Dieser Zusammenschluß soll nun in dem „Bunde der freien Künste“ zu einer dauernden Einrichtung gefestigt werden und mit ähnlichen oder gleichen Organisationen der anderen Bundesstaaten in festen Verband treten. Die wirtschaftlichen Fragen werden einen Hauptpunkt des Programms bilden.

27. 2. 19

Kunstnachrichten. Der Kunsthilfiker Dr. Georg Bili in München ist zum Kurator am Bayerischen Nationalmuseum bestellt worden.

Eine Ausstellung deutscher nachimpressionistischer Malerei und Graphik ist jetzt in Göttingen in Schweden eröffnet worden. Die Gemäldeausstellung enthält etwa 100 Stücke. Auswahl und Aufhängung ordnete Dr. Hartlaub von der Mannheimer Städtischen Kunsthalle. Von schwedischer Seite ist der Wunsch geäußert worden, die Ausstellung möge noch in anderen schwedischen Städten gezeigt werden.

Ein Kunststreit an der Akademie der bildenden Künste in Wien hat jetzt die dortige Öffentlichkeit beschäftigt. Zwischen Oberbaurat Prof. Leopold Bauer und seinen Hörern entwickelte sich aus künstlerischen Meinungsverschiedenheiten ein Gegensatz, der einen Querstreik im Geleise hatte. Infolgedessen hat Professor Bauer ersucht, ihn bis zu dem Zeitpunkt zu beurlauben, an dem der Leitung der Akademie und dem Staatsrat für Kultus und Unterricht gelungen sei, in die Verhältnisse an seiner Schule wieder Ordnung und Disziplin zu bringen. Die achte wurde der Prof. an der Technischen Hochschule, Franz Freiherr von Krauß, mit der Vertretung des beurlaubten Professors betraut. Zur Sache selbst erklärt Bauer: er habe sich geäußert gesehen, gegen die Vertretung einer Anstalt, er hätte sich geäußert gesehen, gegen die Vertretung einer Anstalt, die Einleitung eines Disziplinarverfahrens zu verlangen und gleichzeitig bei den ordentlichen Gerichten eine Ehrenbefreiungsgeloge einzureichen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Zusammenschluß der Berliner Architekten. In der Nacht beendeten und bewogenen Versammlung des Architektenvereins zu Berlin am 17. d. M. wurde nach längerer Aussprache mit einstimmiger Aufnahme aller derjenigen Mitglieder der „Vereinigung Berliner Architekten“ beigesetzt, die bisher dem sogenannten großen Verein noch nicht angehört. Dadurch ist die Spaltung in der Berliner Architektenwelt mit einem Schlage beseitigt und den deutschen Bauleuten außerhalb Groß-Berlins ein Beispiel gegeben, das hoffentlich baldige Nachahmung finden wird. Zum Vorsitzenden wurde Geh. Oberbaurat Dr. Ing. Stille ernannt. Der stellvertretende Vorsitz wurde an Stelle des wiedergewählten, der stellvertretenden Direktors der Technischen Hochschule Prof. Drig dem Regierungs- und Bauat Paul Lohm vom Berliner Polizeipräsidium, das Amt als Schatzmeister dem Regierungsbaumeister Walter Becker von der Firma Siemens-Halske übertragen. Die Satzungen wurden dahin geändert, daß in Zukunft nur Vollkandidaten, d. h. solche Architekten und Ingenieure aufgenommen werden, welche die Diplomprüfung an der Technischen Hochschule abgelegt haben, andere Angehörige des Baufaches nur in Ausnahmefällen auf Grund anerkannt künstlerischer oder hervorragender technischer Leistungen.

Akademie
1919

3
Südliche Allgem. Zeitung
Nr. 106 2. März 1919

Die Teilung des Kultusministeriums.

Durch Berliner Blätter ging die Nachricht von dem Plan, an Stelle des bisherigen preussischen Kultusministers drei Minister zu ernennen, und zwar einen für Volksbildung, einen für geistliche Angelegenheiten und einen für Kunst. Gegen diesen Plan wurde der Vorwurf erhoben, daß aus Rücksichten auf die finanziellen Schwierigkeiten die Reichs- und Staatsverwaltung so einfach und sparsam wie möglich eingerichtet werden müßte, daß ferner mit der Durchführung der Trennung von Staat und Kirche ein besonderer Minister für geistliche Angelegenheiten sich erübrigt. Es muß aber betont werden, daß der Kreis der Aufgaben, die das Kultusministerium seit der Revolution sich stellt, gegenüber den früheren Zeiten sich stark erweitert hat. Wir erinnern an die beabsichtigte organisatorische Vereinheitlichung der gesamten Volksbildung für alle Lebensstadien vom Kind bis zum Erwachsenen und sogar darüber hinaus: an die Linie von der Einheitschule bis zur Volkshochschule, die, wie kürzlich von Geheimrat Becker in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ dargestellt, allen Volksgenossen die Möglichkeit geben will, ihre Allgemeinbildung immer mehr zu erweitern, um sie an allen Fortschritten von Kunst und Wissenschaft teilnehmen zu lassen. Wir erinnern weiter daran, daß die landwirtschaftlichen und gewerblichen Fortbildungsschulen, die früher dem Landwirtschafts- bzw. dem Handelsministerium unterstanden, in Zukunft auch dem Kultusministerium unterstehen. Auch die früheren königlichen Theater in Berlin, Wiesbaden und Hannover gehören jetzt verwaltungsmäßig zum Kultusministerium. Die beabsichtigte Trennung von Staat und Kirche darf man sich auch nicht so vorstellen, daß mit der Anordnung der Trennung diese vollzogen wäre.

Es ist eine Errungenschaft der Revolution, der Forderung und Erweiterung der Volksbildung fortwährend die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden, und Bestrebungen, die aus dem Kultusministerium selbst hervorgegangen sein müßten, drei selbständige Instanzen zu schaffen, sind in der angeführten Perspektive wohl zu verstehen.

Wir meinen allerdings, daß es nicht notwendig, vielleicht auch für die Erledigung der Geschäfte nicht wünschenswert wäre, drei selbständige Ministerposten zu schaffen, sondern drei selbständige Abteilungen vielleicht mit je einem Unterstaatssekretär an der Spitze, die unter dem Kultusminister nach einheitlichen Grundätzen arbeiten würden, auch den neuen Anforderungen gerecht werden. Wie wir hören, besteht auch wenig Aussicht, daß die preussische Nationalversammlung die Teilung in der Form dreier selbständiger Ministerien vornehmen wird.

Kr.

Vollständige Zeitung
v. 18.13.79.

Heinrich Vogeler, der Kommunist.

Von
G. D. Gassiot.

Worpewede ist für Bremen ein Stück Sonntag. Man holt sich Feiertunden dort, die in allen Jahreszeiten auf einen warten: auf kleinen leichten Sandwegen, die in die Heide wie in die Unendlichkeit hineinlaufen, an tiefbraunen Kanälen entlang; unter grüngoldenen und braungoldenen Birken; wenn die rotblühende Erle ihren Teppich über das Land gebreitet hat oder der Winterfrost einen silberglänzenden Eispiegel. Man holt sie sich auch aus den Ateliers der Worpeweder Maler und von ihren Ausstellung.

Feiertunden in einem gewissen Sinne waren es auch, die Worpewede in diesem Winter nach Bremen hineinbrachte. In den Anzeigenspalten der Zeitungen, in denen sich die Worte Protestversammlungen, Wahlversammlungen, Parteiversammlungen drängten, erschien dann und wann der Hinweis, daß die Worpeweder Gemeinschaft für sozialen Frieden in der Stadt einen ihrer Vortragsabende veranstalten würde. In einer Zeit, da jedermanns Hand in unserem Volke gegen jedermanns Hand erhoben zu sein schien, ging Falschhinterung von dem Begriff „sozialer Frieden“ aus. Für unsere Ecke war die Tatsache, daß ein paar Worpeweder Künstler ihre idyllisch idyllischen Häuser und ihr Vollmetallgeräusch mit den chaotischen Häßlichkeiten des Volkswesens füllten, eine Unschicklichkeit.

Diese Dinge kristallisierten sich um den Namen des weitbekannten Malers Heinrich Vogeler, der seinerzeit, in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, einer der sechs „Worpeweder“ war, die in den großen Ausstellungen eine Ecke von Revolutionären der Farbe bildeten. Der Künstler Vogeler ist ein Träumer; kann der Mensch Vogeler anders sein? ... In den schönsten seiner Bilder erzählt er Märchen aus einem unsichtbaren Königreich. Er zog in den Krieg und litt unsagbar am Arlege. Da war das Königreich zertrümmert, das Land der stillen Naturwunder, der Frauen mit den tiefen Augen und den schmalen Lippen, der Seligkeiten der Frühlingssonne. Da haute er sich ein neues und nannte es Expressionismus der Liebe, Weltfrieden. Aus ihm heraus sang seine Stimme: alle Probleme der Gegenwart und alle ihre Schrecken sind gelöst, wenn ich alles, was ich habe,

und mich selbst in Liebe hingeb; das ich gedacht als Persönlichkeit, als Kommunalgemeinschaft und als Volk. Seine Reden in Bremen waren lautwerdende Träume und hatten alle Reize von Träumen. Aber wenn sie an die Wirklichkeit anstießen, wenn aus dem Kreise der Hörer in der Diskussion eine praktische Frage oder ein Einwurf aufstand, gab es ein Zurückweichen wie bei einem unliebsamen Geweckwerden. Berge von Vorklärungen, in der Deutschland, auf der Basis des Kommunismus stehend, sich in der Welt behaupten wolle, noch dazu in einer Welt von Feinden, wurden von Vogeler mit einem kindlich schönen Lächeln überwunden und mit dem Wort: „Wer in der Liebe nach Gerechtigkeit fragt, liebt nicht.“

Dostojewski hat einmal ungefähr daselbe ausgesprochen. In einem Essay „Der Bürger und der Sozialist“ aus der Zeit seiner ersten Reise nach Paris im Jahre 1868 sagt er: „Du mußt dich eben so opfern, daß Du alles hingibst und sogar willst, daß Dir dafür nichts wiedergegeben werde, damit niemand durch Dich hier als Denker und Philosoph, der den kommunistischen Gedanken bis zur Abstraktion führt; die Ausführungen, in denen er diese Forderung aufstellt, endigen, was ihre Verwirklichung anbelangt, in einer erbarmungslosen Skepsis. Er sagt da: „Aber wie soll man das denn machen? Ja, wie gesagt, zu machen ist es überhaupt nicht, sondern es ist nötig, daß es sich von selbst so mache, daß es in der Natur liegt, unbewußt in der Natur der ganzen Rasse, mit einem Wort: damit es das Element der Brüderlichkeit oder der Liebe gebe, ist es nötig, daß man liebt. Es ist nötig, daß es einen ganz von selbst zur Brüderlichkeit hinglebe, zu Gemeinschaft, zu Eintracht... Alles beruht auf dem Gefühl, auf der Natur, und nicht auf der Vernunft...“ Dostojewski steht hinter die Naturanlage der Brüderlichkeit in Osteuropa ein Fragezeichen, und er spricht sie den westeuropäischen Völkern und Rassen ganz und gar ab.

Der Träumer Heinrich Vogeler sagt dagegen in einer seiner Flugblätter: „Der Weg zur Kommune ist einfach und klar: Aufhebung jeglichen Besitzes“, und er erzählt davon, wie es sein würde, wie man froh aufstehenden Kindern ein Märchen erzählt; jede Realität wird umgangen oder ebenhin und phantastisch abgetan ... Er sagt weiter: „In größter Ruhe kann die Gemeinschaft für sozialen Frieden warten und an der Auflösung mithelfen.“ Dieser Punkt des Programms war eine arge Selbsttäuschung der Gemeinschaft und ihres Führers. Es war durchaus

nicht an dem, daß sie in diesen Revolutionsmonaten in Ruhe warten wollte, und hätte sie es auch gewollt, so hätte sie es doch nicht gekonnt, denn sie wurde aus ihren eigenen Instinkten heraus durch das Agitationstempo der Zeit unaufhaltsam auf dem eingeschlagenen Weg radikalster Aktivität vorwärtsgebrängt.

Nach den Friedensschlüssen der ersten ihrer Flugblätter, die von Vogeler kamme, war die zweite, die Karl Uphoff zum Verfasser hatte, ein kräftig kriegerischer Trompetenschlag. Als erste Aufgabe der sozialen Friedensgemeinschaft wird dort festgelegt: „Die Beseitigung der Herrschaft des friedensfeindlichen Menschen bzw. der von ihm geschaffenen staatlichen Institutionen.“ Friedensfeindlich ist alles, was sich nicht radikal kommunistisch dokumentiert. Ueber die Art, wie diese friedensfeindlichen beseitigt werden sollen, heißt es im ersten Paragraphen: „Durch Entwaffnung der Unfriedlichen (Gegenrevolutionäre) insoweit, als ihnen alle zum direkten oder indirekten Kampfe geeigneten Waffen entzogen werden. Also nicht nur die Enteignung des eigentlichen Kriegsmaterials, sondern auch die Enteignung des zur Organisation von passivem und aktivem Widerstande benutzbaren Vermögens an Kapital, landwirtschaftlichen und technischen Produktionsmitteln usw., ist wegen des sittlichen Zweckes berechtigt und notwendig.“

Aus der Worpeweder Gemeinschaft für sozialen Frieden gingen zwei der temperamentvollsten Führer der spartakistischen Revolution in Bremen hervor. Heinrich Vogeler selbst hat ebenso wie Karl Uphoff nicht tückisch eingegriffen. Der Künstler als Kommunist der Tat und als Politiker wird immer nur für sich und für die Gesellschaft eine Verungeltung und eine Schädigung sein. Tat und Politik stehen auf dem Boden der Realität und die Realität gerade ist es, die der Künstler bekämpft und aus seiner künstlerischen Sendung heraus bekämpfen muß. Heinrich Vogeler wäre nicht der Künstler, der er ist, wenn er diese seine Wesenheit dem Kommunismus zuliebe von sich hätte abtun können. Er hat es auch im Ernst nicht getan. Eine Welt war ihm, wie uns allen, zerfallen. Es reichte ihn, eine neue zu formen, denn Formen und Bilden ist Künstlerische. Und so meinte er, die Hand an das edelste Material von Ewigkeit her, an das Volk, legen zu dürfen. Am Schluß seiner letzten Flugblätter finden wir die äußersten Anzeichen, daß sein Kommunismus eben auch nur wieder der Individualismus des Künstlers Vogeler ist. Er erzählt da: „Unter der Sicherung der Existenz zwischen Mensch und Mensch und von Volk zu Volk wird sich folgerichtig das rein natürliche Leben zu

neuer Blüte entwickeln, alte Hausindustrien werden wieder erwachen, den Menschen freut es wieder, die Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens individuell zu gestalten und fabrikmäßig hergestellte Massenware, wenn sie nicht Qualitätsware ist, durch Handwerkskunst zu ersetzen. Auch der freien Kunst sind die Wege gebahnt. Der besitzlose Künstler, der von seiner kapitalistischen Abhängigkeit sein Leben zu fristen braucht, ist der Traum jeder echten Künstlerseele.“ Soll man dem Träumer Vogeler erwidern, daß viele Millionen deutsche Arbeiter zum Verhungern bestimmt wären, wenn wir plötzlich aufhören wollten, fabrikmäßig Massenware herzustellen? Ach nein, die Aufgabe des Träumers ist es, zu träumen. Nur wir anderen, wir wollen doch versuchen, was zu bleiben.

Waffische Zeitung vom
13./3. 19.

Kunstaustellungen.

In der neuen Kunsthandlung von Nicolai (Wittorfstr. 26a) wird uns der Maler Otto Leiber vorgestellt, ein Vierzigjähriger, der aus dem Karlsruher Kreise um Thoma kommt. Nach dem, was man von ihm sieht, treibt er eine sanfte Kunst, die keine hohen Ansprüche stellt und mit gut beherrschtem Handwerk Stimmungslandschaften von zurückhaltender Lyrik hervorbringt. Der Ausdruck strebt dabei über das Naturporträt hinaus, kommt aber nicht sehr weit. Am sichersten fühlt sich Leiber im süddeutschen Gebirge, im Schwarzwald oder Odenwald, wo ihm mitunter ein Ausschnitt von harter Felsarbeit oder ein charakteristisch oberdeutscher Felsenbild sehr hübsch gelingt. Stark machen sich Einflüsse von außen bemerkbar, von Thoma selbst, aber auch von der Landschaftsart, die in Karlsruhe schon vor Thomas Herbertsiedlung heimisch war, oder von Schönleber her, wie in dem Bilde rotbrauner Segel in einem südlichen Hafen. Die Ergebnisse von Leibers Reisen in die Ferne lassen überhaupt einen eigenen Aug verrathen. Ein Bildchen wie der frisch hingelegte Bild auf Gelb steht allein.

In den zurückliegenden Räumen zeigt die Kunsthandlung Dinge von wesentlich anderer Qualität. Unterbunt-gewandlos steht eine ganze Gesellschaft interessanter älterer Bilder herum, die man nicht konnte oder schon wieder vergessen hatte. Hier ist nun ein echter Thoma und ein echter Schönleber (und man merkt den Unterschied). Dazu ein erstaunliches Frühwerk von Olof Jönsson aus seiner Düsseldorfer Zeit: Arbeiter im Spargelfeld so weich und lustig in dem silbrigen Ton wie einer der besten ältesten Urns. Ein delikater A. v. Keller: eine bewegte Gruppe schmeißender Rastmännchen, um 1870 gemalt, von hoher Schönheit des malerischen Klanges. Ein Corinth noch aus den Königsberger Jahren. Und dergleichen mehr. Ein Lager ausreife Werke.

Die Galerie Ferdinand Miller bringt eine Sonderausstellung von Theo v. Brodhusen. Ueber dreißig Bilder: ein Rechenschaftsbericht über die Arbeit der letzten Jahre. Und eine große Freude! Brodhusens Art will oft, wenn man in Zwischenräumen einzelne Bilder seiner Hand sieht, formelhaft erscheinen — diese umfassende Kollektion beweist im Gegenteil, daß die malerische Technik, die er sich gebildet hat, bei allem bleibenden handschriftlichen Gleichmaß höchst wandlungsfähig und dem Ausdruck mannigfacher Stimmungen gewachsen ist. Seine persönliche Methode.

empfangene Natureindrücke zu gestalten, wirkt dabei hier um so stärker. Man verfolgt, wie er aus den massiven Strichen, die er von van Gogh übernommen hat sich jedesmal neu sein Bild aufbaut, aufbaut, mit einem ausgesprochenen Wohl für Form, das oft durch handfeste Konturen bestimmte Gegenstände, einen Baum, ein Haus einen Stuhl, primitiv umreißt. Ich empfinde Brodhusens Anlehnung an van Gogh nicht als Nachahmung, weil das Ziel ein ganz anderes ist. Der ernste Deutsche hat nicht den feurigen Impetus des Holländers und sucht ihn auch nicht vorzutäuschen. Er dankt, nach Auffassung und Temperament, durchaus nicht daran, den Erscheinungen die Geheimnisse ihrer Seele aus dem Geiste zu reißen, sondern knüpft gleichsam an das in van Gogh an, was diesen noch mit dem Impressionismus verbindet. Die dorthin Vorfälle sollen nicht ungewisses Schwärzen, sondern Gegebenes festlegen. Auch da, wo Brodhusen so weit geht, dem glänzenden Ausdruck des van Gogh anzunähern, bleibt er in seinem Kreise, wo alles, um die geläufigen Schlagworte zu brauchen, noch nicht auf Summe, sondern im Grunde noch auf Analyse ausgeht.

Dabei gibt es freilich eine Gefahr. Fehlt die ästhetische Absicht des van Gogh, so führt seine Technik leicht ins Grobe, ins Trockene und Starre, auch ins Unmalerische. Man sieht Bilder Brodhusens, in denen diese Gefahr nicht vermieden ist. Aber er hat dafür stets auch andere Realitäten gezogen. Das ganz frei und leicht behandelte, nur andeutende Bild des Olivenbaums bei Florenz von 1912 gibt Renais, wie fein und behutsam er sein kann. Spätere Bilder haben gelegentlich etwas von den fliehenden Strichen, wie sie etwa Waldemar Rösler liebte. Und die jüngsten Arbeiter Brodhusens aus dem vergangenen Jahre lassen erkennen, daß er sich neuerdings im Gange zu wandeln beginnt. Der Vortrag wird hier breiter, vertriebener, weicher, auch reicher, er füllt nun doch die frühere Manier gelegentlich als eine Fessel und kündigt ihr die absolute Herrschaft. Es zeigt sich, daß Brodhusens Naturgefühl kräftig und eigenwillig genug ist, um sich auch so durchzusetzen. Man darf auf die Entwicklung, die er jetzt nehmen will, gespannt sein.

Die Freundesfeier, die die Berliner Sektion dem frühvollendeten Hugo Krahn bereitet hat, führt man nur ungern durch kritische Bemerkungen, aber es muß gesagt sein, daß dieses unbedenkliche Zusammentragen aller erreichbaren Arbeiten dem Andenken des Künstlers keinen guten Dienst erwiesen hat.

Hier wäre weniger Vielheit mehr Vielheit gewesen. Krahn war ein unermüdlich Suchender, von einer wahren Leidenschaft der Arbeit befeuert, und es ist ihm mancher Wurf gelungen. Aber er war keiner von denen, die jedem Werk, jeder Studie und jeder Notiz den Stempel eigenen Wesens mitgeben, so daß jede Einzelheit dazu dienen kann, dies Wesen tiefer zu erdennen. Vielmehr offenbart sich hier, bei redlichem Streben, ein solches Schwanken in Auffassung und Ausdruck, eine solche Unsicherheit verschiedenartigen Einflüssen gegenüber, daß strenge Schreibung geboten war.

Den festesten Boden hatte Krahn als Graphiker unter den Kisten. Hier konnte sich seine eigentliche Gabe: Eindrücke des umgebenden wirklichen Lebens in phantastischer Umgestaltung zu spiegeln, am freiesten entfalten. Menschen der Gegenwart, Menschen der Straße erscheinen hier, namentlich in seinen Lithographien, so lässig und selbständig gesehen und festgehalten, daß man diese Blätter mit tiefem Interesse betrachtet. Das Technische ist souverän beherrscht und dient ohne weiteres als Mittel, die künstlerische Idee zu verwirklichen. Aus der Anspannung wächst die charakterliche Steigerung unmittelbar hervor. Die Linien haben Wahrheit und Temperament. Aber in der riesigen Masse dieser Ausstellung stehen daneben erstaunlich konventionelle und belanglose Schwarz-Weiß-Dinge, die man nicht hätte aufnehmen sollen, bis hinab zu den fast katalogartigen Zeichnungen aus einem industriellen Werk.

Bei den Gemälden ist die Ungleichheit noch auffällender. Krahns Stärke ist auch hier die Durchdringung realistischer und sozialer Probleme aus einem neuen Geist. Was er in den lithographischen Reihen „Trinker“ oder „Was mir die Straße sagt“ in einzelnen Figuren und Gruppen darlegte, sollte hier in großformatigen Dokumenten ausgesprochen werden. Mit der leidenden Liebe des geborenen Berliners suchte er das Wesen unserer Stadt zu deuten, ihre Härte und ihre Arbeitswut, ihre Zweckmäßigkeit und ihre maschinenartige Organisation, suchte er in ihrer Rührtheit und Unerlöschlichkeit, in ihrer Fähigkeit die künstlerische Schönheit aufzuspielen. Valurde! gleichsam mit den Augen und Händen einer jüngeren Generation fortentwickelt. Die Bilder, die auf dies Ziel hinarbeiten, enthalten manch glückliche Lösung. Aber die Farbe will oft nicht mit, sie läßt dem Gedanken die Leitung, und es entsteht Unzulängliches. Am schönsten klingen Gehalt und Form vielleicht bei den Straßenlandschaften zusammen; hier ist die Einheit wirklich erreicht.

Warum dies Kunst und Ad eines hochbegabten Künstlers und lebenswerten Menschen darlegen? Das ist nicht die Quintessenz seines Strebens und Arbeitens. Die Quintessenz wäre: das, was ihm gedieh. Dies hätte man auswählen und zusammenrücken müssen, und Hugo Krahn's Bild wäre in deutlichen Umrissen vor unserem trauernden Gedächtnis erschienen.

M. O.

13./3. 19.

Kunstraub als Kriegsziel.

Von

Professor Dr. Haseloff.

Auf dem Brandenburger Tor steht die Quadriga Schadows, die einst von Napoleon I. geraubt und von Blücher zurückgeholt worden ist. Mit ihrem Abbild verbindet sich dem Volksbewusstsein die Erinnerungsvorstellung von der systematischen Ausraubung Berlins, Deutschlands, der ganzen eroberten Welt durch Napoleon I. Der Gedanke, das Land des Gegners seiner Kunstwerke zu berauben, den bekanntlich ein Friedrich der Große mit Entrüstung zurückgewiesen hat, ist vom Imperialismus der napoleonischen Zeit als ein Erbe der Antike übernommen worden. Was Wunder, wenn heute nach dem Siege des Entente-Imperialismus die uralte Raublust zu neuem Leben erwacht und wiederum der Kunstraub als selbstverständliches Kriegsziel aufgestellt wird.

Freilich, wie süß lautet das Schlagwort Kunstraub im Proklam eines Rechtsfriedens! Selbst die Ententepresse ist sich bewußt, daß der Kunstraub ein Mäntelchen umgehängt werden muß, unter dem sie sich einschleichen kann. Und seit Jahren arbeitet sie daran, die Vorwände zu schaffen, die zum Ziele führen sollen.

Jedermann weiß, wie auf allen Kriegsschauplätzen, zumal im Westen, eine breite Zone der Verwüstung die Städte bezeichnet, wo sich das gewaltige Ringen der Völker abgespielt hat. Burgen und Schlösser, ja Dörfer und Städte sind vom Erdboden verschwunden oder in Trümmerhaufen verwandelt. Unerfeglich sind die historischen Werte, die dabei zugrunde gegangen sind: von den materiellen Stadtbildern, die so nie wieder entstehen können, angefangen bis zu den Einzelwerken der bildenden Kunst hinab. Lang und schmerzlich ist die Liste der Toten, die die Kunstgeschichte zu beklagen hat. Es ist der Stuch der modernen Kriegstechnik, daß sie vernichten muß und kann, was auf ihrer Bahn liegt; niemals wird eine genaue Rechnung aufgestellt werden können, wieviel an dieser Verwüstung Freund oder Feind verurteilt haben.

Daß dem Kriege solche Werke zum Opfer fallen mußten, wird niemand lebhafter beklagen als der Deutsche, dem jene Monumente vielfach enger ans Herz gewachsen waren als vielen Franzosen selbst. Und von maßgebender deutscher Stelle aus ist beinahe auch alles zum Schutze der Denkmäler geschehen, was geschehen konnte, soweit es die dringende Notwendigkeit erlaubte. Nichts als Verleumdung ist es, wenn von gegnerischer Seite behauptet wird, daß die deutsche Heeresleitung nutzlos und planmäßig zerstört habe, ohne dringende Notwendigkeit, ja wenn der unwürdige Gedanke aufsteigt, daß in voller Erkenntnis der auf dem Spiele stehenden Werte die Absicht vorgelegen habe, den Gegner durch ihre Vernichtung moralisch und ästhetisch zu schädigen. Braucht dem gegenüber daran erinnert zu werden, daß es der deutschen Heeresleitung Bemühen gewesen ist, wo immer es

die Kriegslage erlaubte, den Denkmälern der Kunst die sorgfältigste Pflege und Schonung zu gewährleisten; daß die vorbildliche Denkmalspflege, der sich Deutschland im Frieden rühmen durfte mit unsäglichen Opfern und Mühen auch auf das besetzte Gebiet ausgedehnt worden ist?

Zu den selbstverständlichen Aufgaben der Denkmalspflege gehörte es, alle beweglichen Denkmäler, deren Transport irgendwie angängig war, aus der Gefahrgone in Sicherheit zu bringen. Was in diesem Sinn geschehen ist, ist bekannt; von den Museen, die eigens zum Zweck der Aufbewahrung und Ausstellung der geretteten Kunstwerke eingerichtet wurden, ist die Kenntnis wohl überallhin gedrungen.

Und doch jetzt gerade hier die französische Verleumdungskampagne ein: Jedes aus der Gefahrgone gerettete Kunstwerk ist in ihrer Presse ein geraubtes Kunstwerk, und doch haben sie die Tatsache nicht abzuweichen können, daß sich der Inhalt der französischen und belgischen Museen bei der Räumung wieder unverändert vorgefunden hat. Gerade auf dem Gebiet der beweglichen Kunstwerke von hohem Rang ist daher der Verlust ihrer glücklicherweise eine verschwindend geringe.

Es ist kennzeichnend für den Geist, der Deutschland in den Kriegsjahren beherrscht hat, daß der Gedanke des Kunstraubes in Anlehnung an französische Vorbilder nie bei uns hat Fuß fassen können, ja daß kein Geringerer als Vode schon im Oktober 1914 jeden derartigen Gedanken an den Bräutigam hielt und damit die unverrückbaren Richtlinien für das deutsche Verhalten während des Krieges festgelegt hat.

Und nichts ist kennzeichnender für den Geist, der auf der Gegenseite herrscht, als daß seit das Kriegsglück ihnen lächelt, die Erörterungen des geplanten Kunstraubes immer zahlreicher und dringender werden. Raubgier und Rachsucht mischen sich in seltsamer Weise: bald tritt der Gedanke an, durch Zerstörung deutscher Städte und Denkmäler das Rachebedürfnis zu befriedigen, bald das Verlangen, Deutschlands Kirchen und Museen auszuplündern um aus dem Kunstschatz des Gegners einen wenn auch andersartigen Ersatz für die verlorenen Denkmäler zu erhalten.

Derartige Gedankengänge liegen dem Deutschen so völlig fern, finden aber auf der Gegenseite einen so allgemeinen Widerhall, daß es dringendes Erfordernis ist, das deutsche Volk über die juchzende Gefahr, die seinem Kunstbesitz droht, aufzuklären. Die Vorgänge der letzten Tage in Wien wo die Italiener im Gewaltverfahre das in ihren Besitz bringen, was ihnen kein Recht, gerade gewährt kann, sind ein Warnungszeichen! Wir greifen aus den Reihen, die der Verheerung der Gegner bei aufstellen helfen nur einzelne Hauptforderungen heraus: so erhebt man in Frankreich Anspruch auf die Hauptwerke der mittelalterlichen Bildhauerkunst in Deutschland, die Sanktfiguren der Doms von Raumburg, Magdeburg und Bamberg, die einen Ersatz für die beschädigten Kaiserfiguren abgeben sollen; so verlangt man in Belgien die Wienerwerke der altniederländischen Kunst, vor allem die Flügel des Genter Altars, die Werke des Rubens;

fast selbstverständlich erscheint es in diesem Zusammenhange, wenn die Franzosen die berühmten Hauptwerke der Malerei des 18. Jahrhunderts, die der Kunstmaler eines Friedrich des Großen erwarb, begehren, wenn die Italiener die Sirtinische Madonna und andere Meisterwerke von Correggio und Giorgione wegführen wollen. Aber der Begehrlichkeit sind keine Schranken gesetzt; wer wird sich wundern, daß unsere Rembrandts und schließlich auch die deutschen der deutschen Kunstwerke die Schongauer, Cranach, Altdorfer und Dürer in diesen Linien ihren Platz gefunden haben! Nachdem man sich aber jahrelang bemüht hat, es nicht zu beweisen, daß der Deutsche alle Zeit unzufrieden gewesen sei, eine Kunst zu haben, Kunstwerke zu schaffen, werden deutsche Bilder und Bildwerke nun plötzlich begehrtestenswert für die Pariser Sammlungen! Wenn es nicht so unendlich traurig wäre, wäre es wahrhaft zum Lachen!

Aber so wahrhaftig alle diese Pläne uns anmuten, so hirnverbrannt uns der Gedanke erscheint, in dem Augenblicke, wo der Völkerbund gegründet werden soll, die deutschen Museen auszurauben, so doch auf alle Zukunft vor der gähnenden Leere der Wände Jahrszahlern an den Kunstraub von 1919 erinnern würden, so ernst ist mit der Gefahr zu rechnen, und das deutsche Volk muß sich darin einig sein, wenn immer es sich des Besitzes seiner geistigen und künstlerischen Werte würdig erweisen will, daß diese für es keinen irgendwie gearteten Schadenersatzartikel darstellen können für Dinge, die den Kriegsnotwendigkeiten zum Opfer gefallen sind.

Wer, wie wir, aufrichtig beklagt, was an historischen Werten in diesem Kriege zugrunde gegangen ist, weiß auch, daß das, was verloren ist, in keiner Weise durch irgendwelchen Ersatz ausgeglichen werden kann. Hier gilt das ewige Gesetz vom Werden und Vergehen: die Lücken, die der Krieg gerissen hat, können nicht mit solchen Mitteln geschlossen werden; nur neues Leben, das aus den Ruinen sprießt, kann sie ersetzen, und hier hat die Entente, die sich ja brüstet, alle geistigen und künstlerischen Werte gepachtet zu haben. Gelegenheit zu zeigen, was sie im Aufbauen zu leisten imstande ist und die Nachwelt staunen zu machen, welche neuen Blüten der Kunst sie auf dem Trümmerhaufen des Weltkrieges zu pflanzen verstanden hat.

13. 3. 19

Lud. Langhans
15./3.19.

15./3.19

J. H.
15./3.19

Die Nationalgalerie erfährt eine sehr bedeutende Bereicherung. Frau Generalmusikdirektor Walling, die Witwe Konrad Fiedlers, ist gestorben, und damit geht die Sammlung Fiedler, die schon vor langen Jahren durch Hugo v. Tschudi angekauft worden ist, aber noch in der Aufbewahrung der Frau Walling verblieben war, in den Besitz der Galerie über. Die Bereicherung betrifft den ganzen Kreis der Deutsch-Nömer, denen Fiedler innertlich verwandt war und freundschaftlich nahe stand.

Von Hans v. Marées allein sind acht Werke in der Sammlung enthalten, darunter einige seiner schönsten Werke, wie der große „St. Martin“ und die „Jünglinge im Orangerien“. Von Böcklin kommt die „Angelika mit dem Triden“, Jenerbach ist viermal vertreten. Auch viele Zeichnungen dieser Meister gehören zu dem Besitz, und Skulpturen von Adolf v. Hildebrand, der mehr als irgendein Maler der Zeit als Marées Jünger bezeichnet werden kann.

Von Hans Thoma enthält die Sammlung Figurenbilder aus den achtziger Jahren, die ihn zuerst berühmt gemacht haben, in denen wie aber nicht mehr sein Höchstes erblicken. Einige Bildnisse von Lenbach kommen dazu.

Früher sind in den Besitz unserer Museen schon übergegangen: Lukas Cranachs wundervolles Jugendwerk, die „Kuhle auf der Flucht“, das heute einen Millionenwert darstellt, und Böcklins Bildnis der Frau Fiedler in der Nationalgalerie.

Lud. Langhans
15./3.19.

Die Unterstützungen aus der Marie-Anne-Gernsheim-Stiftung sind für dieses Jahr auf Grund der Vorschläge des Kuratoriums durch den Senat der Akademie der Künste, Abteilung für Musik, an Fräulein Luise Wöhr, Frau Johanna Bräun und Frau Martha Wegner verliehen worden.

Lud. Langhans
15./3.19

Dresdens akademischer Rat. In den Akademischen Rat, der als Verwaltungsbehörde der Akademie der bildenden Künste in Dresden aufgehoben wurde und zurzeit nur noch als ein Sachverständigenausschuss des Ministeriums des Innern in künstlerischen Fragen, insbesondere bei der Verwaltung des staatlichen Kunstfonds, berufen ist, wurden Professoren an der genannten Akademie bestellt, darunter die Professoren an der genannten Akademie Bildhauer Selmar Werner und Maler Otto Hettner auf je 6 Jahre, der Stadtbaurat Prof. Hans Poelzig und der Maler Richard Dreher in Dresden, sowie der Maler Hans Nader in Gießen und der Maler Oskar Koloschka in Weimar für je 3 Jahre.

17./3.19.

Kunstnachrichten. Die Akademie der Künste bereitet für das Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder vor. Diese erste Ausstellung nach der Revolution wird zweifellos erheblich anders aussehen als die früheren. Nicht nur, daß die neuen Mitglieder hier auftreten werden, es werden auch mehrere der Akademie noch nicht angehörige Künstler der jungen Generation zur Beteiligung aufgefordert werden. Voraussichtlich werden A. D. Koloschka und Fehstein zum ersten Male in einer akademischen Berliner Ausstellung erscheinen.

Genl. Correspondent
19/3. 19 (Abundant.)

Die Erneuerung der Berliner Kunstakademie. Die Genossenschaft der Mitglieder der Berliner Akademie der Künste hat in diesem Jahr die Zuwahl neuer Mitglieder mit einem so starken Ergebnis vorgenommen, das eine Art von Erneuerung der Akademie erreicht worden ist. Die Wahlen fanden soeben die Beistimmung des vorgelegten Minutens. Gewählt wurden die Berliner Maler: Kros, Levis Corinth, Franz Eichhorn, Prof. Ulrich Hübner, Blum Jodel, Majorator Köcher, Hans Krumm; die Berliner Bildhauer: Georg Kolbe, Wilhelm Lehmbruck, Prof. Franz Wagner und Prof. Joseph Raug; die Berliner Architekten: Fritz Bräuning und Prof. Bruno Paul; die Berliner Graphiker: Prof. Ernst Moritz Wegger und Käthe Kollwitz (das erste weibliche Mitglied der Akademie); die Berliner Musiker Prof. Paul Juon und Emil Nikolaus Fehr. von Reznicek. Weiter wurden zu auswärtigen Mitgliedern der Akademie gewählt die Maler Hugo von Habermann und Albert Sterl in Dresden, Leopold von Kalckreuth in Odessa, Wilhelm Steinhausen in Frankfurt a. M.; die Bildhauer Ernst Barlach in Güstrow i. Meckl., Theodor von Gosen in Breslau, Hermann Hahn in Weidl., Theodor Paul Bonap. in Stuttgart und Theodor Fischer in München; der Graphiker Heinrich Wolff in Königsberg; die Musiker Friedrich Mose in München, Arnold Mendelssohn in Darmstadt, Otto Reizel in Bln., Charles Louis Nicobe in Dresden, Hans Wittner in München. Diese Wahl ist die Antwort der Akademie auf die Angriffe, die gegen sie seit dem November gerichtet worden sind und die auf radikaler Seite die Aufhebung der Akademie forderten. Zum großen Teil sind es alte Unterlassungssünden, die nun hier von den Akademikern wieder gut gemacht werden.

Polym. Zeitung
19./3. 19.

Demokratisierung der Dresdener Akademie. Die Prose-
nen-Musikschule hat im Sinne einer freieren Gestaltung der
Verwaltung eine Renovation erfahren. Der bisherige Studien-
direktor, Geheimrat Gummann, ist zurückgetreten und zu seinem
Nachfolger ist Professor Lübig gewählt worden. Zu Mitgliedern des
des Akademischen Rates sind vom Ministerium des Innern be-
rufen worden die Professoren Berner und Heitner, ferner Stadt-
bauart Voelzig, Richard Dreher, Radler und der in seinem Kunst-
schaffen noch so problematische Adler Skolofsky.

Leipziger Verein der Verfasser
19. 3. 19.

[illegible]

21. / 3. 19.

Grassie's Eagleblatt
21. 13. 19

1. Demokratisierung der sächsischen Akademie der Künste. Aus Dresden wird geschrieben: Das sächsische Ministerium des Innern hat die Professoren an der Dresdener Akademie der bildenden Künste, Seimar Werner und Otto Seittner, den Stadthalter Professor Voelzig und den Rater Richard Dreher in Dresden sowie den Rater Hans Rabler in Guben und den Rater Esler Kotschka in Weimar schriftlich zu Mitteilung des Akademischen Rates berufen, der zunächst nur noch als ein Sachverständigenausschuss des Ministeriums des Innern weiterbesteht. An seine Stelle ist als einzige beherrschende Organisation der Akademie die Lehrerversammlung getreten, die ein geschäftsführendes Mitglied, den Studienprofessor, wählt. Als Vertreter des Ministeriums hat der Akademische Sekretär in der Versammlung Sitz und Stimme. In allen einschlägigen Fragen ist Ratsabgabe mit dem Ausspruch der Studierenden vorgehen. Professor Otto Geymann hat das Amt des Studienprofessors, das er seit dem Tode Gottardt Kuehls bekleidete, mit dem Auftragsbefehl der neuen Versammlung niedergelegt. An seine Stelle ist, für die Zeit bis zum Herbst 1920 Professor Georg Lübtig gewählt worden.

21/3. 19. 7.

Die Unversöhnlichen. Die Pariser Akademie der Künste hat beschlossen, daß keines ihrer Mitglieder an einem internationalen Kongreß oder Versammlung teilnehmen darf, in welcher Angehörige feindlicher Länder als Mitglieder oder Organisatoren teilnehmen. Sie hat ferner folgende Persönlichkeiten, angeblich weil sie mit dem preussischen Willkürismus gemeinsame Sache gemacht hätten, als ausländische Korrespondenten gestrichelt: Adam Jemif, Benedikt (Wien), Köffel (Heidelberg), Lunf (Hamburg), Nirschgberg (Berlin), Schmib (Strasburg).

Leit. Tagesblatt
22./3.19

22./3.19.

Leitende Tageszeitung
22/3.19.

Vermischtes.

Neue Mitglieder der Akademie der Künste in Berlin
Unter einer größeren Anzahl neuer Mitglieder, welche die Akademie der Künste in Berlin aus dem Gesamtbereich der bildenden Kunst wählte, befinden sich folgende Architekten oder sich zeitweilig als Architekten betätigende Mitglieder: Prof. Bruno Paul, Direktor der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbe-Museums in Berlin, sowie Architekt Fritz Bräuning in Berlin, als einheimische Mitglieder; Prof. Dr.-Ing. h. c. Theodor Fischer von der Technischen Hochschule in München und Prof. Paul Bonatz von der Technischen Hochschule in Stuttgart als auswärtige Mitglieder. —

Der Bund der freien Künste. Zur Gründung eines „Bundes der freien Künste“ haben sich die wichtigsten Berufsorganisationen, und zwar insgesamt 22 Verbände und Vereinigungen schöpferisch tätiger Künstler der drei Gruppen: Bildende Künste, Schrifttum und Tonkunst, zusammengefunden und eine Satzung angenommen. Zweck des Bundes ist es, in das geistige Leben des Volkes fördernd einzugreifen sowie die gemeinsamen kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen der Berufsgruppen wahrzunehmen und im öffentlichen Leben zur Geltung zu bringen. — Der Bund stellt sich insbesondere folgende Aufgaben: Förderung der Kunst im Volksleben; Geltendmachung der staatsbürgerlichen Rechte; Wahrung der Berufsinteressen. Vorläufig umfasst der Bund nur Berliner Verbände und Vereinigungen, weil es in Anbetracht der Zeit- und Verkehrsverhältnisse undurchführbar war, Vertreter ähnlicher Organisationen zu den langwierigen Vorarbeiten heranzuziehen. Der Bund hofft jedoch auf schnellen Anschluss und kräftige Mitarbeit der gleichgerichteten Vereinigungen und Verbände in Großdeutschland, wie er auch eine Kartellierung mit verwandten Organisationen, z. B. denen der Presse, mit großer Freude begrüßen würde. — Wir begrüßen diesen Bund, der uns heute, in der Epoche grundlegender Neuorganisationen, als eine Notwendigkeit dringender Art erscheint. Die freien Künste haben sehr mehr denn je Veranlassung, ihre Rechte nach oben und unten geltend zu machen und dort, wo es nützt, auch bei der Gesetzgebung mitzuwirken. Es mag besonders erwähnt werden, dass in dem Bund die verschiedensten künstlerischen und literarischen Richtungen zusammengeschlossen sind, und dass damit gegenüber gewissen früheren Differenzen zum mindesten ein Waffenstillstand proklamiert ist. Die so erzielte Einigkeit, die seit den Tagen der lex Holnagel nicht mehr dagewesen ist, wird für die Gesamtheit des Volkes, wie für die Kunstlerchaft und wie für jeden einzelnen Schriftsteller und Künstler von Nutzen und Segen sein.

Eine Krise in der Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst. Das Professorenkollegium der Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst hat bei der österreichischen Regierung eine Forderung in der Leitung des Instituts sowie eine Besserstellung der Lehrkräfte und eine Erhöhung des künstlerischen Niveaus der Kunst verlangt. Dem Präsidenten des Direktoriums, Sektionschef Dr. Karl Ritter v. Wiener, wurde jetzt vom Professorenkollegium eine Frist zum Rücktritt gesetzt, da ein weiteres Zusammenarbeiten mit ihm unmöglich sei. Das Direktorium hat sich in dieser Sache noch nicht entschieden.

25./3.19.

7. 25./3.19

70

hier wohnenden Offiziere und Mannschaften der Littowschen Pel-
denzschär erscheinen. Einen Teil der Einnahme wird der Verein
„Berliner Presse“ militärischen Wohlfahrtsvereinigungen über-
weisen.

Das Zentraltheater, in dem früher die Herrnselbs jubelten,
dann das Metropoltheater vorzügliche Moden mit zweiten Kräf-
ten zur Schau stellte, ist keine Verhabsbühne mehr, die es trotz
„Citty“ und Kommandantenstraße immer war. Dort waltet jetzt
Jean Gilbert, „Puppens“ Vater, als Hausgewaltiger und
„Komponist“, und die Neuheit, die er herausbrachte, ist vielleicht
„Die Schänke von allen“ (Operette nämlich), die seinen
Autornamen tragen. Das ist nun der dritte Gilbert dieses
Winters; aber zu der „Seltweite“ hatten wohl die letzten Film-
honore de laßt; die Musik „Für wilden Himmel“ war befestigte
Arbeit des Thalia-theaters, flüchtig hingeworfen, mit zwei Altra-
tionen immerhin. Mit seiner letzten Partitur schied Gilbert, was
er wirklich kann, wenn er sich Zeit läßt zu Sammlung und Ein-
kehr bei sich selber, nicht bei anderen, die anzuborgen ein so wohl-
behender Melodiker nicht nötig hat. Diese Operette zählt min-
destens drei, vier Schlager, auf die sich Grammophon, Café und
Diele stützen werden; während wurden sie bejubelt; eine Ver-
knüpfung von jungstem Berliner Fußtritt mit sanftem Wiener
Falkenritt ist ganz überraschend originell. — Den Text schrieb
Georg Oskolowski, ein alter Verbündeter Gilberts. Nicht
annehmbar, dies an spanischen Abenteuer reiche Buch, das einen
Rechtsanwalt erledigt, indem es die Prozeßkammer in ertöhlte
Wirkungen verstrickt. Aufführung und Ausstattung hatten bis
auf das unzulängliche Orchester) Schmitz. Ein niedliches Grün-
lein Feby Janowski und Georg Vosselt, der im letzten Akt seinen
Ermischen Riesenerfolg aus der englischen Purlesse „Du gold’ne
Mitternacht“ erneut, haben sich heraus. Dieser letzte Akt überaus
— seit Jahr und Tag hat man keinen so lustigen, so gelungenen
Schlußakt belacht: wir gratulieren.

„Bund der Freien Künste“. Als Ergebnis von Be-
sinnungen, die nicht erst seit der Revolution datieren, sondern
Jahre lang zurückliegen, ist vor einigen Tagen ein „Bund
Freier Künste“ ins Leben getreten, zu dem sich die wichtigsten
Berufsgenossenschaften schöpferisch tätiger Künstler, zunächst in
Berlin, zusammengeschlossen haben. Insgesamt sind an der Neu-
gründung 22 Verbände und Vereinigungen beteiligt. Eine füh-
rende Stellung nimmt dabei die Genossenschaft deutscher
Tonsetzer ein, deren Leiter Postat Dr. Kersch besonderes Ver-
dienst um das Zustandekommen der schwierigen Arbeit hat. Von
den Vereinigungen bildender Künstler sind alle namhaften
Gruppen vertreten, von der Ortsgruppe der Allgemeinen deutschen
Kunstgenossenschaft bis zur Internationalen Vereinigung der Ex-
pressionisten, Kubisten und Futuristen, also der Verein Berliner
Künstler, Berliner Sezession, Freie Sezession, Novembergruppe,
der Wirtschaftliche, der Graphiker, Bildhauer, Illustratorenver-
band, der Verein Berliner Künstlerinnen usw. Von den Berufs-
genossenschaften des Schrifttums gehören Schriftstellerverband,
Goethe-Bund, Journalisten- und Schriftstellerverein, Schreiberbund,
Verein Urheberrecht, Kartell literarischer Autoren, Verband deutscher
Dramatiker u. a. dem Bunde an. In der konstituie-
renden Versammlung, die nächste Woche stattfinden wird,
soll ein Vorstand aus 21 Mitgliedern gewählt werden, von denen

je sieben dem Schrifttum, den bildenden Künsten und der Tonkunst
angehören.

„Aber des Bundes ist“, wie es in den Statuten heißt, „in das
geistige Leben des Volkes einzuwirken sowie die gemein-
samen kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen der
Berufsgenossen wahrzunehmen und im öffentlichen Leben zur
 Geltung zu bringen.“ Der Bund stellt sich insbesondere folgende
Aufgaben: Förderung der Kunst im Volksleben, künstlerische
und literarische Volkserziehung im Unterricht, öffentliche Kunst-
pflege, Geltendmachung der staatsbürgerlichen Rechte, Wahrung
der Berufsinteressen, Fürsorge für die Fachausbildung auf den
verschiedenen Gebieten der Kunst, Förderung der wirtschaftlichen
Interessen gegenüber dem Unternehmertum und dem Zwischen-
handel, Stärkung und Ausbau des Rechtschutzes im In- und Aus-
land, Ausgestaltung der öffentlichen Kranken-, Alters-, Invaliden-,
Erwerbslosen- und Hinterbliebenenfürsorge. — Vorläufig umschließt
der Bund nur Berliner Verbände und Vereinigungen. Er hofft
jedoch auf schnellen Anschluß der gleichartigen Vereinigungen in
Großdeutschland, um so seine Ziele voll verwirklichen zu können,
wie er auch eine Kartellierung mit verwandten Organisationen,
z. B. denen der Presse, in Aussicht nimmt.

Diesselwper Wsgriffen
25./3.19.

Neben Professor Bruno Paul und dem
Malern Richard Tadel und Franz
Sichhorn wurde die Malerin Ade
Pollich als erstes weibliches Mitglied in die
Berliner Akademie der Künste
gewählt.

Carl. Löwen-Courier
26/3. 19

Preisanschreiben der Akademie der Künste. Die Akademie der Künste hat eine größere Zahl von Stipendien und Preisen ausgeschreiben unter erleichterten Zusatzbedingungen im Hinblick auf die gegenwärtigen Zeitumstände. Alle Reisen und auswärtigen Studienaufenthalte, zu denen die Preisträger sonst verpflichtet waren, fallen weg. Die Altersgrenzen für die Zulassung sind mit Rücksicht auf die Kriegsjahre anderweit festgelegt worden. Für die Erwählung können auch ältere Arbeiten, nicht nur in den letzten Jahren entstandene, eingereicht werden, damit auch die aus dem Felde zurückgekehrten Künstler Gelegenheit haben, sich an den Wettbewerben zu beteiligen. Unter diesen veränderten Bedingungen werden die großen Staatspreise für Architekten, Bildhauer und Maler ausgeschreiben, für Maler ferner: Schmidt-Michelsen-Stiftung, Louisa E. Wenhelsche Stiftung, Wechen-Stiftung, v. Rohr-Stiftung, Zweite Michael-Beer-Stiftung, für Kupferstecher: Louisa E. Wenhelsche Stiftung, Zweite Michael-Beer-Stiftung, für Bildhauer: Schmidt-Michelsen-Stiftung, Louisa E. Wenhelsche Stiftung, Erste Michael-Beer-Stiftung; für Architekten: Louisa E. Wenhelsche Stiftung; für Musiker: Giacomo-Meyerbeer-Stiftung für Tonkünstler, Louisa E. Wenhelsche Stiftung. Es ist eine stattliche Gesamtsumme von Stipendien, die so zur Verteilung gelangt, und die gleichzeitige Ausschreibung dieser Preise stellt sich als eine große soziale Mission der Akademie dar, die den jetzt besonders nothleidenden Künstlern zugute kommen soll. Die Preise werden schon im April zur Verteilung kommen. Die näheren Bestimmungen für die Wettbewerbe sind durch die Akademie, Pariser Platz 4, zu beziehen.

26. / 3. 19.

Vögl. Künstler
26. / 3. 19.

Preisanschreibungen der Akademie der Künste.

Die Akademie der Künste hat eine größere Zahl von Stipendien und Preisen ausgeschreiben unter erleichterten Zusatzbedingungen im Hinblick auf die gegenwärtigen Zeitumstände. Alle Reisen und auswärtigen Studienaufenthalte, zu denen die Preisträger sonst verpflichtet waren, fallen weg. Die Altersgrenzen für die Zulassung sind mit Rücksicht auf die Kriegsjahre anderweit festgelegt. Es können für die Bewerbung auch ältere Arbeiten, nicht nur in den letzten Jahren entstandene, eingereicht werden, damit auch die aus dem Felde zurückgekehrten Künstler Gelegenheit haben, sich an den Wettbewerben zu beteiligen.

Unter diesen veränderten Bedingungen werden die großen Staatspreise für Architekten, Bildhauer und Maler ausgeschreiben, für Maler ferner: Schmidt-Michelsen-Stiftung, Louisa E. Wenhelsche Stiftung, Wechen-Stiftung, v. Rohr-Stiftung, Zweite Michael-Beer-Stiftung, für Kupferstecher: Louisa E. Wenhelsche Stiftung, Zweite Michael-Beer-Stiftung, für Bildhauer: Schmidt-Michelsen-Stiftung, Louisa E. Wenhelsche Stiftung, Erste Michael-Beer-Stiftung; für Architekten: Louisa E. Wenhelsche Stiftung; für Musiker: Giacomo-Meyerbeer-Stiftung für Tonkünstler, Louisa E. Wenhelsche Stiftung.

Es ist eine stattliche Gesamtsumme von Stipendien, die so zur Verteilung gelangt, und die gleichzeitige Ausschreibung dieser Preise stellt sich als eine große soziale Mission der Akademie dar, die den jetzt besonders nothleidenden Künstlern zugute kommen soll. Die Preise werden schon im April zur Verteilung kommen. Die näheren Bestimmungen für die genannten Wettbewerbe sind durch die Akademie, Pariser Platz 4, zu beziehen.

Y.M. 26. / 3. 19

Preisanschreibungen der Akademie der Künste. Die Akademie der Künste hat eine größere Zahl von Stipendien und Preisen ausgeschreiben unter erleichterten Zusatzbedingungen im Hinblick auf die gegenwärtigen Zeitumstände. Alle Reisen und auswärtigen Studienaufenthalte, zu denen die Preisträger sonst verpflichtet waren, fallen weg. Die Altersgrenzen für die Zulassung sind mit Rücksicht auf die Kriegsjahre anderweit festgelegt. Es können für die Bewerbung auch ältere Arbeiten, nicht nur in den letzten Jahren entstandene, eingereicht werden, damit auch die aus dem Felde zurückgekehrten Künstler Gelegenheit haben, sich an den Wettbewerben zu beteiligen. Die näheren Bestimmungen sind durch die Akademie, Pariser Platz 4, zu beziehen.

12

26./3. 19.
Signale für die musikal. Welt.
26./3. 19.

Kleinere Mitteilungen von hier und dort.

Von der Berliner Akademie der Künste wird ein gewaltiger Peers-Schub gemeldet, bei dem nicht weniger als sieben namhafte Musiker zu Akademikern gemacht worden sind. Bei der Auswahl hat offenbar, wie gleichfalls bei derjenigen in der anderen Fakultät, der Geist der neuen Zeit eine erhebliche Rolle gespielt. Wer noch nicht im Stande gewesen ist, sich innerlich von dem konventionellen Begriff des „Akademikers“ loszusagen, wird sich eines gewissen Schmunzels kaum erwehren können, wenn er sich hinfort z. B. E. N. von Reznicek, den Komponisten des „Schlemihl“ und des noch nicht aufgeführten Eulenberg'schen „Blaubart“ als Akademiker vorstellen soll. Ausser dem erwähnten Reznicek sind zu Mitgliedern der Akademie ernannt worden Pfitzner, Klöse, Arnold Mendelssohn, Paul Juon, Nicodé und Neitzel, eine bunte Reihe fürwahr. Die Frage, welche Vorteile den neuen Mitgliedern aus den Ernennungen erwachsen mögen, soll hier nicht erörtert werden, denn solche Erörterung würde ja viel zu weit führen, und die Entscheidung wäre ausserdem immer nur von Fall zu Fall je nach der Persönlichkeit zu treffen. Von einem materiellen Vorteil durch die Ernennung kann überhaupt wohl nur als indirekte Möglichkeit die Rede sein, und was die ideelle Auszeichnung betrifft, so stehen sich da zwei Ansichten schroff gegenüber: nämlich dass eine staatliche Kunstbehörde — klingt nicht Kunst und Behörde wie eine unauf löbliche Dissonanz? — durch das Anbieten der Mitgliedschaft an wohlbekannte Künstler nur sich selbst zu ehren versucht, damit sie eben am Leben erhalten bleibe, und auf der anderen Seite, dass umgekehrt ein Künstler durch diese Mitgliedschaft erst die höheren Weihen erhalte. Begnügen wir uns damit, die jetzige Massenernennung als ein Symptom zu erachten, dass auch in Instituten, die des Bürokratismus und der Politik der „Beziehungen“ nicht ganz unverdächtig geblieben waren, ein neuer Windhauch einzudringen beginnt. Als Richard Strauss endlich, nachdem er wirklich nicht mehr übersehen werden konnte, zum Mitglied dieser Akademie erkoren worden war, soll er einen Dankesbrief verfasst haben, in dem er die Hoffnung aussprach, dass die Herren, die seine Aufnahme in die Akademie befürworteten, seine verbotenen Quintenparallelen nicht etwa für erlaubte Sextenparallelen angesehen hätten. Vielleicht hat er einen solchen Brief garnicht geschrieben. Aber wer weiss, ob nicht der neu ernannte Pfitzner sich zu einem bemerkenswerten Annahmeschreiben entschliesst. Er könnte zum Beispiel die Annahme der Mitgliedschaft davon abhängig machen, dass sämtliche Mitglieder der Akademie nunmehr auch dem Pfitzner-Verein beitreten.

27./3.19.

13

Lud. Fayschall

27./3.19.

Preisauschreiben der Akademie der Künste. Die Akademie der Künste hat eine größere Zahl von Stipendien und Preisen unter erleichterten Zugangsbedingungen ausgeschreiben. Alle Reisen und auswärtigen Studienaufenthalte, zu denen die Preisträger sonst verpflichtet waren, fallen weg. Die Altersgrenzen für die Zulassung sind mit Rücksicht auf die Kriegsjahre anderweit festgelegt. Es können für die Bewerbung auch ältere Arbeiten eingereicht werden, damit auch die aus dem Felde zurückgekehrten Künstler Gelegenheit haben, sich an den Wettbewerben zu beteiligen. Unter diesen veränderten Bedingungen werden die großen Staatspreise für Architekten, Bildhauer und Maler ausgeschreiben, ebenso andere Stiftungen. Die Preise werden schon im April zur Verteilung kommen. Die näheren Bestimmungen sind durch die Akademie, Pariser Platz 4, zu beziehen.

Lud. Fayschall

27./3.19.

Preisauschreiben der Akademie der Künste. Die Akademie der Künste hat eine größere Zahl von Stipendien und Preisen ausgeschreiben. Sie hat den Zeitumständen dabei Rechnung getragen. Die Reisen und auswärtigen Studienaufenthalte, zu denen die Preisträger sonst verpflichtet waren, fallen weg. Die Altersgrenzen für die Zulassung sind mit Rücksicht auf die Kriegsjahre anderweit festgelegt. Es können für die Bewerbung auch ältere Arbeiten, nicht nur in den letzten Jahren entstandene, eingereicht werden, damit auch die aus dem Felde zurückgekehrten Künstler Gelegenheit haben, sich an den Wettbewerben zu beteiligen. Die näheren Bestimmungen sind durch die Akademie, Pariser Platz 4, zu beziehen.

Winn. R. Frütz - Jüring

27./3.19.

Eine neue Ausstellung in der Berliner Akademie der Künste. Die Berliner Akademie der Künste bereitet für das Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder in ihren Ausstellungsräumen am Pariser Platz vor. Indem die neu gewählten Mitglieder zum ersten Male hier erscheinen, wird das Bild dieser ersten akademischen Ausstellung nach der Umwälzung sich gegen früher recht verändert zeigen.

Winn. R. Frütz - Jüring

27./3.19.

Eine neue Ausstellung in der Berliner Akademie. Die Berliner Akademie der Künste bereitet für das Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder in ihren Ausstellungsräumen am Pariser Platz vor. Die neu gewählten Mitglieder werden zum ersten Male hier erscheinen.

Winn. R. Frütz - Jüring

27./3.19.

Kundmachung. Die Akademie der Künste bereitet für das Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder vor. Diese erste Ausstellung nach der Revolution wird zweifellos erheblich anders aussehen als die früheren. Nicht nur, daß die neuen Mitglieder hier auftreten werden, es werden auch mehrere der Akademie noch nicht angehörige Künstler der jungen Generation zur Beteiligung aufgefordert werden. Voraussichtlich werden z. B. Rodolfo und Tschernin zum ersten Male in einer akademischen Berliner Ausstellung erscheinen.

Lud. Fayschall - Jüring

27./3.19.

Eine neue Ausstellung in der Berliner Akademie der Künste. Die Berliner Akademie der Künste bereitet für das Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder in ihren Ausstellungsräumen am Pariser Platz vor. Indem die neu gewählten Mitglieder zum ersten Male hier erscheinen, wird das Bild dieser ersten akademischen Ausstellung nach der Umwälzung sich gegen früher recht verändert zeigen.

Lud. Fayschall

27./3.19.

Eine neue Ausstellung in der Akademie der Künste. Die Berliner Akademie der Künste bereitet für das Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder in ihren Ausstellungsräumen am Pariser Platz vor. Da die neu gewählten Mitglieder zum ersten Male hier erscheinen, wird das Bild dieser ersten akademischen Ausstellung nach der Umwälzung sich gegen früher recht verändert zeigen.

Lud. Fayschall - Jüring

27./3.19.

Eine neue Ausstellung in der Akademie der Künste. Die Berliner Akademie der Künste bereitet für das Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder in ihren Ausstellungsräumen am Pariser Platz vor. Da die neu gewählten Mitglieder zum ersten Male hier erscheinen, wird das Bild dieser ersten akademischen Ausstellung nach der Umwälzung sich gegen früher recht verändert zeigen.

Winn. R. Frütz - Jüring

27./3.19.

Die Berliner Akademie der Künste bereitet für das Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder in ihren Ausstellungsräumen am Pariser Platz vor. Die neu gewählten Mitglieder werden hier zum ersten Male erscheinen.

Lud. Fayschall

27./3.19.

Kleine Mitteilungen.

Preisauschreiben der Akademie der Künste. Die Akademie der Künste hat eine größere Zahl von Stipendien und Preisen ausgeschreiben unter erleichterten Zugangsbedingungen im Hinblick auf die gegenwärtigen Zeitumstände. Alle Reisen und auswärtigen Studienaufenthalte, zu denen die Preisträger sonst verpflichtet waren, fallen weg. Die Altersgrenzen für die Zulassung sind mit Rücksicht auf die Kriegsjahre anderweit festgelegt. Es können für die Bewerbung auch ältere Arbeiten, nicht nur in den letzten Jahren entstandene eingereicht werden, damit auch die aus dem Felde zurückgekehrten Künstler Gelegenheit haben, sich an den Wettbewerben zu beteiligen. Unter diesen veränderten Bedingungen werden die großen Staatspreise für Architekten, Bildhauer und Maler ausgeschreiben; für Maler ferner: Schmidt-Michelsen-Stiftung, Louisa E. Wenhelcke-Stiftung, Schmitt-Stiftung, A. Rohr-Stiftung, Zweite Michael-Beer-Stiftung; für Kupferstecher: Louisa E. Wenhelcke-Stiftung; für Bildhauer: Schmidt-Michelsen-Stiftung, Louisa E. Wenhelcke-Stiftung, Erste Michael-Beer-Stiftung; für Architekten: Louisa E. Wenhelcke-Stiftung; für Musiker: Giacomo Meyerbeer-Stiftung für Tonkünstler, Louisa E. Wenhelcke-Stiftung. Es ist eine stattliche Gesamtsumme von Stipendien, die so zur Verteilung gelangt und die gleichzeitige Ausschreibung dieser Preise stellt sich als eine große soziale Hilfsaktion der Akademie dar, die den jetzt besonders notleidenden Künstlern zugute kommen soll. Die Preise werden schon im April zur Verteilung kommen. Die näheren Bestimmungen für die genannten Wettbewerbe sind durch die Akademie, Pariser Platz 4 zu beziehen.

28./3.19

Carl. Engelhardt

28./3.19

als Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Rebblatt

1g Freitag 28. März 1919

ten in Rußland.

Beamtenfragen.

Von Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Heinrich Lindemann.

Die Stellung der Beamten im neuen Deutschland birgt eine Fülle von Problemen in sich. Ausbildung und Aufstellung, Ueberbrückung der Klassenunterschiede, Disziplinar-Verfahren, Pensions- und Gehaltsverhältnisse, bedürfen gründlicher Regelung, bei der die Beamten selbst und ihre Verbände hauptsächlich ein kräftiges Wort mitzusprechen werden. Aber diese schwierigen Fragen verlangen keine überstürzte Lösung, zu der um so weniger Veranlassung vorliegt, als unsere Beamtenerschaft trotz aller Reformbedürftigkeit jedenfalls an Diensttreue, Zuverlässigkeit und Sachkenntnis unübertroffen dasteht und in — als selbstverständlich empfundenen — Pflichterfüllung auch unter der neuen Staatsleitung ihre Aufgaben erfüllt. Nur für die wirtschaftliche Aufbesserung ist es allmählich höchste Zeit geworden, denn die unzureichenden Gehaltsbezüge, die schon lange vor dem Kriege in schreiendem Mißverhältnis zu den allgemeinen Einkommenverhältnissen standen, haben bei der jäheren und ihrer Familien an den Rand des wirtschaftlichen und körperlichen Zusammenbruchs gedrückt.

Die aus der politischen Umbildung geborenen Regierungen haben die Mitarbeiterschaft der vorhandenen Amtsträger freudig und in der verhältnismäßigen Erkenntnis angenommen, daß bei dem allgemeinen Zusammenbrüche und Durchseinander der ersten Monate nur die ungeforderte Fortsetzung der Behörden-tätigkeit das politische und wirtschaftliche Leben Deutschlands sichern konnte. Doch mußten sie bald die Erfahrung machen, daß auch im Amte die Persönlichkeit eine ausschlaggebende Rolle spielt, und daß die ihnen am Herzen liegenden neuen Maßnahmen zugleich neue Männer erfordern. So ist es erklärlich, daß die preussische Regierung, noch bevor etwas über ihre organisatorischen Pläne im Gebiete des Beamtenrechtes verlautet, sich in der Vorbereitung vom 26. Februar d. J., betreffend die einseitige Verlesung in den Auswärtigen, eine Kommando geschafften hat, um den notwendigen Personalwechsel herbeizuführen.

Man wird darüber streiten dürfen, ob es notwendig war, diese Vorkehrungen unmittelbar vor dem Zusammenbruche der preussischen Nationalverwaltung im Wege der dem Revolutionärsrechtes eigenen „Verordnung mit Gesetzeskraft“ zu erlassen. Der Jubel ist in keinemwegs vom Geistesgeiste des Unstetigen erfüllt, sondern entwickelt bestehende amtliche Grundsätze maßvoll fort. Schon nach bisher geltendem Rechte konnten unmittelbare Staatsbeamte gegen Widerstand zur Disposition gestellt werden, deren Dienste bei Umgestaltung von Behörden einseitig entbehrlich wurden. Viele Befugnisse, die ohne die amtliche Neuordnung überhaupt unmöglich sind, wird durch § 1 der Verordnung ausgeübt auf alle Fälle, in denen das verordnete Amt infolge einer Umbildung der Staatsbehörden aufhört. Es ist nur wünschenswert, daß von dieser Bestimmung durch energische Einschränkung und Vereinfachung des Behördenapparates ausgiebig Gebrauch gemacht wird. Mehr persönliche Klarheit trägt die in § 3 der Verordnung vorbehaltene Möglichkeit, die sogenannten politischen Beamten — Unterstaatssekretäre, den Vorsteher der Anstaltenkommission, Staatsanwälte, Polizeivorsteher, Landräte, Gelehrte und andere diplomatische Agenten — jederzeit, also ohne besondere Rechtfertigung, einseitig in den Ruhestand zu versetzen. Dies ist eine wirksame Heilmittel, die in § 87 des Disziplinargesetzes vom 21. Juli 1852 gegeben, wenn die an maßgebenden Stellen stehenden Verwaltungsbeamten, die im Augenblicke zum Richter nicht auf Gesetzesanwendung befähigt sind, sondern im weit geringsten Maße politischen Ernennung zu handeln haben, nicht vorbehaltlos und willig dem von der Führung ausgehenden Mißverhältnis bot sich selten Gelegenheit, hier ein tonangebende Richtung, weil bei allen Rücksichtswandlungen die tonangebende Richtung in der Befolgung der einschlägigen Vorschriften Rechnung der Landkreise bestanden, wie die Straßverordnung des politischen Schweregewichtes in die Politik. Die Verlegung des politischen Schweregewichtes in den verschiedenen Abteilungen, damit werden Beamtenwechsel in den verschiedenen Abteilungen, weil die letzteren in Zukunft vorwiegend als Parteiführer, nicht als Sachverständige, aber auch

28./3. 19

Carl. Engelhardt
28./3. 19

Gedächtnisfeier des Vereins Berliner Künstler. Zu Ehren der für das Vaterland gefallenen Mitglieder und der gefallenen Söhne seiner Mitglieder veranstaltete der Verein Berliner Künstler in seinem Festsaal in der Bellevuestraße eine Gedenkfeier. Im Vorraum des Saals waren Ehrensitze für die Toten aufgebahrt. Den Saal schmückten Fahnen und Lorbeerkränze. Auf dem Podium, das farbige Glasfenster im Halbkreis beiseite, war ein Denkmal errichtet. Ein Teppich von blauen Blumen bedeckte den Boden. Die Feier wurde mit dem Vorgesang eines Pader-Quartetts eingeleitet. Dann sprach Paul Wande ein vaterländisches Gedicht. Die Gedächtnisrede hielt der langjährige Vorsitzende des Vereins Berliner Künstler, Prof. Schulte im Hofe. Der Verein des Klages den Tod der Künstler Hellhoff, Stenglin, Brandenburg, Pfannschmidt, Walter, Pieske, Dirksen und Wolff. Schulte im Hofe gedachte der Verstorbenen mit warmen Worten. Ihr Opfer soll den Überlebenden die Kraft zum Ausbilden geben und zur Weiterführung des Werks, das ihnen gebietet haben. Er wandte sich den heimgekehrten Mitgliedern zu und würdigte die seelischen Opfer, die die Kriegsjahre von ihnen gefordert haben. Seine Worte wurden von Hofenklängen abgelöst, zu denen Emma Leisner die "Litanei" von Schubert sang. Einen Gruß an die heimgekehrten Krieger sprach der Hofenschauspieler Hans Mühlhofer; er legte am Denkmal einen Lorbeerkranz nieder. Die stimmungsvolle Feier wurde mit einem Vaterlandslied von Paul Wande beschlossen, das Herren aus dem Berliner Orchester unter Leitung des Komponisten Ferdinand Hummel, sangen.

„Die Zukunft der deutschen Kunst“ war das Thema eines Vortrags, den Carl Scheller im Altdorf-Schwarzenfelsen hielt. Scheller brachte der künstlerischen Zukunft unseres Volkes nicht allzuviel Optimismus entgegen. Er befürchtete sogar, daß eine Blütezeit der bildenden Kunst, wie sie das Ende des 19. Jahrhunderts hervorgebracht hätte, nicht wiederkommen würde, und daß die Kunst eines Liebermann, Trübner, Maxfeld in Deutschland nicht so bald überholt oder auch nur wieder erreicht werden könnte. Die neue Kunst hat in seinen Augen durch die Bewusstheit der jungen Künstler und die Abhängigkeit ihrer Ausdrucksmittel etwas verloren. Von einem Aufstiege der Kunst in Deutschland kann nicht die Rede sein, denn ihre inneren Bedingungen ruhen auf Formalismus und Elitismus. Aber auch die äußeren Bedingungen sind wenig verheißend. Es ist zweifelhaft, ob der sozialistische Staat für die Kunst treibenden und anregenden Elemente des Kunstlebens, den Sammler und den Kunstbändler beugen, wenn nicht ganz beseitigen. Dazu kommt, daß der deutsche Staat und seine Bürger ärmer sein werden, als wir es uns bisher vorstellen können. Trotz dieser pessimistischen Zukunftsbilder stellt Scheller neue Aufgaben in unserer Zukunft, die sich allerdings mehr auf Negatives beschränken, nämlich auf Ausrottung der erblichen Unkultur, Verzeihung vom Kritik, Rückkehr zur einfachen Form und zur Qualitätsarbeit. Scheller schloß mit der Forderung der Solidität in allen Dingen und der Erneuerung des Handwerks unter Verdrängung des industriellen Uebergewichts, der Herrschaft der Maschinen. Mehr als Kunst kommt uns Handwerk, hochwertige Arbeit mehr als Schönheit, Vornehmheit mehr als Luxus.

Engel. Vanth Kunstverein
28./3. 19

Preisaufrufen der Berliner Akademie der Künste. Die Berliner Akademie der Künste hat eine größere Zahl von Stipendien und Preisen ausgeschreiben unter erleichterten Zugangsbedingungen im Hinblick auf die gegenwärtigen Zeitumstände. Alle Reisen und auswärtigen Studienaufenthalte, zu denen die Preisträger sonst verpflichtet waren, fallen weg. Die Altersgrenzen für die Zulassung sind mit Rücksicht auf die Kriegsjahre anderweit festgesetzt. Es können für die Bewerbung auch ältere Arbeiten, nicht nur in den letzten Jahren entstandene, eingereicht werden, damit auch die aus dem Felde zurückgekehrten Künstler Gelegenheit haben, sich an den Wettbewerben zu beteiligen. Die näheren Bestimmungen sind durch die Akademie, Pariser Platz 4, zu beziehen.

Kunstverein
28./3. 19

□ **Kleine Kunst-Jah.** Die Ausstellung der Künstlergruppe „Märkischer Künstlerbund“ wird am Donnerstag, dem 3. April, geschlossen. Am Sonntag, dem 6. April, wird eine Ausstellung „Deutsche Städtebilder“ eröffnet. Außerdem gelangt eine Kollektion von Franz Tüde-Berlin zur Ausstellung. — Die Akademie der Künste bereitet für das Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder in ihren Ausstellungsräumen am Pariser Platz vor. Da die neu gewählten Mitglieder zum erstenmal hier erscheinen, wird das Bild dieser ersten Akademischen Ausstellung nach der Umwälzung sich gegen früher recht verändert zeigen.

Wagner
28./3. 19

Preisaufrufen der Akademie der Künste. Die Akademie der Künste hat eine größere Zahl von Stipendien und Preisen ausgeschreiben unter erleichterten Zugangsbedingungen im Hinblick auf die gegenwärtigen Zeitumstände. Alle Reisen und auswärtigen Studienaufenthalte, zu denen die Preisträger sonst verpflichtet waren, fallen weg. Die Altersgrenzen für die Zulassung sind mit Rücksicht auf die Kriegsjahre anders festgesetzt. Es können für die Bewerbung auch ältere Arbeiten, nicht nur in den letzten Jahren entstanden, eingereicht werden, damit auch die aus dem Felde zurückgekehrten Künstler Gelegenheit haben, sich an den Wettbewerben zu beteiligen. Die näheren Bestimmungen sind durch die Akademie, Pariser Platz 4, zu beziehen.

Gemeinsamer Kunstverein
28./3. 19

Kunst und Wissenschaft.

Preisaufrufen der Akademie der Künste in Berlin. Die Akademie der Künste hat eine größere Zahl von Stipendien und Preisen ausgeschreiben unter erleichterten Zugangsbedingungen im Hinblick auf die gegenwärtigen Zeitumstände. Alle Reisen und auswärtigen Studienaufenthalte, zu denen die Preisträger sonst verpflichtet waren, fallen weg. Die Altersgrenzen für die Zulassung sind mit Rücksicht auf die Kriegsjahre andersweit festgesetzt. Es können für die Bewerbung auch ältere Arbeiten, nicht nur in den letzten Jahren entstanden, eingereicht werden, damit auch die aus dem Felde zurückgekehrten Künstler Gelegenheit haben, sich an den Wettbewerben zu beteiligen.

Unter diesen veränderten Bedingungen werden die großen Staatspreise für Architekten, Bildhauer und Maler ausgeschreiben, für Maler: Schmidt-Michelsen-Stiftung, Louisa G. Wengelsche Stiftung, Bladen-Stiftung, v. Raben-Stiftung, zweite Michael Beer-Stiftung, für Kupferstecher: Louisa G. Wengelsche Stiftung, zweite Michael Beer-Stiftung, für Bildhauer: Schmidt-Michelsen-Stiftung, Louisa G. Wengelsche Stiftung, erste Michael Beer-Stiftung, für Architekten: Louisa G. Wengelsche Stiftung, für Musiker: Giacomo Meyerbeer-Stiftung, für Konfessionen, Louisa G. Wengelsche Stiftung.

Es ist eine stattliche Gesamtsumme von Stipendien, die so zur Verteilung gelangt, und die gleichzeitige Ausschreibung dieser Preise stellt sich als eine große soziale Unternehmung der Akademie dar, die von jetzt besonders nettelnden Künstlern zuante kommen soll. Die Preise werden schon im April verteilt werden. Die näheren Bestimmungen für die genannten Wettbewerbe sind durch die Akademie, Pariser Platz 4, zu beziehen.

Carl. Löwen
28./3. 19

Eine neue Ausstellung in der Akademie der Künste. Die Akademie der Künste bereitet für das Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder in ihren Ausstellungsräumen am Pariser Platz vor. Jedem die neu gewählten Mitglieder zum erstenmal hier erscheinen, wird das Bild dieser ersten Akademischen Ausstellung nach der Umwälzung sich gegen früher recht verändert zeigen.

Carl. Langen
28./3. 19

Eine neue Ausstellung in der Akademie der Künste. Die Berliner Akademie der Künste bereitet für das Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder in ihren Ausstellungsräumen am Pariser Platz vor. Da die neu gewählten Mitglieder zum erstenmal hier erscheinen, wird das Bild dieser ersten akademischen Ausstellung nach der Umwälzung sich gegen früher recht verändert zeigen.

28./3. 19

Eingl. Brundtman
28./2. 19.

* Eine neue Ausstellung in der Berliner Akademie der Künste.
Die Berliner Akademie der Künste bereitet für dies Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder in ihren Ausstellungsräumen am Pariser Platz vor. Indem die neu gewählten Mitglieder zum ersten Male hier erscheinen, wird das Bild dieser ersten Akademischen Ausstellung nach der Umwälzung sich gegen früher recht verändert zeigen.

Prinzip. Wirtschaftsprüfung
Wm 2. Aufg. 28./2. 19

Kleine Umschau.

Lebende Kunst. Die Berliner Akademie der Künste bereitet für dies Frühjahr eine Ausstellung von Werken ihrer Mitglieder in ihren Ausstellungsräumen am Pariser Platz vor. Indem die neu gewählten Mitglieder zum ersten Male hier erscheinen, wird das Bild dieser ersten akademischen Ausstellung nach der Umwälzung sich gegen früher recht verändert zeigen.

Prinzip. Wirtschaftsprüfung
Dr. v. v. 28./2. 19.

Lebende Kunst. Die Berliner Akademie der Künste bereitet für dieses Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder in ihren Ausstellungsräumen am Pariser Platz vor. Die neu gewählten Mitglieder werden zum erstenmal hier erscheinen.

29./3.19
Kunst- u. Allgum.

Die Forderungen der Beamtenchaft.

Der Deutsche Beamtenbund hatte zu Freitagmorgen nach dem großen Saale der Philharmonie eine außerordentlich stark besuchte Beamtenversammlung einberufen, die sich mit den an die gesetzgebenden Faktoren zu stellenden Forderungen zwecks Sicherung der Grundrechte der Beamten beschäftigte. Ueber die Grundrechte der Beamtenchaft in der Reichs- und Staatsverfassung sprach der Direktor des Deutschen Beamtenbundes Falkenberg. Er führte aus, daß die bisherige Reichs- und Staatsverfassung eine ausreichende Sicherung der Grundrechte der Beamten nicht enthalten hätte, wohl weil niemand damit gerechnet habe, daß diese Rechte einmal angetastet werden könnten. Schon der unheilvolle Einfluß des Krieges, insbesondere die Entwertung des Geldes habe die Beamtenchaft in wirtschaftliche Bedrängnis und damit in Beunruhigung verlegt. Die Revolution aber habe dann vollends die Grundlagen des Beamtentums ins Wanken gebracht. Nach der Umwälzung habe die Beamtenchaft bei der neuen Regierung nicht die Anerkennung gefunden, die sie unweifelhaft verdient habe, namentlich habe die Regierung sich stets um eine klare Stellungnahme zu der Frage des Berufsbeamtentums herumgedrückt. Im Gegensatz dazu haben sich aber in jüngster Zeit die Mitglieder des Verfassungsausschusses aller Parteirichtungen vorbehaltlos für die Forderungen des Deutschen Beamtenbundes ausgesprochen und erklärt, für die Verankerung der Grundrechte in der Verfassung einzutreten zu wollen.

Der Referent erkannte die großen Schwierigkeiten an, die sich einem Reichsbeamtengesetz entgegenstellen, und will sich deshalb neben der Sicherung der Grundrechte mit der Ausstellung einheitlicher Grundlinien für ein neues freiheitliches Beamtenrecht begnügen. Diese Grundlinien müßten aber vom Geiste der neuen Zeit belebt sein. Die Begriffe der Autorität und Disziplin müßten in Zukunft im Sinne eines Entgegenkommens von beiden Seiten ausgelegt werden. Von dem Streikrecht, das die Koalitionsfreiheit auch den Beamten verleihen würde, dürften und würden die Beamten nur in dem einen Falle Gebrauch machen, wenn eine übermäßige Minderheit die Regierung, der die Beamten Gehorschaft zugesagt hätten, stürzen wollte. An dem Räteystem könne und dürfe auch die Beamtenchaft nicht vorbeigehen, sie müsse dieser Entwicklung vielmehr entgegenkommen, um zu versuchen, ihr die Wirt-schaft auszubrechen.

Der Versammlungsleiter, Postat Blum, berichtete eingehend über die Verhandlungen des Deutschen Beamtenbundes mit den Mitgliedern des Verfassungsausschusses und mit dem Minister Dr. Preuß.

Nachdem die Mitglieder der preussischen Nationalversammlung Delje und Ebersbach von der Deutschnationalen Volkspartei, Müller von den Mehrheitssozialisten und Döhl von den Demokraten sich rückhaltlos für die Forderungen des Deutschen Beamtenbundes ausgesprochen hatten, stimmte die Versammlung nach einer weiteren Diskussion einer Entschlieung zu, in der es u. a. heißt:

Die versammelten Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten verlangen, daß die Beibehaltung eines Berufsbeamtentums mit dem Recht auf lebenslängliche Anstellung, Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung zur Gewährleistung der Verlässlichkeit und Unparteilichkeit der öffentlichen Verwaltung durch Aufnahme entsprechender Bestimmungen in die Verfassungen des Reiches und der Gliedstaaten sichergestellt wird. Sie fordern ferner, daß die gemeinsamen Grundsätze zu einem einheitlichen deutschen Beamtenrecht in der Reichsverfassung festgelegt werden.

Forderungen der Beamtenräte.

In den Germanistiken traten am Freitagmorgen die demokratischen und sozialistischen Arbeiter- und Betriebsräte der Beamten zu einer Besprechung zusammen. Die Anwesenden führten darüber Klage, daß die Behörden noch nicht vom neuen Geist der Zeit durchdrungen seien und den Beamten ebensowenig wie früher entgegenkommen gesonnen seien. Während man im Kriegsministerium die Beamtenräte nicht nur ohne weiteres bestätigt und sie unterstützt habe, stelle sich z. B. die Steuerverwaltung auf den entgegengesetzten Standpunkt. Namentlich bei kleineren Behörden betrachte man die Arbeiter- und Betriebsräte als ein Übel, das sobald als möglich abgeschafft werden müsse. Es wurde eine Kommission gewählt, die zusammen mit dem Vollzugsrat Aktivitäten für die Beamtenräte ausarbeiten soll und deren Aufgabe es ist, die Behörden, die sich dem Räteystem verschließen, über die Rechte der von den Beamten gewählten Vertreter aufzuklären.

29./3.19

Kunst- u. Allgum.
29./3.19

Preisaufrufungen der Akademie der Künste. Die Akademie der Künste hat eine größere Zahl von Stipendien und Preisen ausgeschrieben unter erleichterten Zahlungsbedingungen im Hinblick auf die gegenwärtigen Verhältnisse. Alle Preisen und aus-wärtigen Studienaufenthalte, zu denen die Preisträger sonst verpflichtet waren, fallen weg. Die Altersgrenzen für die Zulassung sind mit Rücksicht auf die Kriegsjahre anders festgelegt. Es können für die Bewerbung auch ältere Arbeiten, nicht nur in den letzten Jahren entstandene, eingereicht werden, damit auch die aus dem Felde zurückgekehrten Künstler Gelegenheit haben, sich an den Wettbewerben zu beteiligen. Unter diesen veränderten Bedingungen werden die großen Staatspreise für Architekten, Bildhauer und Maler ausgeschrieben, für Maler: Werner Schmitz-Michel, Stipendium, Konrad G. Wengelsche Stipendium, Bleichen Stipendium, von Nothe Stipendium, Zweite Michael Veer Stipendium; für Kupferstecher: Konrad G. Wengelsche Stipendium, Zweite Michael Veer Stipendium; für Bildhauer: Schmidt-Michel Stipendium, Konrad G. Wengelsche Stipendium, Erste Michael Veer Stipendium; für Architekten: Konrad G. Wengelsche Stipendium; für Musiker: Giacomo Meyerbeer Stipendium für Tonkünstler, Konrad G. Wengelsche Stipendium. Die Preise werden schon im April zur Verteilung kommen. Die näheren Bestimmungen für die genannten Wettbewerbe sind durch die Akademie, Pariser Platz 4, zu beziehen.

Paul. Ungeloh.
29./3.19

Der neue Vorstand des Vereins Berliner Künstler. Der Verein Berliner Künstler hat in seiner Jahreshauptversammlung die Neuwahl des Vorstandes und der Vertrauensmänner vorgenommen. Der bisherige Vorsitzende, Professor Schulte im Hofe, hatte gebeten, von seiner Wahl Abstand zu nehmen. Es wurden gewählt: zum 1. Vorsitzenden der Maler Professor Max Schlichting, zum 2. Vorsitzenden der Bildhauer Professor J. Bering, zum 1. Schriftführer der Maler H. Müller-Manker, zum 2. Schriftführer der Maler Walter Hell; zum 1. Säckelmeister der Bankier Kommerzienrat H. Kreyhmar, zum 2. Säckelmeister Raurat J. Hartmann; zum Gewinnschwart Bildhauer Professor C. Stord. Zu Vertrauensmännern wurden gewählt die Maler Professor D. Römer, Schulte im Hofe, R. Kiesel, H. Kooßen, Th. Schmutz-Baudisch, H. Hermann, G. Koch und die Bildhauer Professor C. Vogel und H. Günther (Gera).

Germannsberger Anzeigen
29./3.19

Preisaufrufungen der Akademie der Künste. Die Akademie der Künste hat eine größere Zahl von Stipendien und Preisen ausgeschrieben unter erleichterten Zahlungsbedingungen im Hinblick auf die gegenwärtigen Verhältnisse. Alle Preisen und aus-wärtigen Studienaufenthalte, zu denen die Preisträger sonst verpflichtet waren, fallen weg. Die Altersgrenzen für die Zulassung sind mit Rücksicht auf die Kriegsjahre anders festgelegt. Es können für die Bewerbung auch ältere Arbeiten, nicht nur in den letzten Jahren entstandene, eingereicht werden, damit auch die aus dem Felde zurückgekehrten Künstler Gelegenheit haben, sich an den Wettbewerben zu beteiligen. Die näheren Bestimmungen sind durch die Akademie, Berlin, Pariser Platz 4, zu beziehen.

30/3. 19

18

Leitungs Vorschriften
30/3. 19

Leitungs Vorschriften
30/3. 19

Eine neue Ausstellung in der Berliner Akademie der Künste. Die Berliner Akademie der Künste bereitet für dies Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder in ihren Ausstellungsräumen am Pariser Platz vor. Indem die neu gewählten Mitglieder zum ersten Male hier erscheinen, wird das Bild dieser ersten akademischen Ausstellung nach der Umwälzung sich gegen früher recht verändert zeigen.

* Die Berliner Akademie der Künste bereitet für dieses Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder in ihren Ausstellungsräumen am Pariser Platz vor. Da die neu gewählten Mitglieder zum ersten Male hier erscheinen, wird das Bild dieser ersten akademischen Ausstellung nach der Umwälzung sich gegen früher recht verändert zeigen.

in Post
30/3. 19

Kleine Mitteilungen.

Eine neue Ausstellung in der Berliner Akademie der Künste. Die Berliner Akademie der Künste bereitet für dies Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder in ihren Ausstellungsräumen am Pariser Platz vor. Indem die neu gewählten Mitglieder zum ersten Male hier erscheinen, wird das Bild dieser ersten akademischen Ausstellung nach der Umwälzung sich gegen früher recht verändert zeigen.

31. / 3. 19

Minuten Vorschriften
31. / 3. 19

Kleine Kunstnachrichten
Die Berliner Akademie der Künste bereitet für dies Frühjahr eine Ausstellung von neuen Werken ihrer Mitglieder in ihren Ausstellungsräumen am Pariser Platz vor. Da die neu gewählten Mitglieder hier zum ersten Male erscheinen, wird das Bild dieser ersten akademischen Ausstellung nach der Umwälzung sich gegen früher verändert sein.

19

Bestimmungen für die Ausstellung von Bildnissen aus Berliner Privatbesitz

1) In die Ausstellung werden Bildnisse aufgenommen, die vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Jetztzeit entstanden sind, Arbeiten Berliner und auswärtiger deutscher Künstler, und zwar Gemälde wie plastische Porträts, Graphiken und Zeichnungen.

2) Die aus Privatbesitz angemeldeten Kunstwerke werden möglichst in der Wohnung des Besitzers durch Mitglieder der Akademie der Künste besichtigt und für die Ausstellung ausgewählt. Maßgebend für die Aufnahme sind der künstlerische Wert der Werke und die räumlichen Verhältnisse der Ausstellung.

3) Die für die Ausstellung ausgewählten Werke werden durch Beauftragte der Akademie abgeholt und den Besitzern möglichst umgehend nach Schluß der Ausstellung wieder zugestellt. Kosten entstehen hierdurch den Darleihern nicht.

Während der Ausstellung, die etwa 6 Wochen dauern soll, kann ein Werk nicht zurückverlangt werden.

4) Die Akademie der Künste versichert die für die Ausstellung in Frage kommenden Werke gegen Feuerschäden innerhalb der Ausstellungsräume. Für Beschädigungen anderer Art und Verlust haftet die Akademie nicht. - - Für sachgemäße Behandlung der Leihgaben leistet die Akademie volle Gewähr.

5) Von Verkäufen wird eine Provision von 15 % erhoben.

6) Die Erlaubnis zur Abbildung der Kunstwerke im Katalog der Ausstellung sowie in Tagesblättern und Zeitschriften gilt als erteilt, wenn nichts anderes auf dem Anmeldeformular vom Einsender ausdrücklich vermerkt wird.

7) Durch die Anmeldung und durch die Beteiligung an der Ausstellung erklärt sich der Aussteller mit den vorstehenden Bestimmungen einverstanden.

Berlin im Oktober 1919

Die Akademie der Künste
gez. Ludwig Manzel

Frl. Lehnert hat genannt:

Frl. Agathe Herrmann, Meierottostr. 4 (Bildnis ihres Vaters -
Künstler unbekannt)

Frau Prof. Lassar, Regentenstr.

Hedinger, Kanonierstr. 39

Frau Geh. R. Hellmann, Schöneberger Ufer 49 (1 Porträt von
Clara Oenicke)

Therese
Frl. Nerenz, Lutherstr. 1 Selbstporträt d. Vaters, Porträt
d. Mutter von Frl. Marie Nerenz

Frau Woworsky, Fasanenstr. 33 (Porträts von Anton Woworsky etc.)

Frl. Christine Becker, Margaretenstr. 4

Frau Minister Raschdan, geb. Magnus, Sommerstr. 4, wahracheinl.
Werke von Magnus

Frau Marie Mendelssohn

Frau Julietta v. Mendelssohn

Die Einnahmen der Bildnis-Ausstellung betragen bis einschließlich 3. Mai rund:

1. aus Inseraten	1800,-- M
2. durch Verleihung von Katalogen	55,-- "
3. 999 Kataloge zu 9 M =	2975,-- "
4. 764 " " 6 " =	4584,-- "
	<u>9412,-- M</u>

Vorhanden waren am 4. Mai an Katalogen:

geheftete Exemplare	450 Stk.
un geheftete "	600 "

5. Eintrittskarten	18124,-- "
	<u>18124,-- "</u>
	19926,-- M

Die Ausgaben betragen bis einschließlich

3. Mai	rund <u>21493,-- "</u>
	1962,-- M

einbehalten sind: Feuerversicherung,
Versicherung von Nadel zu Nadel,
Transportkosten für die Einholung und
Löhne bis Ende April.

An Ausgaben sind noch zu erwarten:

Druckkosten von Holten etwa	10000 M
Autotypien	1500 "
Sallaufnahmen	200 "
Löhne für Monat Mai	<u>2900 "</u>
	15600,-- M

An Einnahmen sind zu erwarten

für die Zeit vom 4. bis einschl.
24. Mai

a) an Eintrittsgeldern	6700 M
b) an Katalogen rund	<u>4600 "</u>
	11300,-- "

voraussichtliches Defizit	4300,-- M
	<u>1962,-- "</u>
	6262,-- M



KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin W 8 den 2. März 1920
Pariser Platz 4

J.-Nr. 423

Sehr geehrter Herr Kollege!

Die Vorbereitungen der Bildnisausstellung der Akademie haben durch mancherlei Umstände, nicht zuletzt durch längere Erkrankungen der mit den Vorbereitungen besonders betrauten Herren, durch den Mangel an geschultem Personal für die Einbringung der Kunstwerke, die schwer zu lösende Frage der Beheizung der Ausstellungsräume u. a. wiederholt Verzögerung erlitten, sodaß die Eröffnung erst Ende März erfolgen kann. Die Veranstaltung der für heuer geplanten Mitglieder-Ausstellung im unmittelbaren Anschluß an die Bildnisausstellung erscheint wegen des zeitlichen Zusammen treffens mit der großen Kunstausstellung am Lehrter Bahnhof bedenklich. Der Senat hat deshalb in seiner letzten Sitzung auf Vorschlag der Ausstellungskommission die Verschiebung der Mitglieder-Ausstellung auf den Herbst d. Js. beschlossen. Von verschiedenen Mitgliedern ist dabei betont worden, daß dieser Zeitpunkt in mancher Hinsicht Vorteile bietet, insbesondere finden im Herbst weniger Ausstellungen als im Frühjahr statt, ferner können im

Herbst

J.-Nr.

Berlin den 5. Juli 1920

Handwritten note:
an die Herren Mitglieder
der Akademie

Handwritten notes:
Ludwig Max
an die Herren Mitglieder
der Akademie
E. G. K. K.

an die Herren Mitglieder
der Akademie

Sehr geehrter Herr Kollege!

Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 2. März d. Ja. - 423 -
teile ich erkerbet mit, daß die nächste ~~Ausstellung~~
(Ausschreibung)
A u s s t e l l u n g im Herbst voraussichtlich in den Monaten
Oktober/November stattfindet, und zwar ~~wiederum~~ unter Beteiligung
einer größeren Anzahl von Gästen, wie bei den Veranstaltungen der
letzten Jahre.

Handwritten notes:
an die Herren Mitglieder
der Akademie
E. G. K. K.

Ich übersende anbei die Ausstellungspapiere und bitte Sie um
baldige Anmeldung Ihrer Werke. Im allgemeinen können von jedem
Mitglied je drei Werke einer Kunstgattung eingezeichnet werden, doch
werden von der Ausstellungskommission auch Ausnahmen von dieser Be-
stimmung zugelassen.

Da die Kosten von Ausstellungsunternehmungen in jetziger Zeit
sehr enorm gestiegen sind und durch die Einnahmen aus den Eintritts-
geldern nicht entfernt mehr gedeckt werden können, muß die Akademie
bestrebt sein, die Einnahmen aus Verkaufsprovisionen zu erhöhen.
Wir bitten daher die Herren Mitglieder, möglichst nur noch unver-
kaufte Werke für die Ausstellung einzusenden. Ferner müssen wir mit
Rücksicht auf die außerordentlich hohen Transportkosten bitten,
daß die in Berlin wohnenden Herren ihre Arbeiten, soweit irgend mög-
lich, auf eigene Kosten nach den Ausstellungsräumen schaffen lassen,
wobei es sich vielleicht erbelichen lassen würde, daß die in glei-
chen Stadtbezirken wohnenden Mitglieder ihre Werke zu kleinen Sammel-
transporten vereinigen und die entstehenden Kosten untereinander re-
partieren, sodaß für den Einzelnen keine besonders hohen Ausgaben er-
wachsen würden.

Ich

Handwritten notes:
an die Herren Mitglieder
der Akademie
E. G. K. K.

Herbst leichter Werke auswärtiger Gäste, ohne die an eine Mitglie-
der-Ausstellung kaum mehr gedacht werden kann, gewonnen werden.
Es besteht dann die Möglichkeit, solche Werke auf den im Sommer
anderwärts stattfindenden Ausstellungen vorher auszuwählen.
An die Herren Mitglieder richte ich die ergebene Bitte,
besonders importante Werke für unsere Ausstellung reservieren
zu wollen, denn nur bei einer sehr lebhaften Beteiligung aller
Mitglieder mit besonders ausgewählten Werken ist eine erfolg-
reiche Durchführung unseres Ausstellungsplanes möglich.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

Signature: Ludwig Max

Ich gestatte mir, zu wiederholen, daß eine lebhafte Beteiligung
aller Mitglieder mit möglichst importanten Werken für die Durchfüh-
rung unseres Ausstellungsplanes von ~~unvergleichlicher~~ größter Wichtigkeit ist.

Mit kollegialem Gruß

Der Präsident

*[Mitteln] der
Freundschaft für die
Leitung der Kunst
Ost ist auch auf
Kunstwerken
W.*

Im Hinblick auf die ebenfalls sehr gesteigerten Versicherungs-
kosten bitte ich ferner, die Werte für die Feuerversicherung mög-
lichst niedrig anzusetzen. Die Sicherheit, die unser festes Gebäude
und die Bewachung bieten, ist hinreichend groß.



KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin W 8 den 22. Juli 1920
Pariser Platz 4

J.-Nr. 1129

Sehr geehrter Herr Kollege!

Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 2. März d. Js. -
423 - teile ich ergebenst mit, daß die nächste Ausstellung der
Akademie im Herbst d. Js. (voraussichtlich von Ende Oktober bis
Anfang Dezember) stattfindet. Die Veranstaltung soll gemäß Be-
schluß der Ausstellungskommission nach einem andern Programm er-
folgen, als die Ausstellungen der letzten Jahre. Während für
diese neben den Mitgliedern der Akademie nur Gäste zugelassen
waren, soll bei der Herbstausstellung den in Groß-Berlin wohnen-
den Künstlern die freie Beschickung gestattet sein, wobei die
freien Einsendungen natürlich einer strengen Jurierung unterzo-
gen werden. Mit dieser Zusammenfassung der ganzen Berliner
Künstlerschaft in der akademischen Ausstellung kehrt die Akade-
mie zu dem Prinzip zurück, nach dem ihre Ausstellungen vor der
Begründung der Großen Berliner Kunstausstellung in früheren Jahr-
zehnten veranstaltet worden sind.

Aus dem Programm der Ausstellung, das den Herren Kollegen
nebst den Armeldepapieren demnächst zugehen wird, erwähne ich
schon jetzt, daß die Ausstellung **M a l e r e i** und **P l a -**
s t i k unter besonderer Berücksichti-
gung des **P o r t r ä t s** umfassen soll. Jeder die Aus-
stellung

stellung beschickende Künstler kann je z w e i Werke einsenden; diese Einschränkung der Zahl gilt jedoch nicht bezüglich der für die Porträt-Abteilung bestimmten Werke, sodaß also z. B. ein Mitglied zwei Landschaften oder figürliche Bilder und außerdem Porträts in beliebiger Anzahl einreichen kann.

Die auszustellenden Werke dürfen in Berlin noch nicht öffentlich gezeigt sein. Nur für die Porträts soll diese Bestimmung nicht gelten, damit für diese Abteilung auch ä l t e r e Werke eingereicht werden können.

Als Termin für die Einsendung ist die Zeit vom 20. S e p t e m - b e r bis 5. O k t o b e r d. J s . festgesetzt. Die Anmeldung der Werke hat bis zum 20. S e p t e m b e r spätestens zu erfolgen. Die Eröffnung der Ausstellung soll gegen Ende Oktober stattfinden, die Dauer wird 6 bis 8 Wochen betragen.

Da die Kosten von Ausstellungsunternehmungen in jetziger Zeit ganz enorm gestiegen sind, müssen wir die Herren Mitglieder bitten, ihre Werke auf eigene Kosten nach den Ausstellungsräumen zu schaffen. Um die Kosten für den Einzelnen nach Möglichkeit zu verringern, wird die Akademie eventuell den Transport im ganzen vergeben und die entstandenen Kosten unter die Mitglieder repartieren. Die Erwägungen darüber sind noch nicht abgeschlossen, und ich darf mir weitere Mitteilungen vorbehalten.

Ich möchte nochmals ergebenst darauf hinweisen, daß eine lebhaftete Beteiligung aller Mitglieder mit möglichst wichtigen Werken für die Durchführung unseres Ausstellungsplanes von größter Wichtigkeit ist.

Mit kollegialem Gruß
Der Präsident

Ludwig Mangel

Programm für die Herbstausstellung 1920

der Akademie der Künste Berlin



1. Die Akademie der Künste Berlin veranstaltet im Herbst d. J. eine Ausstellung von Werken der Malerei und Bildhauerkunst unter besonderer Berücksichtigung des Porträts, zu der Werke der Mitglieder der Akademie und freie Einsendungen von in Groß-Berlin wohnenden Künstlern zugelassen werden.

2. Jeder die Ausstellung beschickende Künstler kann je zwei Werke einer Kunstgattung (Gemälde oder Skulpturen) einsenden.

Die Einsendungen für die Porträtteilung sind in dieser Zahl nicht inbegriffen. Für diese Abteilung ist auch die Einsendung einer größeren Anzahl von Werken zulässig.

Zeichnungen, Graphik und Werke der Architektur kommen für die Ausstellung nicht in Betracht.

3. Über die Aufnahme der Werke entscheidet eine Jury der Akademie, bestehend aus der Ausstellungs-Kommission.

Einsprüche gegen die Entscheidung der Jury sind unzulässig.

4. Die Anmeldung der Kunstwerke hat bis zum 20. September d. J. spätestens zu erfolgen.

5. Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit

vom 20. September bis 5. Oktober 1920

im Akademie-Gebäude, Pariser Platz 4, einzuliefern.

Auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen.

Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind möglichst bald nach diesbezüglicher von der Akademie ergangener Mitteilung von den Einsendern wieder abzuholen.

6. Sämtliche Werke sind in ausstellungsfähigem Zustande (Bilder gerahmt) einzuliefern.

7. Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie von der Einlieferung an bis 14 Tage nach Schluß der Ausstellung für eine Pauschalsumme gegen Feuer versichert. Eine Haftung über die eingegangene Versicherung und über den genannten Termin hinaus sowie eine Versicherung gegen Beschädigungen anderer Art und gegen Verlust, insbesondere infolge von Aufruhr, Unruhen usw., kann nicht erfolgen.

8. Bei Verkäufen sind 15% Provision vom Verkaufspreis an die Akademie zu entrichten.

9. Die durch das Umsatzsteuergesetz vorgeschriebenen Steuerbeträge werden von der Akademie bei einem Verkauf dem Verkaufspreis zugeschlagen.

10. Die eingereichten Kunstwerke dürfen in Berlin vorher noch nicht öffentlich zur Ausstellung gelangt sein.

Diese Bestimmung bezieht sich nicht auf die Porträtteilung, für die auch ältere, früher schon ausgestellte Werke eingereicht werden können.

11. Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind vom Büro der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, gegen Erstattung einer Unkostengebühr von 2 Mark zu beziehen.

12. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.

13. Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bedingungen einverstanden.

14. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt in der zweiten Hälfte des Monats Oktober. Ihre Dauer wird etwa 6 bis 8 Wochen betragen.

Berlin, im Juli 1920

Die Ausstellungskommission der Akademie der Künste

Ludwig Manzel, Präsident

Amersdorffer
Klimsch

Bestelmeyer
Lederer

Engel
Liebermann

Grand

Geyger
Looschen

Jaekel

Kampf
Stark

Program
für die Herbstausstellung 1920 der Akademie
der Künste Berlin.

1.

Die Akademie der Künste Berlin veranstaltet im Herbst d. J. eine Ausstellung von Werken der Malerei und Bildhauerkunst unter besonderer Berücksichtigung des Porträts, zu der Werke der Mitglieder der Akademie und freie Einsendungen von in Groß-Berlin wohnenden Künstlern zugelassen werden.

2.

Jeder die Ausstellung besuchende Künstler kann je zwei Werke einer Kunstgattung (Gemälde oder Skulpturen) einsenden. ~~Zeichnungen, Graphik und Werke der Architektur kommen für die Ausstellung nicht in Betracht.~~

3.

Über die Aufnahme der Werke entscheidet eine Jury der Akademie, bestehend aus der ~~Ausstellungskommission~~ Ausstellungskommission. Einsprüche gegen die Entscheidung der Jury sind unzulässig.

4.

Die Anmeldung der Kunstwerke hat bis zum 1. September d. J. spätestens zu erfolgen.

5.

Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit vom 20. September bis 5. Oktober 1920 im Akademie-Gebäude, Pariser Platz 4, einzuliefern. Auch für ~~den Transport~~ den Transport haben die Künstler selbst Sorge zu tragen.

Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke

Handwritten note:
Nur Kunstwerke auf die
sich die Akademie bezieht
sind für die Ausstellung
zulässig.

Handwritten initials: JWS

Handwritten number: 20

ke sind möglichst bald nach diesbezüglicher von der Akademie ergangener Mitteilung von den Einsendern wieder abzuholen.

6.

Sämtliche Werke sind in ausstellungsfähigem Zustande (Bilder gerahmt) einzuliefern.

~~Sammlungen sind auszuscheiden.~~

7.

Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie gegen Feuer versichert. Eine Versicherung gegen Beschädigungen anderer Art, insbesondere infolge von Aufruhr, Unruhen etc., kann nicht erfolgen.

8.

Bei Verkäufen sind 15 % Provision vom Verkaufspreis an die Akademie zu entrichten. Die durch das Gesetz vorgeschriebene, ~~Stempelsteuer~~ ^{Stempelsteuer} ~~und in den~~ ^{von der Akademie} ~~Verkaufspreis einzukalkulieren.~~ ^{vorher d. Akademie} ~~be einem Verkauf dem Staat zu zahlen.~~ ^{10.}

Die eingereichten Kunstwerke dürfen in Berlin vorher noch nicht öffentlich zur Ausstellung gelangt sein. ~~Die Akademie kann für die Präsentation~~ ^{11.}

Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst verlegendem Programm sind vom Büro der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, gegen Erstattung einer Unkostengebühr von 2 M zu beziehen. ^{12.}

Vor Schluss der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.

16.

Durch die ~~Anmeldung von Werken~~ und die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bedingungen einverstanden.

18.

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt in der zweiten Hälfte des Monats Oktober d. Js. Ihre Dauer wird ^{ca. 6} bis 8 Wochen betragen.

Berlin im Juli 1920,

~~Der Präsident~~

V. Andlinger
W. Abnd. 1. 1/2
Kunst- und Kunstwerke

1. 1/2
1. 1/2
1. 1/2
1. 1/2
1. 1/2

1. 1/2
1. 1/2
1. 1/2

9.

1. 1/2
1. 1/2
1. 1/2
1. 1/2
1. 1/2

Baluschek. *Wienberg, Jungf. 34. 35. Tel. Dorf. 8869.*

Max Beckmann, *Frankfurt a. M. Dipsenier Nr. 3*

v. Kardorff *(soll eingeladen werden)*

E. R. Weis, *Prof. 20. 35, Mugsdörfer Nr. 54*

Orlik, *Prof. Emil, D. M. Dipsenier Nr. 22*

Röhrich, *Dorf, W. 30, Dipsenier Nr. 4*

Mosson George, *Prof. 20. 30, Nollendorfer Nr. 1*

Kirchner, *J. L. Dipsenier b. Dipsenier, Dipsenier*

Kokoschka

Heckel, *Prof. 11. 15, Dipsenier Nr. 11, Tel. Dorf. 423*

Heckendorf, *Prof. 11. 15, Dipsenier Nr. 11, Tel. Dorf. 423*

Hofer, *Prof. 11. 15, Dipsenier Nr. 11, Tel. Dorf. 423*

Walser (soll in der Schweiz leben, ev. Bilder von ihm in Berlin zu suchen, wird erledigt durch Prof. Klinsch)

Jernberg, *Prof. 11. 15, Dipsenier Nr. 11, Tel. Dorf. 423*

Magnus Zeller (Prof. Franck) *Frankfurt a. M. Dipsenier Nr. 11, Tel. Dorf. 423*

Klaus Richter (Prof. Franck) *Frankfurt a. M. Dipsenier Nr. 11, Tel. Dorf. 423*

Bernhard Hasler (kein Einladungsschreiben, Prof. Franck wird aussuchen)

Schlichting (Manzel) *Frankfurt a. M. Dipsenier Nr. 11, Tel. Dorf. 423*

Langhammer (kein Einladungsschreiben, Prof. Manzel)

Kayser-Eichberg (kein Einladungsschreiben, erst aussuchen)

Hagemeister, *Frankfurt a. M. Dipsenier Nr. 11, Tel. Dorf. 423*

Paul Baum (in Cassel) anfragen, ob er geeignete Bilder in Berlin hat)

Kurt Herrmann, *Prof. 11. 15, Dipsenier Nr. 11, Tel. Dorf. 423*

Agthe (kein Einladungsschreiben, nur Landschaften, Prof. Engel wird aussuchen)

Esser (nur sein plastisches Werk Eule einladen)

Krauskopf (Prof. Franck) *Frankfurt a. M. Dipsenier Nr. 11, Tel. Dorf. 423*

Kohlhoff (Franck) *Frankfurt a. M. Dipsenier Nr. 11, Tel. Dorf. 423*

Engelmann (in München, Büste von Haeckel, ist bereit, die Kosten zu tragen)

Breyer, *Frankfurt a. M. Dipsenier Nr. 11, Tel. Dorf. 423*

Abenden

29

Beteiligung der Maler und Bildhauer an der Herbst-Ausstellung 1920

Herbst-Ausstellung 1920

Mitglieder:

Maler	Anzahl der Werke	Bildhauer	Anzahl der Werke
26	89	14	53

Gäste:

22	70	7	26
----	----	---	----

Freie Einsendungen:

57	79	25	44
----	----	----	----

Nicht beteiligt haben sich folgende Gäste:

Hagemeister, Scheurigh, Heckel (da auf Reisen), Paul Baum (da keine Werke in Berlin), Gerstel, de Fiori, Frau Roeder-Garbe

Kokoschka hat persönliches Schreiben von Professor Liebermann nicht beantwortet.

Akademie der Künste zu Berlin

h e r b s t - A u s s t e l l u n g

November-Dezember 1920

Agthe, Curt

1. Der Golm bei Potsdam
2. Stilleben

Baluschek, Hans

3. Elend
4. Arbeiterstadt

Baumann, Max

5. Fronleichnamskirche zu Guhrau
6. Frauenarbeit zur Zeit des Krieges am Untergrundbahnhof Mollendörflplatz

Benzen, Harold

7. Frau von B.
8. Ziegenherde

Berend, Charlotte

9. Bildnis eines Malers
10. Selbstbildnis mit Töchterchen

Blanke, Wilhelm

11. Fronleichnam

Böcher, August

12. Albert Flachert

Breyer, Robert, Prof. Stuttgart

13. Dame mit Papagei

14. Frau Prof. Klimsch mit
Töchterchen

15. Walter Kirchhoff als Wilhelm
Meister

16. Frau von Z.

Bittner, Erich

17. Venus, Amor, Mars

18. Kindertanz in Heringsdorf

19. Brücke in Heringsdorf

20. Selbstbildnis

21. Vater des Künstlers

22. Georg Herrmann

23. Arno Nadol

Corinth, Louis, Prof. M.d.A.

24. Damenbildnis

25. " "

26. Herrenbildnis

27. " "

28. Selbstbildnis

Corinth, Louis, Prof. M.d.A.

29. Kinderbildnis

30. Joe und Jimbo

31. Frau M. Rosenhagen

32. Silen und Nymphen

33. Bildnis

34. Schlafendes Mädchen

35. Damenbildnis

Degner, Artur, Prof.

36. Landschaft

37. Fritz Weber

38. Junge Frau im Garten

Dettmann, Ludwig, Prof. Dr. M.d.A.

39. Schafherde am Wasserloch (Sylt)

40. Blumenstilleben

41. Sohn des Künstlers als Flieger

42. Frau Blechert, Königsberg

Domscheit, Franz

43. Ausdruck des Erstaunens

44. Frauenbildnis

Eichhorst, Franz, M.d.A.

45. Schwärmer Tanz

50. Schneiderstube

51. Radierer Wohlsfeld

Engel, Otto H. Prof. M.d.A.

52. Ausgehende Fischerboote

53. Altarraum einer Vismarer Kirche

54. Mädchenbildnis

Fr. 45-48 fehlen

Fabian, Max

55. Damenprofil

Fenkohl, Gustav

56. Im Außenhafen

Franck, Philipp, Prof. M.d.A.

57. Damenbildnis

58. " "

59. Herrenbildnis

60. Im Kälberstall

61. Aus der Uckermark

Gentzel, Ernst

62. Französische Landschaft

Geyer, Fritz

63. Aus dem Frankenjura

64. Im Pegnitztal

Geyzer, Ernst Moritz, Prof. M.d.A.

65. Schwester des Künstlers (1884)

66. Damenbildnis (1884)

Giebelhausen, Fritz

67. Herrenbildnis

Grunenberg, Arthur

68. Kalla u. Amaryllis

69. Kalla

Haase-Jastrow, Kurt

70. Aus dem Park zu Wörlitz

Hamacher, Alfred

71. Dr. Gustav Stresemann

Hartig, Hans

72. Fischerhafen

73. Alte Hafenstadt

Heckendorf, Franz

74. Ruhe auf der Flucht nach
Aegypten

75. Badende Frauen

Heichert, Otto, Prof.

76. Gräfin P.

77. General A.

ter Hell, Willy

78. Landschaft aus Holstein

79. Waldrand

Herrmann, Curt, Prof.

80. Frau Dr. M.

81. Sohn des Künstlers

82. Blumen

Herrmann, Hans, Prof. M.d.A.

83. Mühle in Holland

84. Abend an der Maas

Hildebrand, Ernst, Prof. M.d.A.

85. Professor Joachim

86. Professor Ewald

87. Dämmerstunde im Städtchen

88. Frau Amtsrat v. B.

Hippel, Walter

89. Herr Dr. G.

Hitz, Dora

90. Fräulein v. B.

Hofer, Karl

91. Selbstbildnis

92. Tänzerinnen

Hoffmann, Elsa

93. Herrenbildnis

Holleck-Weithmann, A.

94. Frauenbildnis

Hübner, Heinrich

95. Herrenbildnis

Hübner, Ulrich, Prof. M.d.A.

96. Hafenszene

97. Selbstbildnis

98. Geh. Justizrat Prof. Dr. Hübner

Jacob, Julius

99. Türkische Landschaft

100. Hohlweg

Jacquel, Willy, M.d.A.

101. Bildnis

Jernoens, Olof, Prof.

102. Stilleben

103. Eichen auf der Insel Vilm

Kampf, Arthur, Prof. Dr. M.d.A.

104. Selbstbildnis

105. Kupferstecher Gronmann

106. Türkische Dame

107. Damenbildnis

108. " "

9

v. Kardorff, Conrad

109. Lützowbrücke in Berlin

110. Herrenbildnis

111. Gattin des Künstlers

112. Blick auf den Lützowplatz u.
Herkulesbrücke

Kavser-Eichberg, Carl

113. Abend am See

Kellerhals, Richard

114. Herr W. H.

Kiesel, Conrad, Prof. M.d.A.

115. Frau R. K.

116. Frau A. S.

117. Kinderbildnis

118. " "

Koch, Georg, Prof. M.d.A.

119. Pferdestall

120. Adne an der Brücke

Koch-Zauthen, R.

121. Andacht alter Männer

Kohlhoff, Wilhelm

122. Gattin des Künstlers

123. Fräulein F. F.

124. Fräulein Y.

125. Doppelbildnis

126. Bildnis

Otto, Rudolf, Loschwitz
159a Stilleben

Partikel, Alfred

- 160. An der Brücke
- 161. Ländliches
- 162. Fräulein A.

Pfannschmidt, Ernst, Prof. M.d.A.

- 163. Schlafzimmer (Schloß Heiligenberg)
- 164. Wohnzimmer (Schloß Heiligenberg)
- 165. Oberkonsistorialrat Dr. Karl Kühn
- 166. Mutter des Künstlers
- 167. Albrecht Pfannschmidt
- 168. Gebhardt Pfannschmidt

Pechstein, Max

- 168a Herrenbildnis
- 169. Frau und Kind
- 170. Dünenlandschaft
- 171. Sommerhitze

Plontke, Paul

- 172. Pflege des heil. Sebastian
- 173. Aus der Festung Glatz

Purmann, Hans, M.d.A.

- 174. Damenbildnis

Radzig-Radzyk, Hermann

- 175. Dorf im Kulensebirge

Reimer, Max

- 176. Frau u. Töchterchen des Künstlers

Rhein, Fritz, Prof.

- 177. Damenbildnis
- 178. Frau v. H.

Richter, Klaus

- 179. Katastrophe
- 180. Selbstbildnis
- 181. Magnus Zeller
- 182. Mutter des Künstlers
- 183. Vater des Künstlers

Rohlf, Christian

- 184. Häuser in Soest

Rohricht, Wolf

- 185. Rheinhafen
- 186. Gardasee
- 187. Herrenbildnis
- 188. Mädchenkopf
- 189. Charlotte Schulz
- 190. Sonnenolumen
- 191. Verona
- 192. Gewitterlandschaft

Röbler, Paul, Prof. Dresden

- 193. Doppelbildnis

Rössner, Georg Walter

- 194. Bildnis
- 195. Atlantisches Gestade

Saltzman, Carl, Prof. M.d.A.

- 196. Bei den Capverde'schen Inseln
- 197. Auf den Klippen von St. Ives
- Cornwall, England

Sauter, Georg, Prof.

- 198. Gen. Rat Dr. H. Kretzschmar

Slevost, Max, Prof. M.d.A.

- 199. Stilleben
- 200. Herr K.K.
- 201. Dame in Blau
- 202. Die Tänzerin Pawlowa

Schlichting, Max, Prof.

- 203. Vater des Künstlers
- 204. Damenbildnis

Schmidt-Rottluff

- 205. Interieur
- 206. Gewitter über der See

Schmurr, Düsseldorf

- 207. Polnische Jüdinnen

Schroeder, C.

- 208. Aktmodell

Schroeter, Paul

- 209. Frauenbildnis

Schulte im Hofe, R. Prof. M.d.A.

- 210. Frau Geheimrat Volmar
(bei Sonnenbeleuchtung)
- 211. Fräulein v. h.
- 212. Gattin des Künstlers
- 213. Bildnis eines jungen Mannes
- 214. Freiherr v. Münchhausen
- 215. Schloss Sonnenburg im Pustertal

Schuster-Woldan, Raffael, Prof. M.d.

- 216. Damenbildnis
- 217. Mutter u. Schwester d. Künstl.
- 218. Graf Lerchenfeld
- 219. Bildnis einer jungen Dame

Siegl, Robert, Prof. Md.A. Dresden

- 220. Bildnis

Struss, Adolf, Prof.

- 221. Landschaft, Baden
- 222. Oobadische Landschaft

Thiele, Otto

- 223. Sommertag im Riesengebirge

Triebach, Franz

- 224. Vater des Künstlers

Vogel, Hugo, Prof. M.d.A.

- 225. Staatsminister v. Maybach
- 226. Gattin des Künstlers

Vogel, Hugo, Prof. M.d.A.
227. General Sixt v. Armin

Wagenitz-Bruck, Elisabeth
228. Herrenbildnis

Weiß, E.R. Prof.
229. Landschaft aus Bernau
230. Feldblumenstrauß
231. Renée Sintenis
232. Maler E. v. Freyhold

Weiß, Hedwig
233. Familie D. Johannes Weiß

Wendol, Karl
234. September

Wentscher, d.S., Julius
235. Marktplatz in Galizien

Wilchazen, Fritz
236. Kanalisationsarbeiten am
Fährbelliner Platz

Wolffhorn, Julie
237. Weintrauben
238. Dame in Sportkostüm

Ziegler, Karl, Prof. Posen
239. Frau Herz

v. Zitzewitz, Augusta
240. Damenbildnis

Albert, Totila
241. Arthur Holitscher
242. Geheimrat Körte

Albiker, Karl, Prof. Dresden
243. Knabe mit Hut

Barlach, Ernst, M.d.A.
244. Kaminumrahmung
245. Tilla Durieux
246. Daubler

Bellinc, Rudolf
247. Charaktersumme des Architekten
Poelzig

Bosselt, Rudolf, Prof.
248. Plaketten
249. Plaketten u. Medaillen

Brutt, Adolf, Prof. M.d.A.
250. Die Söhne des Künstlers

Cauer, Ludwig, Prof. M.d.A.
251. Sterbender Jüngling
252. Anacorete, gebrannter Lehm

Boinschhaus, Carl, Prof.
253. Venus mit Tauben, Silber
254. Standuhr (Leufel), Silber
255. " Simson u. Delila
vergoldete Bronze

Ebbinghaus, Carl, Prof.

- 256. Kunstreiterin, Bronze
- 257. Teufel, Bronze
- 258. Julio Kocherthaler
- 259. Franz Lehmann
- 260. Agathe Ojens
- 261. Kinderbüste
- 262. Ludwig Frank
- 263. Moltke
- 264. Exzellenz v. Becker

Engelmann, Richard, Prof. Weimar

- 265. Ernst Haeckel
- 266. Schlafende, Stein
- 267. Erwachende "
- 268. Sinnende "

Esser, Max
269. Eule

Feldnerhoff, Reinhold, Prof. +

- 270. Albert Niemann
- 271. Edith Rathenau
- 272. Paul Jonas
- 273. Lepsius
- 274. Diana
- 275. Die Nacht
- 275a. Dädalus und Ikarus
- 276. Eugen Lissner
- 277. Joh. Brahms

Feuerhahn, Hermann
278. Der Zerstörer

Gaul, August, Prof. M.d.A.

- 279. Sechs Pinguine (für einen Brunnen im Stadtpark Hamburg bestimmt)
- 280. Kasuar

Geyger, Ernst Moritz, Prof. M.d.A.

- 281. Herr R. Bergmann
- 282. Herr Max Krause

Gorsemann, Ernst

- 283. Dietrich Schäfer
- 284. Senatsyndikus Dr. Focke

Haim-Wentscher, Tina

- 285. Frau Baurat L.B.

Henseler, Arnold, Wiesbaden

- 286. Uhde-Bernays
- 287. Dame im Hut

Hosaeus, Hermann, Prof. M.d.A.

- 288. Denksäule für Gefallene
- 289. Torso eines Vulkan

v. Jakimow, Igor

- 290. Dr. Tormellen
- 291. Die Gattin des Künstlers
- 292. Fräulein Cron

Janensch, Gerhard, Prof. M.d.A.

- 293. Bildnisstudie, Maske
- 294. Frau Baurat M.

Klimsch, Fritz, Prof. M.d.A.

295. Anna Beata Schilling,

295. Frau v. d. Huse (Kopie)

Kraus, August, Prof. M.d.A.

296. Exz. Mumm v. Schwarzenstein

297. Frau W., Statuette

298. Die Kinder des Herrn
Dr. Kunheim

299. Kinderbüste

300. Susanne, Terracotta

Lederer, Hugo, Prof. Dr. M.d.A.

301. Geheimrat Zuntz

302. Weibliche Figur

303. Richard Strauss

304. Geheimrat Heidemann

305. Helmuth Lederer, Sohn
des Künstlers, Paraffin

306. Mommsen, Statuette

Lehmann-Borges, Hans

307. Walter Meyer-Radon

Limburg, Josef

308. Don Francisco

Manzel, Ludwig, Prof. M.d.A.

309. Rudolf Meise

310. Ludendorff

311. Dr. Dohrn

312. Frau v. M.

Matthes, Otto

313. Niederbruch

Müller, Martin

314. Prof. Conrad Ansoerge

Neumann, Fritz

315. Bildnisbüste, Muschelschale

Oppler, Alexander

316. Verleger G. Fischer

317. Frau Irene L.

318. Büste eines Spaniers

Oesten, Paul

319. Bildnisbüste

Paszka, Cornelia

320. Adolph Wagner

Placzek, Otto

321. Mutterglück

322. Vergangenheit

Renker, Emil

323. Muttersehnsucht

324. Frau R.

Röll, Fritz

325. Vater des Künstlers

Sintenis, Renée

326. 10 Kleinplastiken

Schauß, Martin

327. Cäsar Fleischlen

Schott, Walter, Prof. M.d.A.

328. Geheimrat Bergmann

329. Frau Geheimrat Bergmann

330. Mönchbüste

331. Studienkopf

332. Gräfin Schaffgotsch

333. Maske

334. Centaurenritt

335. Doppelbüste der Kinder
Lohse

336. Geheimrat Aschrott

Schulz, Paul

337. Bildnisbüste

Starck, Constantin, Prof. M. d. A.

338. Generalfeldmarschall
v. Hindenburg

339. Herr v. Hertzberg

340. Bildnisbüste, Wachs

341. " " , Gips, getönt

Tank, Wilhelm

342. Bildhauerin Eva Heine

Thorak, Josef

343. Frau v. d. Harwitz

Uli, Julius

344. Geigerin Janosy Radnitz

345. Mathematiker

Weismüller, Otto

346. Antilope

347. Sitzende weibl. Figur

Wenck, Ernst, Prof.

348. Jünglingsfigur

349. Knabenfigur

350. Frauenbildnis, gebrannter Ton

351. Eugen Richter

352. Mädchenkopf

- 1) Antrag des Frau Professor Hans Meyer auf Veranstaltung einer Kollektiv-Ausstellung von Werken ihres verstorbenen Mannes

In Betracht kommen kann höchstens die Aufnahme einer kleinen Kollektion von Zeichnungen und Graphiken von Hans Meyer in die Schwarz-Weiß-Ausstellung. Der Nachlass wird deshalb demnächst besichtigt werden. Daß die Ausstellung einer größeren Kollekti nicht in Betracht kommt, habe ich Frau Professor Hans Meyer bereits mündlich eröffnet, und Herr Ott H. Engel hat ihr dies soeben auf eine Anfrage auch schriftlich mitgeteilt.

- 2) Plan der Deutsch-italienischen Vereinigung eine Ausstellung von Werken solcher deutscher Künstler, die in Italien gearbeitet haben, zu veranstalten.

Die Vereinigung möchte mit einer solchen Ausstellung auch politische Propagandazwecke verfolgen. Dem Vertreter der Vereinigung ist von mir mündlich mitgeteilt worden, daß der ganze Plan bis jetzt noch zu unklar ist. Immerhin könnte der Senat zunächst einmal prinzipiell zu der Idee Stellung nehmen.

- 3) Architektur-Ausstellung

Die von Professor Straumer angeregte allgemeine Architektur-Ausstellung ist in der Architektenbesprechung, zu der Professor Straumer gezogen war, als in jetziger Zeit wenig aussichtsvoll abgelehnt worden. Dagegen wurde nach einer Idee des Herrn Geheimrats Hoffmann angeregt, eine kleine Architekturausstellung mit dem Programm Die Architektur in Verbindung mit der Landschaft und im Stadtbild (Architektur der Gegenwart mit retrospektiver Abteilung) zu veranstalten. Der Senat wird zu dieser Idee Stellung nehmen müssen.

Am

32

Programm für die Schwarz-Weiß-Ausstellung 1921 der Akademie der Künste zu Berlin

1. Die Akademie der Künste zu Berlin veranstaltet im Frühjahr d. J. eine Schwarz-Weiß-Ausstellung, zu der Werke von **Mitgliedern der Akademie** und freie Einsendungen **Berliner Künstler** zugelassen werden.

In die Ausstellung werden aufgenommen:

Graphik jeder Art, Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen und Pastelle.

Außerdem finden Werke der **Kleinplastik** in die Ausstellung Aufnahme.

2. Die Auswahl der auszustellenden Werke trifft die Jury der Akademie, bestehend aus der Ausstellungskommission.
Einsprüche gegen die Auswahl sind unzulässig.
3. Die Anmeldung der Werke hat bis zum **15. März** spätestens zu erfolgen.
4. Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit vom

15. März bis 1. April 1921

im Akademiegebäude, Pariser Platz 4, einzuliefern.

Auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen. Etwaige Einsendungen von außerhalb haben kostenfrei zu erfolgen; die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der Einsender.

Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind möglichst bald nach diesbezüglicher von der Akademie ergangener Mitteilung von dem Einsender wieder abzuholen.

5. Graphische Arbeiten und Zeichnungen sind möglichst eingerahmt, Aquarelle, Gouachen und Pastelle nur in eingerahmtem Zustande einzusenden.
6. Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie von der Einlieferung an bis 8 Tage nach Schluß der Ausstellung für eine Pauschalsumme gegen Feuer versichert. Eine Haftung über die eingegangene Versicherung und über den genannten Termin hinaus sowie eine Versicherung und Haftung für Beschädigungen anderer Art und Verlust, insbesondere infolge von Aufruhr, Unruhen usw., kann nicht erfolgen.
7. Bei Verkäufen sind 20 % Provision vom Verkaufspreis an die Akademie zu entrichten. Die durch das Umsatzsteuergesetz vorgeschriebenen Steuerbeträge werden von der Akademie bei einem Verkauf dem Verkaufspreis zugeschlagen. Die Akademie hat jedoch wegen Befreiung von diesen Steuern Verhandlungen mit den zuständigen Behörden eingeleitet.
8. Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingesandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.
9. Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind vom Büro der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, gegen Erstattung einer Antostengebühr von 2,50 Mark zu beziehen.
10. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.
11. Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bedingungen einverstanden.
12. Die Eröffnung erfolgt Ende April/Anfang Mai. Ihre Dauer wird 4 bis 6 Wochen betragen.

Berlin, im Januar 1921.

Die Ausstellungskommission der Akademie der Künste

Max Liebermann, Präsident

Amerdorffer	Dettmann	Engel	Grand	Gaul	Geyger	Kampf	Klimsch
Räthe	Kollwitz	Leederer	Looschen	Slevogt	Stard.		

Maler

- + Arnold, Herbert
- + Baluschek, Hans
- + Bangemann, Oskar
- + Beckmann, Max
- + Bengen, Harold
- + Börner, Franz August
- + Büttner, Erich
- + Campendonck, Heinrich
- + Degner, Arthur
- + Domaschke, Franz
- + Dülberg, ~~Ernst~~
- + Eberz, Josef
- + ~~Grosz, George~~
- + ~~Groszmann, Rudolf~~
- + Hasler, Bernhard
- + Heckendorf (Heckel, Erich) *abgesagt*
- + Reichert Heine, Thomas Theodor
- + Hitz, Dora
- + Hofer, Karl
- + Hönemann, Martin
- + Janthur, Richard
- + Jernberg, Olof
- + v. Kardorff, Konrad
- + Kirchner, Ernst Ludwig
- + Klee, Paul
- + Klemm, Walter
- + Kohlhoff, Wilhelm
- + Kokoschka, Oskar
- + Krauskopf, Bruno
- + Laage, Wilhelm
- + Meid, Hans
- + Meidner, Ludwig
- + Meseck, Felix
- + Morgner, Wilhelm
- + Neumann, Max
- + Oppler, Ernst
- + Orlik, Emil
- + Partikel, Alfred
- + Pachatz, Max
- + Reifferscheid, Heinrich
- + Richter, Klaus
- + Rohlf, Christian
- + Röhrich, Wolf
- + Rössner, Georg Walter
- + Scheurich, Paul
- + Scheuritzel, Anton
- + Schmidt-Rottluff
- + Seewald, Richard
- + Spiegel, Ferdinand
- + Steinhardt, Jacob
- + ~~Strohm, Egon~~
- + Tappert, Georg
- + Thielmann, Wilhelm
- + Unold, Max
- + Weiß, Emil Rudolf
- + Weiß, Hedwig
- + Wilkens, August
- + Zille, Heinrich
- + ~~Zitzewitz, Augusta~~
- + ~~Böhmer, Marcus~~
- + ~~Trübner, Alfred~~
- + ~~Kleinheide, Emmy~~
- + ~~Kremermann, Karl~~
- + ~~Geiger, Willi, (dunkel)~~
- + ~~Kindler-Enke, Fritz~~
- + ~~Kindtze, Peter, 30/31~~
- + ~~Mackhausen, Fritz~~
- + ~~Pottner, Franz Josef~~
- + ~~Pankert~~
- + ~~Wille, Rudolf~~

Bildhauer

- + Albert, Totila
- + Albicker, Karl
- + Balm-Wentscher, Tina
- + Henseler, Arnold
- + v. Jakimow, Igor
- + ~~Baake, Cornelia~~
- + Sintenis, Renée
- + Wenck, Ernst
- + Fiori, Ernesto de
- + ~~Wolff, Sophie~~
- + ~~Thiele, Otto~~
- + ~~Geisel, Hilfen~~
- + ~~Heide, Rudolf~~
- + ~~Bednors (Bednors) *abgesagt*~~
- + ~~Wippenhauer, Otto~~
- + ~~Reeder-Gade, Fritz~~
- + ~~Kriegshuber~~

*Recher
Lsg. d. Bednors*

Am 1. April 1914 war die Luft
und die See sehr gut.

Ridgway

Hoffen

+ Albert, Tetila
Alcick, Karl
Ficri, Ernesto de
+ haim-Wentecher, Tina
H. seler, Arnold
+ v. Jakimow, Igor
Sintenis, René
+ Wenck, Ernst
+ ~~Volff~~, Sophie
+ Haazek, Otto
Gentel, Wilhel (Karlruhe)
Heike, Rignot
Bédnortz
+ Haspenneller, Otto
Roeder-Garbe, Franz
Kunzeberg

4. *Phyllostoma pallidum* 16
 5. *Phyllostoma discolor* 7
 6. *Phyllostoma discolor* 9
 16.

Spiralione Males + 70
Pigeon 44
Almond 1
Melancholy 15

 126

Klincks-Saal

1. Segnung, Bes.: Kommerz. Vogel, Chemnitz
2. Malerische Zeichnung, Bes.: Museum, Leipzig
3. im Badeanzug, " " "
4. Wanderer und Geier " " "
5. Illia Park, Bes.: Dr. Georg Hirzel, Leipzig
6. Johannes predigt in der Wüste, Bes.: Museum Leipzig
7. Von Meere angespült " " "
8. Hamlet und der Geist " " "
9. Nachtmar " " "
10. Kinderbildnis am Baum " " "
11. Kopfleiste für die Festschrift der Universität Leipzig, Bes.: Hirzel
12. Das Ende, Bes.: Museum, Leipzig
13. "Hirfelherde," " " "
14. Selbstbildnis vom Jahre 1894, Kupferstichkabinett, Dresden
15. Studie zu Integer Vitae, Bes.: Kom. Rat Hans Vogel, Chemnitz
16. Wünsche zum "Händschuh" " " "
17. Junger Mädchen um er Birken, Bes.: Museum Leipzig
18. Tod des Großvaters und andere Skizzen, Bes.: Museum Leipzig
19. Schachel, Bes.: Museum Leipzig
20. Arbeiter, Bes.: Kupferstichkabinett, Dresden
21. Der Schatzträger, " " "
22. Zeichnung zum Händschuh, Bes.: Frau Prof. Schaper, Berlin
23. " " " " " " "
24. " " " " " " "
25. " " " " " " "
26. Frauenkopf, Bes.: Kupferstichkabinett, Dresden
27. Zeichnung zum Händschuh Bes.: Frau Prof. Schaper, Berlin
28. Kopf zur toten Mutter, Kupferstichkabinett, Dresden
29. Zeichnung zum Händschuh, Bes.: Frau Prof. Schaper, Berlin
30. Kopf eines kleinen Mädchens, Kupferstichkabinett, Dresden
31. Zeichnung zum Händschuh, Frau Prof. Schaper, Berlin, Bes.: "
32. " " " " " " "
33. " " " " " " "
34. Der Herrscher, Bes.: Kupferstichkabinett, Dresden
35. Zeichnung zum Händschuh, Bes.: Frau Prof. Schaper, Berlin
36. Landstreicherpaar aus dem 17. Jahrhundert, Bes.: Museum, Leipzig
37. Landschaft bei Flawitz, Bes.: Gustav Kirstein, Leipzig
38. Vor der Schaubude, Bes.: Dr. Georg Hirzel, Leipzig
39. Im Grase, Bes.: Gustav Kirstein, Leipzig
40. Das Ur-Nichts, Bes.: Museum, Leipzig
41. Sphinx, Bes.: Kommerzienrat Hans Vogel, Chemnitz
42. Tod der Erstgeburt, Bes.: " " "
43. Kopf- und Fuß-Studien zum letzten Blatt von "Eine Liebe" Bes.: Kupferstichkabinett, Dresden
44. Der Tod als Rächer, Bes.: Kom. R. Hans Vogel, Chemnitz
45. Warnung, unvollendet, " " " "
46. Segnung, (zu "Eine Liebe") " " " "
47. Waldschelme, Bes.: Kupferstichkabinett, Dresden
48. Märlicher Akt zu "Zeit und Raum" schreitend, Bes.: Kom. R. Hans Vogel, Chemnitz
49. Dame unterblutend, sinnend, Bes.: Museum, Leipzig
50. Mädchen mit Löwe und Rosenbusch, " " "
51. Der Tod der Erstgeburt " " "
52. Baum und kletternde Kröten " " "
53. Phantasie und Künstlerkind, Bes.: Gustav Kirstein, Leipzig
54. Charon, Bes.: Dr. Georg Hirzel, Leipzig
55. Teufel, auf Delphin reitend, Bes.: Kom. R. Hans Vogel, Chemnitz
56. Blätterornament auf einem Blatt, Bes.: " " "
57. Löwen " " "
58. Selbstbildnis, Gel., Bes.: Carl Meyer & Sohn, Leipzig
59. Landstrasse (Nord), Bes.: Museum, Leipzig
60. Amor und die Mädchen) imphus Hansen, Bes.: Hans Vogel, Chemnitz
61. Amor und der Händschuh)

Nov. 1921

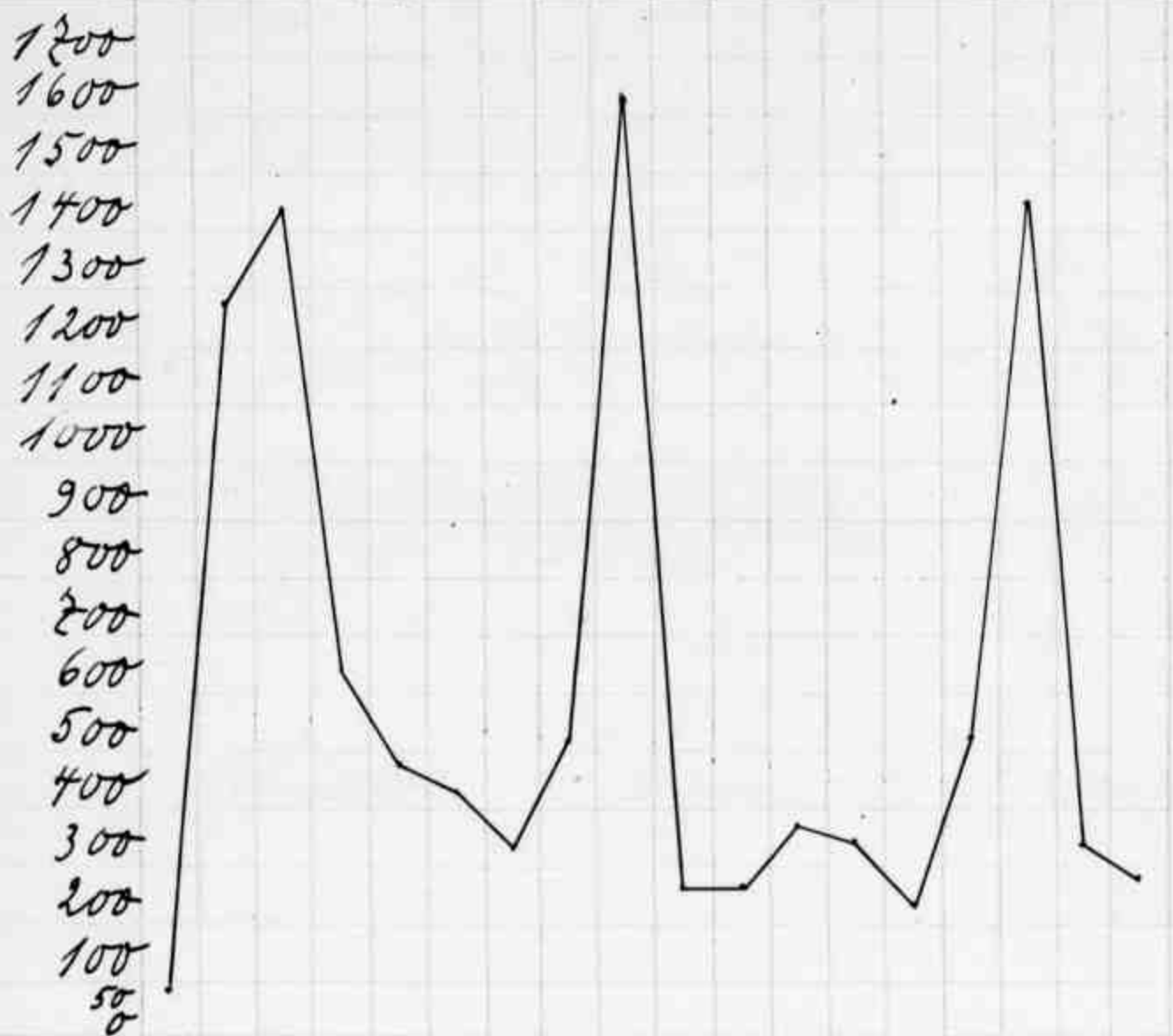
14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Hingpan

Zeich der Lesefrau Königlich

Terminology

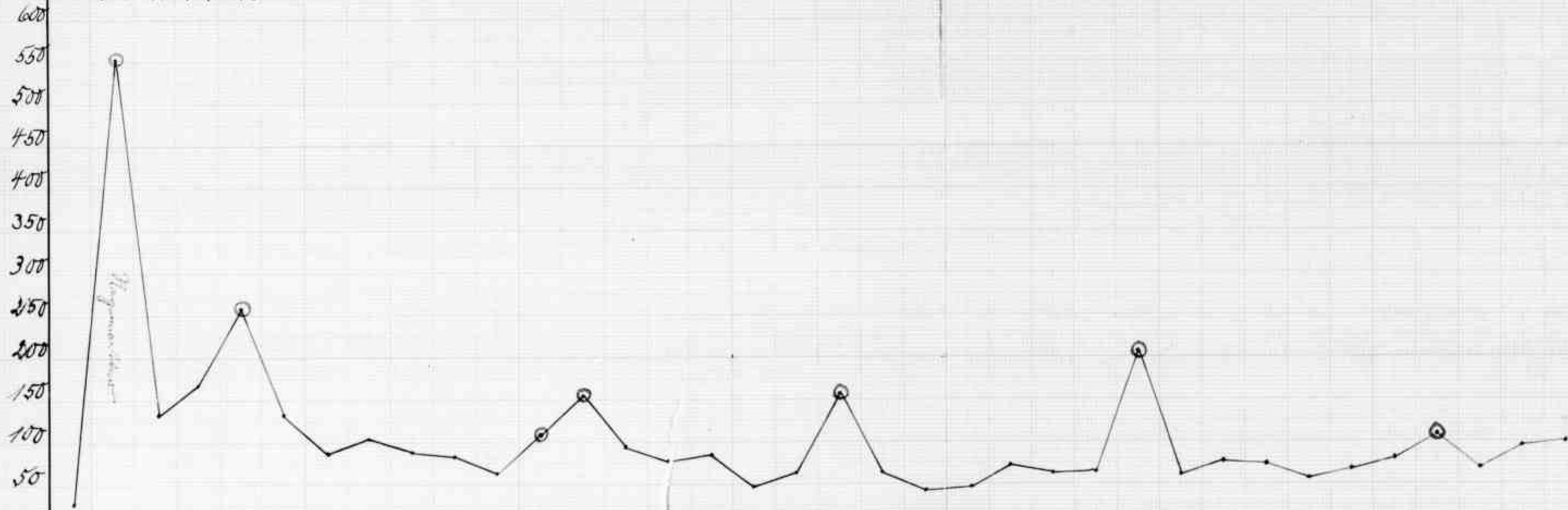
68 1222 1432 634 469 445 332 509 1632 289 289 322 350 238 544 1452 344 290



Griffiths in House No.
Bingling 605 September

4/5-8/6. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

22 552 134 166 152 132 82 103 88 84 64 109 155 95 28 85 49 64 156 63 43 46 21 61 63 202 60 26 25 56 68 80 108 69 96 100



37
 Befragung - Maß- Maßzahl,
 Länge der Kordinnen der
 Ringe
 Systemgröße der zugehörigen
 Systeme 3822 im 36
 Tagen
 Durchschnittl. Verlauf
 Krümmung 106

von Kondition: vom 1. oder 2. Freitag

November 1921

38

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

PARISER PLATZ 4

AUSSTELLUNG VON WERKEN DES LANDSCHAFTSMALERS KARL BLECHEN

(1798—1840)



„Was in der Zeiten Bildersaal
Jemals ist trefflich gewesen,
Das wird immer einer einmal
Wieder auffrischen und lesen.“

Die Akademie hält es für ihre Pflicht, die reichen Schätze der Vergangenheit, die in den Sammlungen versteckt ruhen und nur von wenigen gekannt, noch weniger genutzt werden, wieder der Öffentlichkeit vorzuführen. Zumal in jetziger Zeit, wo wir auf uns angewiesen sind, wo wir uns auf uns besinnen müssen. Und vielleicht liegt in dieser Beschränkung eine Hoffnung auf zukünftige Besserung.

Daß die Akademie als Ersten, den sie zeigt, gerade Blechen gewählt hat, ist kein Zufall, denn er war ein Maler von Gottes Gnaden. Einer der wenigen Auserwählten, der nicht nur zu den Besten seiner Zeit gehörte — und als solcher übrigens von seinen Zeitgenossen eingeschätzt wurde — sondern der auch auf die Besten seiner Zeit, wie auf Menzel, einen entschiedenen Einfluß ausgeübt hatte.

In Kottbus geboren, kommt er als junger Mensch nach Berlin, von seinen Eltern für den Kaufmannsberuf bestimmt. Aber sein ihm innewohnender künstlerischer Drang trieb ihn zum Zeichnen und Malen nach der Natur. Er kommt auf die Berliner Akademie, ist acht Jahre als Dekorationsmaler tätig, lernt in Dresden Dahl kennen und malt unter dessen Einfluß Landschaften mit romantischem Einschlag, die auf den Ausstellungen den Beifall der Kenner finden. Aber erst eine italienische Reise läßt ihn zum Meister werden. Erst in Italien ringt er sich zur Freiheit durch. Die Studien, die er von dort mitbringt (oft im kleinsten Format) geben das Höchste, was ein Maler zu geben hat, sie geben das wieder, was Blechen gesehen hat: Das Einfachste und daher Schwerste.

Je naturalistischer ein Künstler ist, je mehr er also die Natur abzuschreiben scheint, desto weniger tut er es. Der geborene Maler will nicht nur, sondern er muß malen, was er sieht, denn er malt ja nicht die Wirklichkeit, sondern die Vorstellung von der Wirklichkeit: er malt die subjektive Natur, indem er die objektive zu malen glaubt, und zwar je größer und stärker die ihm eingeborene Kraft, d. h. sein Genie, ist, umso subjektiver, umso mehr wird er seine Natur, d. h. sich ins Bild hineinmalen. Ihm selbst unbewußt, denn das Genie ist vor allem naiv: es sucht nicht, sondern es findet oft erst auf weiten Umwegen. Natürlich ahmt der Jüngling — auch wenn er ein Raphael oder Rembrandt ist — zuerst einen Meister nach, aber indem, was er seinem Meister entlehnt, kündigt sich der spätere Raphael oder Rembrandt an. Schon in seinen frühesten Bildern, die sehr der Art von Dahl oder Caspar David Friedrich ähnlich sind, zeigt sich der Blechen der italienischen Studien, die abgeschrieben von der Natur zu sein scheinen, doch der vollendetste Ausdruck seiner Persönlichkeit sind. Mit anderen Worten: vollendete Kunstwerke und zu vergleichen mit den köstlichen römischen Bildern Corots in der Sammlung Moreau-Nelaton, die jetzt das Louvre aufbewahrt. Corots Lyrismus, dabei treffendste Sicherheit im Aufbau: sie geben — um mich Kants Wort zu bedienen — der Kunst die Regel: Sie sind mustergültig, denn in ihnen ist es Blechen gelungen, seine Phantasie zu realisieren.

Ebenso charakteristisch für Blechen, wie auch für sich selbst nannte Schadow auch den Künstler, einen ~~genau~~ Skizzierer: die Zeit verstand unter einem fertigen Bilde, das nach überkommenen Regeln komponierte und „ausgemalte“ Werk. Erst der folgenden Generation des Impressionismus war es vorbehalten, das Rembrandtsche Wort wieder zur Geltung zu bringen: daß ein Bild vollendet ist, wenn der Künstler in ihm ausgedrückt hat, was er hat ausdrücken wollen.

* * *

Eine Einführung in Blechens Leben und Schaffen findet der Kunstfreund in G. J. Kerns „Karl Blechen, sein Leben und seine Werke“ (Verlag Cassirer).

Herr Professor Dr. Kern hat die Akademie der Künste bei der Zusammenstellung der Werke für die gegenwärtige Ausstellung hilfreich unterstützt, wofür ihm auch an dieser Stelle der Dank der Akademie ausgesprochen wird.

Im wesentlichen besteht die Ausstellung aus dem Besitz der Akademie und aus dem der Nationalgalerie, da es sich so glücklich gefügt hat, daß beide Institute einen reichen Schatz besonders guter Arbeiten des Meisters ihr Eigen nennen, die Akademie dank dem Eintreten ihrer Mitglieder für Blechens Kunst nach dem Ableben des Meisters. Besonderer Dank gebührt der Direktion der Nationalgalerie dafür, daß sie aus ihrer Handzeichnungssammlung und ihrem Depot zahlreiche Studien zur Verfügung gestellt hat, ebenso den Privatbesitzern, die die Ausstellung durch Darlehung von Bildern in bereitwilliger Weise unterstützt haben.

Verzeichnis der ausgestellten Werke

RAUM I

1. Landschaft mit Kornfeld
2. Flußlandschaft (Papigno)
Abendstimmung
3. Landschaft mit Hügelkette (Abendstimmung)
Flußlandschaft
4. Parklandschaft
5. Aus den Gärten der Villa Borghese
6. Parklandschaft
7. Waldweg mit Ausblick auf eine Ebene
(Abendbeleuchtung)
8. Bach im Walde
9. Berliner Häuser und Gärten
10. Italienisches Haus
Straße mit Häusern (Subiaco)
11. Blick auf Neapel
Schlucht mit Viaduct bei Civita Castellana
12. Park mit Cypressen, Pinien und Villa
13. Von der Sonne beschienene Wolken
Wolken am Abend
14. Gotisches Tor
Landschaft mit Kirche
15. Sechs kleine Skizzen aus Italien
1—15 Bes.: Nationalgalerie
16. Zwei Katzenstudien
Bes.: Akademie der Künste
17. Vom Mond beleuchtete Haufenwolken
Hügelige Landschaft mit Haus
18. Gebirgslandschaft mit Reiter im Abendrot
Gebirgsbach am Abend
Gebirgslandschaft
19. Hügelige Landschaft
Gebirgssee
20. Häuser am steilen Bergeshang (Orvieto?)
17—20 Bes.: Nationalgalerie
21. Erinnerungen an Perugia
Italienischer Junge
Bes.: Akademie der Künste
22. Waldstudie
23. Italienische Landschaft
24. Parklandschaft
25. Italienische Landschaft mit Bäumen und
Durchblicken
Diana und Endymion
26. Italienische Landstraße
27. Bauernmädchen
28. Berliner Häuser und Gärten

29. Campagnalandschaft
30. Wald mit Ruine
Höhle aus Amalfi
22—30 Bes.: Nationalgalerie
31. Quartier der Soldaten in Pompeji. Bes.:
Akademie der Künste
32. Italienerin in einer Laube (Abend-
beleuchtung)
Malerin mit Gesellschaft im Freien
33. Zwei neapolitanische Fischer, eine Dame
durch das Wasser tragend
Teich in einem Park, zwei angelnde Damen
34. Blick über Dächer
Winterlandschaft
35. Ebene mit Bergen im Hintergrunde
36. Allee
37. Hügel mit Feldern
Anhöhe mit Kloster (Perugia)
Landschaft mit Kastell
32—37 Bes.: Nationalgalerie

RAUM II

38. Mädchen am Meer. Bes.: Nationalgalerie
39. Waldinneres. Bes.: Frau Oberstleutnant
Hedinger
40. Auf der Terrasse. Bes.: Direktor Schall
41. Ruine im Gehölz. Bes.: Nationalgalerie
42. Der Golf von Spezia (Studie zum Bild
Nr. 44) Bes.: Alfred Cassirer
43. Faun in Schilflandschaft. Privatbesitz
44. Der Golf von Spezia
Aus dem Schloß zu Homburg v. d. H.
45. Häusergruppe mit Bäumen
46. Sonne über dem Golf von Neapel
47. Der Golf von Spezia (Naturstudie zum Bild
Nr. 44)
45—47 Bes.: Akademie der Künste
48. Italienische Landschaft. Bes.: National-
galerie
49. Viaduct bei Civita Castellana. Bes.: Aka-
demie der Künste
50. Der Golf von Spezia (Studie zum Bild Nr. 44)
51. Rapallo
50 und 51 Bes.: Nationalgalerie
39. Neuer See im Tiergarten. Bes.: Direktor
Schall

53. Mühle in der Sächsischen Schweiz
54. Mühltal bei Amalfi
55. Italienisches Fort
56. Seelandschaft

- 53—56 Privatbesitz
57. Landschaft mit Anhöhe. Bes.: Nationalgalerie
58. Assisi. Bes.: Freifrau von Richthofen, geb. v. Mendelssohn-Bartholdy
59. Hügelige Landschaft
60. Klosterhof

59 und 60 Privatbesitz

RAUM III

61. Gewitter am Galgenberge. Bes.: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Krigar-Menzel
62. Pfifferaro
63. Römisches Mädchen
64. Pfifferaro

- 62—64 Bes.: Akademie der Künste
65. Im Park von Terni. Bes.: Wilhelm Holzmann
66. Stilleben. Privatbesitz
67. Italienische Landschaft
68. Villa d'Este. Studie zu dem Bild im Schloß zu Potsdam

- 67 und 68 Bes.: Akademie der Künste
69. Treppe aus einem Gewölbe ins Freie führend. Bes.: Nationalgalerie

70. Am Monte Mario
71. Felsenschlucht

- 70 und 71 Bes.: Akademie der Künste
72. Aufstieg nach Terni

- Aus dem Stadtschloß zu Potsdam
73. Blick auf Häuser und Bäume. Bes.: Direktor Schall

74. Kloster St. Schastica bei Subiaco
75. Weg im Gebirge. (Naturstudie zu Nr. 76)

- 74 und 75 Bes.: Akademie der Künste
76. Weg im Gebirge. Privatbesitz

77. Marine von Vietri (Naturstudie zu Nr. 78)
- Bes.: Akademie der Künste

78. Marine von Vietri. Bes.: Geheimer Justizrat Kempner

79. Palmenhaus auf der Pfaueninsel
- Aus dem Stadtschloß zu Potsdam

80. Straße in Italien. Bes.: Bruno Cassirer
81. Vigna auf Capri

82. Golf mit Booten und Leuchtturm. (Gemma?)
83. Marine von Atrani (Naturstudie zu Nr. 84)

- 81—83 Bes.: Akademie der Künste
84. Marine von Atrani. Bes.: Geheimer Justizrat Kempner

85. Das Malheur (Jugendarbeit)
- Bes.: Nationalgalerie

86. Aus Süd-Italien. Privatbesitz
87. Winterlandschaft. Bes.: Nationalgalerie

88. Die Malerei (Der heilige Lukas malt die Madonna. Entwurf zu einem lebenden Bild oder Transparent)

89. Bergabhang mit Treppe
- 88 und 89 Bes.: Akademie der Künste

90. Sonnenaufgang. Bes.: Nationalgalerie
91. Pfifferaro. Bes.: Akademie der Künste

92. Wald bei Spandau. Bes.: Nationalgalerie
93. Abendlandschaft (Jugendarbeit)

- Bes.: Akademie der Künste
94. Baumgruppe. Bes.: Nationalgalerie

95. Selbstbildnis. Bes.: Akademie der Künste
96. Ruinen auf einem Berg am Tannenweiher (Frühe Arbeit). Bes.: Nationalgalerie

97. Mühltal bei Amalfi. Bes.: Akademie der Künste

98. Italienische Landschaft (Frühe Arbeit)
- Bes.: Nationalgalerie

99. Pfifferaro. Bes.: Akademie der Künste
100. Landschaft mit Tempelruine (Frühe Arbeit). Bes.: Nationalgalerie

101. Aus dem Park der Villa Borghese
102. Musik (König David und die heilige Cäcilie, Entwurf zu einem lebenden Bild oder Transparent)

103. Vom Bau der Teufelsbrücke
104. Wäscherinnen in der Campagna

105. Aus dem Park von Terni
- 101—105 Bes.: Akademie der Künste

106. Deutsche Landschaft (Frühe Arbeit)
- Bes.: Prof. Dr. G. J. Kern

107. Ein Rahmen mit 10 Studien aus Italien
- Aus dem Schloß zu Berlin

108. Palmenhaus auf der Pfaueninsel
- Aus dem Stadtschloß zu Potsdam

109. Monte Pellegrino
110. Abendstimmung

111. Assisi (Naturstudie zu Nr. 58)
- 109—111 Bes.: Akademie der Künste

112. Aus dem Park von Terni
- Bes.: Nationalgalerie

113. Assisi (Naturstudie zu Nr. 58)
- 109—111 Bes.: Akademie der Künste

114. Aus dem Park von Terni
- Bes.: Nationalgalerie

Programm für die Ausstellung der Akademie der Künste im Frühjahr 1922

1. Die Akademie der Künste veranstaltet im Frühjahr 1922 eine Ausstellung von Werken der Malerei und Bildhauerkunst, zu der Arbeiten der Mitglieder der Akademie und freie Einsendungen von in Groß-Berlin wohnenden Künstlern zugelassen werden.
2. Jeder die Ausstellung besuchende Künstler kann je drei Werke einer Kunstgattung (Gemälde oder Skulpturen) einsenden. Ausnahmen sind in Einzelfällen zulässig. Zeichnungen, Graphik und Werke der Architektur kommen für die Ausstellung nicht in Betracht.
3. Über die Aufnahme der freien Einsendungen entscheidet eine Jury der Akademie, bestehend aus der Ausstellungskommission. Einsprüche gegen die Entscheidung der Jury sind unzulässig. Die Anmeldung der Kunstwerke hat bis zum 3. April 1922 (spätestens) zu erfolgen. Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit

vom 15. März bis 8. April 1922

- wochentags von 9—4 Uhr in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, einzuliefern; auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen. Etwaige Einsendungen von außerhalb haben kostenfrei zu erfolgen; die Rücksendung geschieht auf Kosten und Gefahr der Einsender. Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind möglichst bald nach diesbezüglicher von der Akademie ergangener Mitteilung von den Einsendern wieder abzuholen.
4. Sämtliche Werke sind in ausstellungsfähigem Zustande (Bilder gerahmt) einzuliefern.
5. Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie vom Einlieferungstermin an bis acht Tage nach Schluß der Ausstellung für eine Pauschalsumme gegen Feuer versichert. Eine Haftung über die eingegangene Versicherung und über den genannten Termin hinaus, sowie eine Versicherung und Haftung gegen Beschädigungen aller Art oder Verlust, insbesondere infolge von Aufruhr, Unruhen usw., kann nicht erfolgen.
6. Bei Verkäufen sind 15% vom Verkaufspreis an die Akademie zu entrichten.
7. Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingefandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.
8. Die zur Besichtigung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind vom Büro der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, gegen Erstattung einer Inkostengebühr von Mk. 2,50 zu beziehen. (Postcheckkonto der Akademie: Berlin Nr. 14555)
9. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.
10. Durch die Besichtigung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit den Bedingungen des Programms einverstanden.
11. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt Ende April 1922. Ihre Dauer wird ca. sechs Wochen betragen.

Berlin, im Januar 1922

Die Ausstellungskommission

Mag Liebermann, Präsident

| | | | | | | |
|--------------|----------|---------------|-----------|-------|-------|---------|
| Amersdorffer | Dettmann | Otto H. Engel | Eichhorst | Grand | Rampf | Rimisch |
| Kollwitz | Lederer | Looschen | Slevogt | Stark | | |

40

4. Juni 1921
1921
(52)

Ausstellung
Programm für die ~~Schwarz-Weiß-Ausstellung~~ 1921
der Akademie der Künste zu Berlin
im Frühjahr 1921

1. Die Akademie der Künste zu Berlin veranstaltet im Frühjahr d. J. eine ~~Schwarz-Weiß~~-Ausstellung, zu der Werke von **Mitgliedern der Akademie** und freie Einsendungen **Berliner Künstler** zugelassen werden.

In die Ausstellung werden aufgenommen:

Graphik jeder Art, Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen und Pastelle.

Außerdem finden Werke der **Kleinplastik** in die Ausstellung Aufnahme.

2. Die Auswahl der auszustellenden Werke trifft die Jury der Akademie, bestehend aus der Ausstellungskommission.
3. Die Anmeldung der Werke hat bis zum **15. März** spätestens zu erfolgen.
4. Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit vom

15. März bis 1. April 1921

wochentäglich von 9 bis 4 Uhr im Akademiegebäude, Pariser Platz 4, einzuliefern.

Auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen. Etwaige Einsendungen von außerhalb haben kostenfrei zu erfolgen; die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der Einsender.

Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind möglichst bald nach diesbezüglicher von der Akademie ergangener Mitteilung von dem Einsender wieder abzuholen.

5. Graphische Arbeiten und Zeichnungen sind möglichst eingerahmt, Aquarelle, Gouachen und Pastelle nur in eingerahmtem Zustande einzusenden.
6. Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie von der Einlieferung an bis 8 Tage nach Schluß der Ausstellung für eine Pauschalsumme gegen Feuer versichert. Eine Haftung über die eingegangene Versicherung und über den genannten Termin hinaus sowie eine Versicherung und Haftung für Beschädigungen anderer Art und Verlust, insbesondere infolge von Aufruhr, Unruhen usw., kann nicht erfolgen.
7. Bei Verkäufen sind 20 % Provision vom Verkaufspreis an die Akademie zu entrichten. Die durch das Umsatzsteuergesetz vorgeschriebenen Steuerbeträge werden von der Akademie bei einem Verkauf dem Verkaufspreis zugeschlagen. Die Akademie hat jedoch wegen Befreiung von diesen Steuern Verhandlungen mit den zuständigen Behörden eingeleitet.
8. Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingesandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.
9. Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind vom Büro der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, gegen Erstattung einer Anstossgebühr von 2,50 Mark zu beziehen.
10. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.
11. Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bedingungen einverstanden.
12. Die Eröffnung erfolgt Ende April/Anfang Mai. Ihre Dauer wird 4 bis 6 Wochen betragen.

Berlin, im Februar 1921.

Die Ausstellungskommission der Akademie der Künste

Max Liebermann, Präsident

Amersdorffer Dettmann Engel Grand Gaul Geyger Kampf Klimsch
Räthe Kollwig Lederer Looschen Sievogt Stard.

Program m

für die Ausstellung der Akademie der Künste im Frühjahr 1922.

1. Die Akademie der Künste veranstaltet im Frühjahr 1922 eine Ausstellung von Werken der Malerei und Bildhauerkunst, zu der Arbeiten der Mitglieder der Akademie und freie Einsendungen von in Gross-Berlin wohnenden Künstlern zugelassen werden.
2. Jeder die Ausstellung beschickende Künstler kann je...³...Werke einer Kunstgattung (Gemälde oder Skulpturen) einsenden. *Ausnahme für Zeichnungen, Graphik und Werke der Architektur* kommen für die Ausstellung nicht in Betracht.
3. Ueber die Aufnahme der freien Einsendungen entscheidet eine Jury der Akademie, bestehend aus der Ausstellungskommission. Einsprüche gegen die Entscheidung der Jury sind unzulässig.
Die Anmeldung der Kunstwerke hat bis zum *20. März 1922* spätestens zu erfolgen. Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit vom *15. März - 1. April 1922* wochentags von 9 - 4 Uhr in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4 einzuliefern, und auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen.
Etwaige Einsendungen von ausserhalb haben kostenfrei zu erfolgen; die Rücksendung geschieht auf Kosten und Gefahr

Gefahr der Einsender.

Die in der Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind möglichst bald nach diesbezüglicher von der Akademie ergangenen Mitteilung von den Einsendern wieder abzuholen.

4. Sämtliche Werke sind in ausstellungsfähigem Zustande (Bilder gerahmt) einzuliefern.
5. Die in der Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie von der Einlieferung an bis 8 Tage nach Schluss der Ausstellung für eine Pauschale gegen Feuer versichert. Eine Haftung über die eingegangene Versicherung und über den genannten Termin hinaus, sowie eine Versicherung und Haftung gegen Beschädigungen aller Art oder Verlust, insbesondere infolge von Aufruhr, Unruhen usw., kann nicht erfolgen.
6. Bei Verkäufen sind 20 % vom Verkaufspreis an die Akademie zu entrichten.
7. Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingesandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.
8. Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind vom Büro der Akademie der Künste, Pariser Platz 4 gegen Erstattung einer Unkostengebühr von Mk. 2,50 zu beziehen.
9. Vor Schluss der Ausstellung darf kein Kunst-

werk

41a
werk zurückgezogen werden.

10. Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit den Bedingungen des Programms einverstanden.
11. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt Ende April Anfang Mai 1922. Ihre Dauer wird 6 Wochen betragen.

Berlin im August 1921.

Die Ausstellungskommission
Max Liebermann, Präsident

Amersdorffer
Kampf
Slevogt

Dettmann
Klimsch
Starck
Otto H. Engel,
Kollwitz

Frank
Lederer
Looschen
Gaul

Wolbe Erkhorst

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 127

Berlin W 8 den 31. Januar 1922
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege!

Die diesjährige Ausstellung der Akademie der Künste wird Ende April eröffnet werden. Ich lade die Herren Mitglieder zur Beschickung der Ausstellung ergebenst ein und übersende anbei das Programm nebst Anmeldeformular.

Wie bei der Herbstausstellung des Jahres 1920 sind auch für die diesjährige Ausstellung Einsendungen von in Berlin wohnenden Künstlern zugelassen. Diese freien Einsendungen werden natürlich auch in diesem Jahre einer strengen Jurierung unterzogen werden.

Wegen der enorm gestiegenen Kosten von Ausstellungsunternehmungen müssen wir die Herren Mitglieder wieder bitten, den Transport ihrer Werke zur Akademie und den Rücktransport auf eigene Kosten vornehmen zu lassen. Um diese nach Möglichkeit zu verringern, ist, wie 1920, ein Abkommen mit der Transportabteilung der Künstlergilde, Berlin W 30, Potsdamer-Str. 38 getroffen worden, da sich diese Einrichtung bei der Herbstausstellung 1920 sehr bewährt hat. Die Künstlergilde wird die Werke bei den Mitgliedern auch dieses Mal in Sammeltransporten abholen. Die entstehenden Kosten für Her- und Rücktransport werden auf die beteiligten Herren repartiert werden. Ich bitte die Herren Mitglieder

glieder, der Künstlergilde durch Postkarte oder telefonisch (Kurfürst 9440) bis zum 15. März spätestens mitzuteilen, wann ihre Werke zur Abholung bereitstehen. Auf den Transport besonders umfangreicher und schwerer Plastiken ist die Künstlergilde allerdings nicht eingerichtet. Der Transport solcher Werke nach der Akademie müßte daher gesondert erfolgen.

An die Herren Kollegen richte ich die ergebene Bitte, besonders importante Werke für unsere Ausstellung reservieren zu wollen, da nur bei einer sehr lebhaften Beteiligung aller Mitglieder mit besonders ausgewählten Werken eine erfolgreiche Durchführung unserer Ausstellung möglich ist.

Mit kollegialem Gruß

Der Präsident

Max Scharmann

eingeladen am 18.3.1922

33 Einheimische Maler

- ~~Baluscheck, Hans~~ *Prof. d. M.*
- ~~Bengen, Harold~~ *Frank*
- ~~Büttner, Erich~~ *Frank*
- ~~Domscheit, Franz~~ *Widwe*
- ~~Edzard, Dietz~~ *(alt. Kunst auf Hamburg)*
- ~~Heckel, Erich~~
- ~~Heckendorf, Franz~~ *Frank*
- ~~Hofer, Karl~~ *Kleinw.*
- ~~Hasler, Bernhard~~ *Frank*
- ~~Herrmann, Kurt~~
- ~~ter Hell, Willy~~
- ~~Jernberg, Olof~~ *Belthmann*
- ~~Janthur, Richard~~ *Frank d. Hader*
- ~~Kirchner, Ernst Ludwig~~ *Erbenmann*
- ~~Krauskopf, Bruno~~ *Frank*
- ~~Kohlhoff, Wilhelm~~
- ~~Meid, Hans~~
- ~~Meseck, Felix~~ *Widner*
- ~~Meidner, Ludwig~~ *Widner (Heller)*
- ~~Neumann, Max~~ *Belthmann*
- ~~Orlik, Emil~~
- ~~Partikel, Alfred~~ *Widner*
- ~~Pechstein, Max~~
- ~~Rohricht, Wolf~~
- ~~Richter, Claus~~ *Frank*
- ~~Richter, Erik~~
- ~~Rössner, Georg~~ *Walter*
- ~~Schmidt-Rottluff, Karl~~
- ~~Spiegel, Ferdinand~~ *Frank*
- ~~Weiss, H.R.~~
- ~~Walser, Karl~~ *Widner*
- ~~Zeller, Magnus~~ *Frank*
- ~~d. Zitzewitz, Angusta~~ *Lein Kolln*

Prof.
Simon *Inel*
Prof.
Prohiller *Inel*

Long
Wid

Terminya
Vegall

Wid
Widwipenke

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

Einheimische Bildhauer

eingeladen am 18. 3. 1922.

11 Einheimische Bildhauer

Edzard, Kurt

~~Edzard, Kurt~~

de Fiori, Ernesto

Gerstel, Wilhelm

Jakimow v., Igor

Scheibe, Richard

Sintenis-Weiss, Frau Renée

Wenck, Ernst

Scheurich, Paul

Blazsek, Otto

Thillner, Johann

Heger, Hildegard, Frä.

Haller (Kolbe)

Haller

eingeladen am 12. 3. 1922

17 Auswärtige Maler

~~Ahlere - Heistermann, Friedrich~~
~~Beckmann, Max~~
~~Campendonk, Heinrich~~
~~Caspar, Karl~~
~~Caspar-Filscher~~ *Margarete Filscher*
~~Dechner, Arthur~~
~~Deusser, August~~
~~Hagemeister, Karl~~
~~Hauseisen, Albert~~
~~. Kardorff, Konrad~~
~~Kokoschka, Oskar~~
~~Klemm, Walter~~
~~Hauen, Heinrich~~
~~Pankok, Bernhard~~
~~Rohlf, Christian~~
~~Seewald, Richard~~
~~Unold, Max~~

Segall, Walter
Mrs. Müller, London

33912 91 mit nachgeprüft

71

Carlton, David
Carlton, David

46

Freigabe am 18. 5. 1922

3 Auswärtige Bildhauer

Albicker, Karl
Wackerle, Josef

~~Hinschlag, f. Paul (i. H. H.)~~

~~Luchmann, Maximilian (A. H. H.)~~

Einladung zur Beschickung der Frühjahrsausstellung 1922

Berliner Künstler

| Maler | | Bildhauer | |
|---|---------------------------------------|---|---------------------------------------|
| die ausgestellt hatten | die der Einladung nicht gefolgt waren | die ausgestellt hatten | die der Einladung nicht gefolgt waren |
| Baluschek ✓ | Bittner | Edzard, Kurt ✓ | Gerstel |
| Bengen ✓ | (Hecker) | de Fiori ✓ | Sintenis ✓ |
| Büttner ✓ | Meidner ✓ | v. Jakimow ✓ | Scheurich ✓ |
| Domscheidt ✓ | Wald | Scheibe ✓ | |
| Edzard, Kurt | Hitz, Dora A | Stück | |
| Grossmann ✓ | | Plaueck | |
| Hassler ✓ | | Schiffner ✓ | |
| Heckendorf ✓ | | Stenger, Willy | |
| ter Hell ✓ | | Haller ✓ | |
| Heuser, Werner <i>(Huser)</i> | | Garbe, Herbert A A | } <i>Klein u. Linn</i> |
| Herrmann, Curt <i>??</i> | | Roeder-Garbe, Emy A A | |
| Hofer ✓ | | Grossmann A | |
| Janthur | | | |
| Jernberg ✓ | | | |
| Kohlhoff ✓ | | | |
| Krauskopf ✓ | | | |
| Langhammer A | | | |
| Levy, Rudolf ✓ | | | |
| Meseck <i>??</i> | | | |
| Mosson <i>??</i> | | | |
| Neumann, Max <i>AA</i> | <i>Bellmann</i> | Bemerkung: Unterstrichene Namen = Jetzt Mitglied der Akademie | |
| Otto | | | |
| Partikel ✓ | | | |
| Peckstein | | | |
| Röhricht ✓ | | | |
| Richter, Erik <i>ng</i> | | | |
| Rössner ✓ | | | |
| Schlichting A | | | |
| Schmidt-Ettluff ✓ | | | |
| Spiegel ✓ | | | |
| Weiss, ER. | | | |
| Weiss, Hedwig ✓ | | | |
| Walser ✓ | | | |
| Zeller <i>und</i> Fraunholz <i>A</i> | | | |

folgt 3. 1. 1922
Gerstel und mein Gluck
Prinzip: Kette, 2. 5. 5
Kette, 2. 5. 5
Prinzip: Kette, 2. 5. 5
Prinzip: Kette, 2. 5. 5

Einladung zur Beschickung der Frühjahrsausstellung 1922

Berliner Künstler

| <u>Maler</u> | | <u>Bildhauer</u> | |
|-----------------------------|--|---------------------------|---|
| die ausgestellt
hatten | die der Einladung
nicht gefolgt waren | die ausgestellt
hatten | die der Ein-
ladung nicht
gefolgt waren |
| Baluschek | Dittmar | Edzard, Kurt | <u>Gerstel</u> |
| Bengen | Heckel | de Fiori | Sintenis |
| Büttner | Meidner | v. Jakimow | Scheurich |
| Domscheidt | Weid | Scheibe | |
| Edzard, Dietz | Hitz, Dora | <u>Wenok</u> | |
| Grossmann | | Placzek | |
| Hassler | | Schiffner | |
| Heckendorf | | Steege, Milly | |
| ter Hell | | Haller | |
| Heuser, Werner | | Garbe, Herbert | |
| Herrmann, Curt | | Roeder-Garbe, Emy | |
| Hofer | | Gorsemann | |
| Janthur | | | |
| Jernberg | | | |
| Kohlhoff | | | |
| Krauskopf | | | |
| Langhammer ! | | | |
| Levy, Rudolf | | | |
| Meseck | | | |
| Mosson | | | |
| Neumann, Max | | | |
| <u>Orlik</u> | | | |
| Partikel | | | |
| <u>Pechstein</u> | | | |
| Röhricht | | | |
| Richter, Erik | | | |
| Rössner | | | |
| Schlichting ! | | | |
| Schmidt-Wottluff | | | |
| Spiegel | | | |
| <u>Weiss, ER.</u> | | | |
| Weiss, Hedwig ! | | | |
| Walser | | | |
| Zeller und Frau v. Zitzmann | | | |

Einladung zur Beschickung der Frühjahrsausstellung 1922

500/10
Auswärtige Künstler

| Maler | | Bildhauer | |
|---|---------------------------------------|------------------------------|---------------------------------------|
| die ausgestellt hatten | die der Einladung nicht gefolgt waren | die ausgestellt hatten | die der Einladung nicht gefolgt waren |
| Ahlert, Heistermann, Hamburg | Beckmann, Max, Frankfurt | Wackerle, München | Hinkeldey, Rothenburg o.d.T. ✓ |
| Degner, Königsberg ✓ | Campendonk, Seeshaupt ✓ | Engelmann, Weimar ✓ | |
| Hagemeister, Wesder ✓ | Caspar, Karl, München ✓ | | Abt, Dresden |
| v. Kendorff, Breslau | Caspar-Filser, " ✓ | | |
| Kokoschka, Dresden ✓ | Deusser, Düsseldorf ✓ | | |
| Klemm, Weimar A | Hauelsen, Karlsruhe ✓ | | |
| Neubert, Düsseldorf A | Seewald, München | | |
| Pankov, Stuttgart | Segall, Dresden | | |
| Rohlf, Hagen ✓ | Müller, Otto, Breslau ✓ | | |
| Unold, München | Haggen | | |
| Kirchner, Ernst Ludwig, Davos ✓ | | | |
| Richter, Klaus, Königsberg ✓ | | | |
| v. Waetjen, Düsseldorf ✓ | | | |

Bemerkung: Unterstrichene Namen = Jetzt Mitglied der Akademie

Einladung zur Beschickung der Frühjahrsausstellung 1922

Auswärtige Künstler

| Maler | | Bildhauer | |
|-------------------------------|---------------------------------------|---------------------------|---------------------------------------|
| die ausgestellt hatten | die der Einladung nicht gefolgt waren | die ausgestellt hatten | die der Einladung nicht gefolgt waren |
| Ahlens-Hestermann, Hamburg | Beckmann, Max, Frankfurt | <u>Wackerle</u> , München | Hinkeldey, Rothenburg o.d.T. |
| Degner, Königsberg | Campendonk, Seeshaupt | Engelmann, Weimar | |
| Hagemeister, Wesder | Caspar, Karl, München | | <u>Albiker</u> , Dresden |
| v. Kardorff, Breslau | Caspar-Filser, " | | |
| Kokoschka, Dresden | Deusser, Düsseldorf | | |
| Klemm, Weimar | Hauelsen, Karlsruhe | | |
| Nauen, Düsseldorf | Seewald, München | | |
| Pankok, Stuttgart | Segall, Dresden | | |
| Rohlf, Hagen | Müller, Otto, Breslau | | |
| Unold, München | | | |
| Kirchner, Ernst Ludwig, Davos | | | |
| Richter, Klaus, Königsberg | | | |
| v. Waetjen, Düsseldorf | | | |

Beschiedt haben von Mitgliedern:

| <u>Berlin</u> | | <u>Auswärts</u> | |
|-----------------|------------------|-----------------|------------------|
| <u>Maler</u> | <u>Bildhauer</u> | <u>Maler</u> | <u>Bildhauer</u> |
| Corinth | Eberlein | Kallmorgen | Barlach |
| Dettmann | Geyger | | v. Gosen |
| Eberlein | Janensch | | |
| Eichhorst | Klimsch | | |
| Engel | Kolbe | | |
| Franck | Kraus | | |
| Geyger | Lederer | | |
| Herrmann | Manzel | | |
| Hübner, Ulrich | Schott | | |
| Jacob | Starck | | |
| Koch | Vogel, August | | |
| Liebermann | | | |
| Looschen | | | |
| Pfannschmidt | | | |
| Plontke | | | |
| Purmann | | | |
| Slevogt | | | |
| Schälte im Hofe | | | |
| Schuster-Woldan | | | |
| Vogel, Hugo | | | |

*Arbeitsgemeinschaft Kunst
Jahresbericht*

Beschiedt haben von Mitgliedern:

| <u>Berlin</u> | | <u>Auswärts</u> | |
|-----------------|------------------|-----------------|------------------|
| <u>Maler</u> | <u>Bildhauer</u> | <u>Maler</u> | <u>Bildhauer</u> |
| Corinth | Eberlein | Kallmorgen | Barlach |
| Dettmann | Geyger | | v. Gosen |
| Eberlein | Janensch | | |
| Eichhorst | Klimsch | | |
| Engel | Kolbe | | |
| Franck | Kraus | | |
| Geyger | Lederer | | |
| Herrmann | Manzel | | |
| Hübner, Ulrich | Schott | | |
| Jacob | Starck | | |
| Koch | Vogel, August | | |
| Liebermann | | | |
| Looschen | | | |
| Pfannschmidt | | | |
| Plontke | | | |
| Purrmann | | | |
| Slevogt | | | |
| Schulte im Hofe | | | |
| Schuster-Woldan | | | |
| Vogel, Hugo | | | |

Freie Einsendungen

| Maler | Bildhauer |
|----------------------|--------------------------|
| Bato | Albert |
| Birkle | Ebbinghaus |
| Dahmen | Marx |
| Fenkohl | Gruson |
| Grunenberg | Hengstenberg |
| Haase-Jastrow | Kluge, Kurt |
| Heichert, Otto | Croner |
| Heinrich, Otto | Lippmann-Wulff, Lucie |
| Hübner, Heinrich | Matthes |
| Jacobi, Rudolf | Michaelis- Bauer, Martha |
| Jülich | Oesten |
| Kayser-Eichberg | Terkatz |
| v. Kameke | Uli |
| Kath | Völkel |
| Krohn, Karl | Weingart |
| Knuße von Jakimow | Weissmüller |
| Lategahn | Wellmann |
| Linde-Walter | Wolf, Sophie |
| Looschen, Reent | Zwinz |
| Marx, Arnold | |
| Nicolas, Max-Erich | |
| Reetz | |
| Rhein, Fritz | |
| Ruhoff | |
| Sauter | |
| Schlicht, Georg | |
| Scholtz, Robert F.K. | |
| Tischler | |
| Thon | |
| Walter-Kurau | |
| Waske | |
| Wentscher, Julius | |
| Winkler-Tannenberg | |
| Wolfsohn | |

Freie Einsendungen

Maler

Bildhauer

Bato
 Birkle
 Dahmen
 Fenkohl
 Grunenberg
 Haase-Jastrow
 Reichert, Otto
 Heinrich, Otto
 Rübner, Heinrich
 Jacobi, Rudolf
 Jülich
 Kayser-Eichberg
 v. Kameke
 Kath
 Krohn, Karl
 Kruse von Jakimow
 Lategahn
 Linde-Walter
 Looschen, Reent
 Marx, Arnold
 Nicolas, Max-Erich
 Reetz
 Rhein, Fritz
 Ruhoff
 Sauter
 Schlicht, Georg
 Scholtz, Robert F.K.
 Tischler
 Thon
 Walter-Kurau
 Waske
 Wentscher, Julius
 Winkler-Tannenberg
 Wolfachn

Albert
 Ebbinghaus
~~Hammann~~
 Gruson
 Hengstenberg
 Kluge, Kurt
 Croner
 Lippmann-Wulff, Lucie
 Matthes
 Michaelis-Bauer, Martha
 Oesten
 Terkatz
 Uli
 Völkel
 Weingart
 Weissmüller
 Wellmann
 Wolf, Sophie
 Zwinz

55
Akademie der Künste zu Berlin

Frühjahrsausstellung 1922

10. Mai - 2. Juli 1922

*) - verkäuflich

55
1
Ahlens-Hestermann, Friedrich
1. Aus Ufer. Privatbes.

Haluschek, Hans
2. Der Bettler ')
3. Industrie. Privatbes.
4. Schnellzüge. Privatbes.

Bató, Josef
5. Ariadne ')
6. Lesende Frau ')

Bengen, Harold
7. Bildnis einer jungen Frau ')
8. Odysseus und Diomedes ')

Birkle, Albert
9. Ruhpolding mit Sonne ')
10. Horb am Neckar ')

Büttner, Erich
11. See, Sand, Sonne ')
12. Circusleute ')
13. Fränze Roloff ')
14. Selbstbildnis ')

Corinth, Lovis, M.d.A.
siebzehn Skizzen zu Faust. Privatbes.
15. Marthes Zimmer
16. Strasse (Valentins Tod
17. Dom
18. Prolog im Himmel
19. Hexenküche
20. Strasse
21. Fausts Studierzimmer
22. Auerbachs Keller
23. Marthes Garten
24. Wald und Höhle
25. Rabenstein

Corinth, Louis, M. d. A.
 26. Gretchen's Zimmer
 27. Zwinger (Ach neige)
 28. Osterspaziergang
 29. Walpurgisnacht
 30. Trüber Tag
 31. Kerker
 32. Doppelporträt. Privatbes.

Dahmen, Heinrich
 33. Weide ')

Degener, Artur
 34. Abendlandschaft ')
 35. Landschaft mit Weg ')
 36. Weibliches Bildnis. Privatbes.
 37. Kinderbildnis. Privatbes.

Dettmann, Ludwig, M. d. A.
 38. Meiner Heimat Schleswig-Holstein meerumschlungen
 39. Wolkenbruch (Messina) ')
 40. Schöpfungstag ')

Domscheit, Franz
 41. Flucht nach Aegypten ')
 42. Vision I ')
 43. Anbetung ')

Eberlein, Georg, M. d. A.
 44. Der geneckte Pan ')

Edzard, Dietz
 45. Himmelfahrt Maria. Privatbes.

Eichhorst, Franz, M. d. A.
 46. Drei Röllhäuser Bauern. Privatbes.
 47. Kuhstall ')
 48. Herrenbildnis. Privatbes.

Engel, Otto H., M.d.A.
49. Beim Schiffsmakler ')
50. Flaches Land im Sonnenglanz ')
51. Herbstabendsonne ')

Fenkohl, D.
52. Die Tonröhrenfabrik ')

Franck, Philipp, M.d.A.
53. Die keusche Susanne ')
54. Der Dichter ')
55. Der Wächter ')

Geyger, Ernst Mobitz, M.d.A.
56. Meine Tochter Cornelia. Privatbes.
57. Mein Sohn Adalbert. Privatbes.

Grossmann, Rudolf
58. Winterlandschaft ')
59. Park ')

Grunenberg, Arthur
60. Stürmende Pferde ')
61. Damenbildnis. Privatbes.

Hagemeister, Karl
62. Schwere Brandung ')
63. Nordwest ')

Haase-Jastrow, Kurt
64. Tümpel im Walde ')

Hasler, Bernhard
65. Trinker ')
66. Klagende ')
67. Bildnis. Privatbes.

Heckendorf, Franz

68. Havellandschaft um Potsdam ')
69. Strandlandschaft ')
70. Stilleben ')

Reichert, Otto

71. Abendakt bei Jakimow ')
72. Sonniger Herbsttag ')

Heinrich, Otto

73. Bewegte See ')

ter Hell, Willy

74. Waldwiese ')
75. Märstag in Nordtittel ')
76. Fränkische Landschaft ')

Herrmann, Curt

77. Japanisches Stilleben ')
78. Japanisches Stilleben. Privatbes.

Herrmann, Hans, M.d.A.

79. Die Meerwede bei Dordrecht. Privatbes.
80. Dünen an der Nordsee ')

Heuser, Werner

81. Composition ')

Hofer, Karl

82. Porträt A. Flechtheim. Privatbes.
83. Der Tänzer Jean Rörlin. Privatbes.

Hübner, Heinrich

84. Blumenstrauß vor blauer Wand ')
85. Blumen in der Sonne ')

Hübner, Ulrich, M.d.A.

86. Binnenalster ')
87. Havelbucht (Potsdam) ')
88. Lübeck ')
89. Bildnis meiner Tochter ')

60
5
Bübner, Ulrich, M. d. A.

90. Aus Potsdam ')

Jacob, Julius, M. d. A.

91. Waldeingang ')

92. Rostock. Privatbes.

93. Märkischer Gutshof ')

Jacobi, Rudolf

94. Flunderfischer ')

Janthur, E.

95. Schwedische Landschaft ')

96. Strandlandschaft ')

97. Landschaft ')

Jernberg, Olof

98. Strandpartie ')

Jülich, Leopold H.

99. Im Freien ')

Kayser-Richberg, Carl

100. Feldarbeit ')

Kallmorgen, Fr., M. d. A.

101. Murgtal ')

102. Begegnung ')

103. Frühlingstag. Privatbes.

v. Kameke, Egon

104. Alter Gutspark ')

105. Landschaft mit See ')

v. Kardorff, Konrad

106. Porträt im Freien. Privatbes.

107. Intérieur ')

Kath. Ludwig
108. Frühling in der Stadt ')

Kirchner, Ernst Ludwig
109. Abstieg der Bühne ')
110. Sängerin im Musikzimmer ')
111. Wettertannen ')
112. Kopf Franck ')

Wiemann, Walter
113. Vorfrühling ')
114. Winterabend ')
115. Hafen Büsum. Ebbe ')

Koch, Georg, H. d. A.
116. Markttag in Büsum, Privatbes.
117. Schwere bägische Pferde ')

Kohlhoff, Wilhelm
118. Bildnis des Bildhauers Thorak. Privatbes.
119. Liegende Frau ')
120. Landschaft ')

Kokoschka, Oskar
121. Die Elblandschaft. Privatbes.
122. Liebespaar mit Katze. Privatbes.
123. Männerbildnis. Privatbes.
124. Fortuna ')

Krauskopf, Bruno
125. Bildnis ')
126. Stilleben ')

Krohn, Carl
127. Exotische Schönheiten der gefiederten Welt ')

Kruse von Jakimow, Annemarie

128. Frühlingslandschaft am Rhein ')
129. Porträt meines Mannes ')

Langhammer, Carl

130. Steinbruch ')

Lategahn, Wilhelm

131. Landschaft bei Siemenstadt ')

Levy, Rudolf

132. Stilleben. Privatbes.

Liebermann, Max, M.d.A.

133. Der Mann im Leder. Privatbes.
134. Porträt. Privatbes.
135. Staudenbeet. Garten Wannsee, Privatbes.
136. Aus meinem Garten in Wannsee 1921. Privatbes.
137. Porträt. Privatbes.

Linde-Walther, H.K.

138. In den Dünen ')

Looschen, Reent

139. In der Bucht ')
140. Simmenthaler Kuh ')

Looschen, Hans, M.d.A.

141. Japanerin ')
142. Japanerin ')
143. Blumenvase mit Puppe ')
144. Solotanz ')

Marx, Arnold

145. Häuser in Girgenti ')

Meseck, Felix

146. Tans. ')
147. Raffhände ')
148. Liebespaar ')

Mossion, George

- 149. Blumen I ')
- 150. Blumen II ')

Nauen, Heinrich

- 151. Rast bei der Ernte ')
- 152. Stilleben ')
- 153. Stilleben ')

Neumann, Max

- 154. Grabtragung ')
- 155. Christus und die Sünderin ')
- 156. Geisselung ')

Nicolas, Max-Erich

- 157. Damenbildnis ')

Orlik, Emil

- 158. Nacht auf dem Nilfloss ')
- 159. Bildnis Alexander Meissel ')

Pankok, Bernhard

- 160. Bildnis der Frau Max Rosenfeld. Privatbes.
- 161. Mädchenbildnis. Privatbes.
- 162. Herrenbildnis. Privatbes.

Partikel, Alfred

- 163. Frauen im Winter ')
- 164. Wasserträgerin. Privatbes.
- 165. Winterlandschaft ')
- 166. Mädchen am Gartenzaun ')
- 167. Boote im Winter ')
- 168. Vorfrühling ')

Pechstein, Max

- 169. Winter ')
- 170. Am Strom im Winter ')
- 171. Zweifigürige Komposition ')

Pfannschmidt, Ernst, M.d.A.
 172. Geiselung Christi. Privatbes.
 173. Interieur: "Klosterzelle in Fritzlar ")
 174. Mondschein in Pozzuoli ")

Plontke, Paul, M.d.A.
 175. Magd mit Ähren ")
 176. Bildnis meiner Frau. Privatbes.
 177. Ruhe auf der Flucht. ")

Purmann, Hans, .d.A.
 178. Damenporträt. Privatbes.
 179. Aktstudie. Privatbes.
 180. Aktstudie ")

Reetz, Wilhelm
 181. Kinderporträt. Privatbes.

Rhein, Fritz
 182. Porträt Frau R. Privatbes.
 183. R. v. Meyrink. Privatbes.

Richter, Erik
 184. Versuchung des heiligen Antonius. Privatbes.
 185. Bergspitze. Privatbes.
 186. Flucht nach Aegypten ")

Richter, Klaus
 187. Don Quixote und Sancho Panza ")
 188. Lesender Don Quixote ")

Röhrich, Wolf
 189. Rheinhafen ")
 190. Tulpen ")
 191. Callas ")

Rössner, Georg-Walter

- 192. Robinson Crusoe ')
- 193. Susanne Rössner ')
- 194. Landschaft ')

Kohlfe, Christian

- 195. Elias. Privatbes.

Ruhoff, Heinrich

- 196. Landschaft I ')

Sauter, K.

- 197. Damenbildnis. Privatbes.

Slevost, Max, M.d.A.

- 198. Stilleben. Privatbes.
- 199. Landschaft aus der Pfalz. Privatbes.
- 200. Blumenkörbchen ')

Spiegel, Ferdinand

- 201. Herbstnebel ')
- 202. Mutter. Privatbes.
- 203. Erinnerung ')
- 204. Vorgebirge. Privatbes.

Schlicht, Georg

- 205. Christi Beweinung ')

Schlichting, Max

- 206. Ein Sommertag ')

Schmidt-Rottluff

- 207. Emybildnis. Privatbes.
- 208. Bildnis Niemeyer. Privatbes.
- 209. Haus am Meer. Privatbes.
- 210. In der Tenne ')

Scholtz, Robert F.K.

211. Märkische Schweiz ')

Schulte-im Hofe, Rudolf, M.d.A.

212. Damenbildnis. Privatbes.

213. Herrenbildnis (Prof.Dr.Spiethoff).Privatbes.

214. Amaryllis. Privatbes.

Schuster-Weldan, Raffael, M.d.A.

215. Dido ')

216. Bildnis ')

217. Bildnis. Privatbes.

Tischler, Friedrich

218. Alte Hochschule für Musik ')

Thon, Alfred

219. Grosse Weide ')

220. Blick in die Sonne ')

Unold, Max

221. Strasse mit zwei Mädchen ')

222. Die Fähre ')

223. Vorstadtplatz ')

Vogel, Hugo, M.d.A.

224. Damenporträt. Privatbes.

225. Herrenporträt. Privatbes.

226. Kircheninneres. Ste.Gudule,Brüssel ')

v.Waetjen, Otto

227. Loge ')

228. Verwirrung ')

Walser, Karl

229. Stilleben (Apfel) ')

230. Stilleben (Blumentopf) ')

231. Landschaft (am Landwehrkanal) ')

Walter-Kurau, Johannes

232. Fränkische Landschaft ')

Waske, Erich

233. Schiff am Meer ')

Weiss, E.R.

234. Winter in Bernau (Schwarzwald) Privatbes.

235. Blumenfenster ')

236. Häuser im Schnee ')

237. Porträt Renée Sintenis. Privatbes.

Weiss, Hedwig

238. Oktobertag in Oberhof ')

Wentscher d.J., Julius

239. Griechische Landschaft. Hymettos ')

Winckler-Tannenberg, Friedrich

240. Puppenspieler ')

Wulfschn, Benno

241. Der Ueberfall ')

242. Vorfrühling ')

~~243.~~

Zeller, Magnus

243. Blumenstück. Privatbes.

244. Blomberger Burggarten. Privatbes.

245. Rast im Walde ')

v. Zitzewitz, Augusta

246. Stilleben ')

247. Mainbrücke in Würzburg ')

PlastikAlbert, Totila

248. Zwischen Himmel und Erde ')

Barlach, Ernst, M.d.A.

249. Die schreitende Bäuerin. Privatbes.

250. Ekstatiker. Privatbes.

251. Gemarterte Menschheit. Privatbes.

252. Der Hunger. Privatbes.

253. Hexenverbrennung. Privatbes.

254. Bäuerin. Privatbes.

Eberlein, Georg, M.d.A.

255. Isa Henz. Privatbes.

Ebbinghaus, C.

256. Sir Thomas Barclay. Privatbes.

Edzard, Kurt

257. Ueberraschte ')

258. Knabenhkopf ')

259. Bildnisbüste ')

Engelmann, Richard

260. Abschied ')

261. Liegendes Weib ')

262. Büste der Frau von Diest. Privatbes.

de Fiori, Ernesto

263. Schreitende Frau ')

264. Porträtkopf. Die Tänzerin Carina Ari ')

Garbe, Herbert

265. Torso ')

Geyger, Ernst Moritz

266. Meine Tochter Cornelia ')

267. Hellmut Vorsteher. Privatbes.

268. Walter Vorsteher. Privatbes.

Gorsemann, Ernst

269. Trauernde ')
270. Studie in Kunststein ')

v. Gosen, Theodor, M.d.A.

271. Porträtbüste des Malers L. ')
272. Porträtbüste des Herrn R. ')

Gruson, Paul

273. Porträtkopf Eve Gundlach .Privatbes.
274. Porträtkopf Heinzlo. Privatbes.
275. Stehendes Weib. ')

Haller, Hermann

276. Knieende. Privatbes.

Hengstenberg, Georg

277. Musikprobe. ')

v. Jakimow, Igor

278. Amazone. ')
279. Büste Professor Max Kruse ')
280. Selbstbildnis ')

Janensch, Gerhard, M.d.A.

281. Bronzebüste Geh.Rat Prof.Ing.Müller-Breslau.
282. Gipsbüste meiner Tochter.Priv. Privatbes.

Klimsch, Fritz, M.d.A.

283. Krachende ')
284. Liegende ')
285. Porträtbüste. Privatbes. *Müller-Breslau*

Kluge, Kurt

286. Porträt Dr. Suter ')

Kolbe, Georg, M.d.A.

287. Brunnenfigur. Privatbes.

Kraus, August

288. Porträtstatuette ')
289. Porträtbüste. Privatbes.

Kroner, Kurt

290. Wächter ')

Lederer, Hugo, M.d.A.

291. Geheimrath Prof. Dr. Orth. Privatbes.
292. Generalkonsul Landau. Privatbes.
293. Geheimrat Professor Dr. Millium. Privatbes. *Hellman*
294. Artur Nikisch. Privatbes.
295. Hilde, die Tochter des Künstlers. Privatbes.
296. Die Schauspielerin Thea Maria Lenz. Privatbes.

Lipman-Wulf, Lucie

297. Bronze ')
298. Bronze ')
299. Bronze ')

Manzel, Ludwig, M.d.A.

- 300.-Modell zu einer Hirschenburgbüste ')

Matthes, Otto

301. Die Liebe der Geschlechter ')

Michaelis-Bauer, Marta

302. Totenklage ')

Oesten, Paul

303. Porträt einer jungen Dame. Privatbes.

Placzek, Otto

304. Bildnis Franz Eichhorst. Bronze. Privatbes.
305. Athens ')
306. Michel Angelo, Marmor ')

Roeder, Amy

307. Krankes Mädchen in der Sonne ')
308. Pferde (rot) ')
309. Pferde (gelb) ')

Scheibe, Richard

310. Sybille. Privatbes.
311. Pilger ')
312. Affe ')
313. Kamel ')

Schiffner, Johannes

314. Stehender Jüngling ')

Schott, Walter, M.d.A.

315. Träumerei ')
316. Grabmal ')
317. Büste Graf Maltzan-Militzsch. Privatbes.
318. Büste Geheimrat Bier. Privatbes.

Starck, Constantin, M.d.A.

319. Porträt Frau Dr. Th. Privatbes.

Steger, Willy

320. Frau ')
321. Gruppe ')
322. Frauenkopf ')

Terlitz

323. Versunkenheit ')
324. Kinderkopf ')
325. Porträtbüste. Privatbes.

Ull, Julius

326. Hockende ')
327. Die Schauspielerin Ellen Hers. Privatbes.

Vogel, August, M.d.A.

328. Büste. Herrenporträt. Privatbes.
329. Büste. Knabenporträt. Privatbes.
330. Reliefbüste. Herrenporträt. Privatbes.

Völkel, Alwin

331. Schale mit Figürchen ')

Wackerle, Josef

332. Frauen. Privatbes.
333. Auferweckung ')

Weingart, Franz

334. Mann mit Büchern ')
335. Mann mit Umhang ')
336. Stehendes Mädchen ')

Weismüller, Otto

337. Mutter mit Kind ')
338. Caritas ')
339. Weibliches Figürchen. Taschspiegel ')

Wellmann, Artur

340. Büste des Schriftstellers Max Jungnickel. Priv.
341. Mutter ')

Wenck, Ernst

342. Frauenkopf ')

Wolff, Sophie

343. Halbfigur einer jungen Frau ')

Zwinn, Victor E.

344. Porträtbüste. Prinz E.

73

18

Gedächtnis-Ausstellung von Werken des ver-
storbenen Mitgliedes Reinhold Lepsius
1857 - 1922

- 345. Dr. Johannes Lepsius. Privatbesitz
- 346. Marie von Bunsen
- 347. Fräulein A.H.
- 348. Frau Sch.-H.
- 349. Doppelbildnis
- 350. Frau E.v.L.
- 351. Fräulein A.H.
- 352. Sabine Graef
- 353. Fräulein L. B.
- 354. Geheimer Rat Dr. Ludwig Hoffmann. Privatbes.
- 355. Damenbildnis. Privatbesitz
- 356. Der Vater des Künstlers
- 357. Der Sohn des Künstlers
- 358. Damenbildnis
- 359. Landschaft
- 360. Generalfeldmarschall von Eichhorn (unvollendet) Privatbesitz
- 361. Frau Ch. H. Privatbesitz
- 362. Verlagsbuchhändler Dr. Ing. h. c. Fritz Springer, Privatbesitz
- 363. Frau von Klenau. Privatbesitz
- 364. Oskar Hahn
- 365. Landschaft
- 366. Professor Adler aus New-York. Privatbesitz
- 367. Herr von Angeli. Privatbesitz
- 368. Stefan George

Frühjahrs-Ausstellung 1922

Gesamtzahl der ausgestellten Werke: 368

a) Malerei:

| | | |
|-------------------------------|------------|------------------------|
| 21 Mitglieder mit | 78 Werken | } zusammen 268 Gemälde |
| - Lepsius Kollektion | 24 Werke | |
| 47 juryfreie Gäste mit | 124 Werken | |
| 35 jurisierte Künstler mit .. | 42 Werken | |

b) Plastik:

| | | |
|-------------------------------|-----------|--------------------------|
| 13 Mitglieder mit | 35 Werken | } zusammen 100 Plastiken |
| 13 juryfreie Gäste mit | 31 Werken | |
| 19 jurisierte Künstler mit .. | 34 Werken | |

148 368

Anzahl der verkäuflichen Gemälde 166

Anzahl der verkäuflichen Plastiken 58

Verkauft: 36 Werke für den Gesamtbetrag von 547 500 M

und zwar 33 Gemälde für 541 000 M

3 Plastiken für .. 6 500 M

davon 7 Werke von Mitgliedern für zusammen ... 125 000 M

20 Werke von juryfreien Gästen f. zus. . 320 000 M

9 Werke von jurisierten Künstlern f. zus. 102 000 M

| | | |
|---|----|---|
| Unter den <u>ausgestellten</u> Werken befanden sich | 10 | } von solchen Künstlern, die auf der letzten Mitglieder-Wahl-Liste standen. |
| Unter den <u>verkauften</u> Werken befanden sich | - | |

Gesamtzahl der Besucher: 10 017 Personen

(Zum Vergleich: Schwarz-Weiß-Ausstell. 1921 3 827 Besucher

Herbst-Ausstellg. 1920 7 998 Besucher

Reg. Jubil. Ausst. 1913 10 287 Besucher

darunter 1295 Besucher zu ermäßigten Preisen

darunter 300 Besucher zu ermäßigten Preisen.

Frühjahrsausstellung 1922

| | | |
|-------------------------|--------------|------------|
| Freie Einsendungen..... | 34 Maler | - 45 Werke |
| | 18 Bildhauer | - 30 " |
| Mitglieder..... | 20 Maler | - 78 " |
| | 12 Bildhauer | - 35 " |
| Gäste..... | 48 Maler | - 124 " |
| | 14 Bildhauer | - 32 " |

Gedächtnisausstellung Lepsius

- 24 "
368 Werke

hiervon

| | | |
|--------------------|-----|-----------|
| Privatbesitz..... | 66 | |
| Unverkäuflich..... | 76 | |
| verkäuflich..... | 226 | 368 Werke |

75

Uebersicht über die Kosten ^{einiger} folgender Ausstellungen *Abteilung der Kunst*

| | Herbtausstellung 1920
vom 15. November - 28.
Dezember 1920 | Schwarz-Weiss-Ausstel-
lung vom 4. Mai - 8. Juni
1921 | Frühjahrsausstellung
1922 vom 10. Mai - 2.
Juli 1922 |
|--|--|---|--|
| Löhne..... | M
10.017,03 | M
14.508,80 | ca. M
44.000.- |
| Transporte..... | 267.-- | 3.637,32 | rund 7.000.- |
| Plakatierung
einschl. Druck..... | -- | 3.531.-- | Reklame 130.- |
| Feuerversiche-
rung einschl.
etwaiger Trans-
portversicherun-
gen..... | 1.441,50 | 1.117,65 | 1.050.- |
| Drucksachen..... | 3.050.-- | 949,30 | 2.424.- |
| Elektrischer
Stromverbrauch.... | 1.959,20 | 261,50 | steht noch
nicht fest |
| Heizung..... | 8.499,86 | -- | -- |
| Verschiedenes..... | 7.072,80 | 3.567,95 | 4.280.- |
| | | | 3.000.- *) |
| zusammen..... | 25.234,59
32.252,39 | 27.572,52 | 54.884.- |

*) Unvorhergesehenes, da die Schlussabrechnung noch nicht gemacht werden kann.

Geht auf 1921 16826.-
1922 26261.-
1923 57146.-
1924 1924.-

76

Uebersicht über die Kosten folgender Ausstellungen:

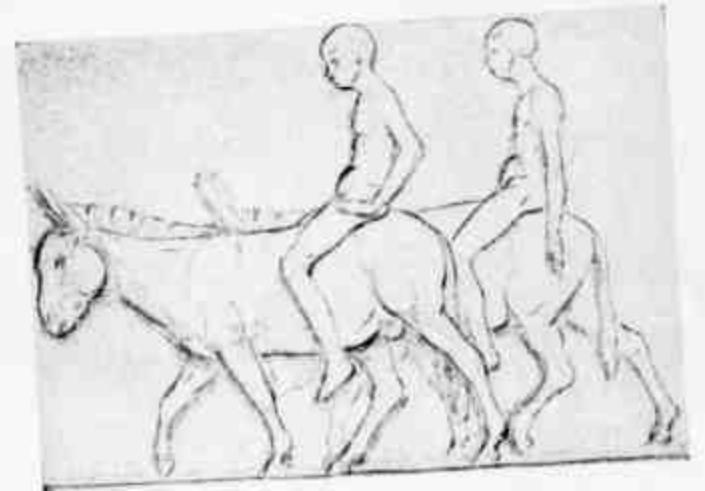
| | Herbtausstellung 1920
vom 15. November - 28.
Dezember 1920 | Schwarz-Weiss-Ausstel-
lung vom 4. Mai - 8. Juni
1921 | Frühjahrsausstellung
1922 vom 10. Mai - 2.
Juli 1922 |
|--|--|---|--|
| Löhne..... | M
10.017,05 | M
14.503,80 | ca. M
42.000.- |
| Transporte..... | 267.-- | 3.637,32 | rund 7.000.- |
| Plakatierung
einschl. Druck..... | -- | 3.531.-- | Reklame 130.- |
| Feuerversiche-
rung einschl. .
etwaiger Trans-
portversicherun-
gen..... | 1.441,50 | 1.117,65 | 1.050.- |
| Drucksachen..... | 3.050.-- | 949,30 | 2.424.- |
| Elektrischer
Stromverbrauch.... | 1.959,20 | 261,50 | steht noch
nicht fest |
| Heizung..... | 5.499,86 | -- | -- |
| verschiedenes..... | 2.012,80 | 3.567,95 | 4.280.- |
| | | | 3.000.- *) |
| zusammen..... | 32.252,39
25.254,69 | 27.572,52 | 59.834.- |

*) Unvorhergesehenes, da die Schlussabrechnung noch nicht gemacht werden kann.

77
AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN
PARISER PLATZ 4

AUGUST GAUL
GEDÄCHTNIS-AUSSTELLUNG

VERANSTALTET VON DER AKADEMIE DER KÜNSTE
IN GEMEINSCHAFT MIT PAUL CASSIRER



OKTOBER/NOVEMBER 1922

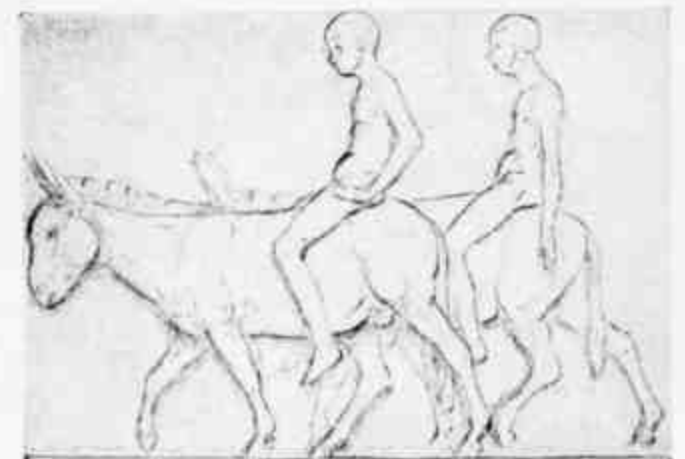
TÄGLICH GEÖFFNET 10-5 UHR
EINTRITT SONNTAG 10 MARK MONTAG 30 MARK
AN DEN ÜBRIGEN TAGEN 20 MARK

WILH. V. HULSTER, BERLIN

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN
PARISER PLATZ 4

AUGUST GAUL
GEDÄCHTNIS-AUSSTELLUNG

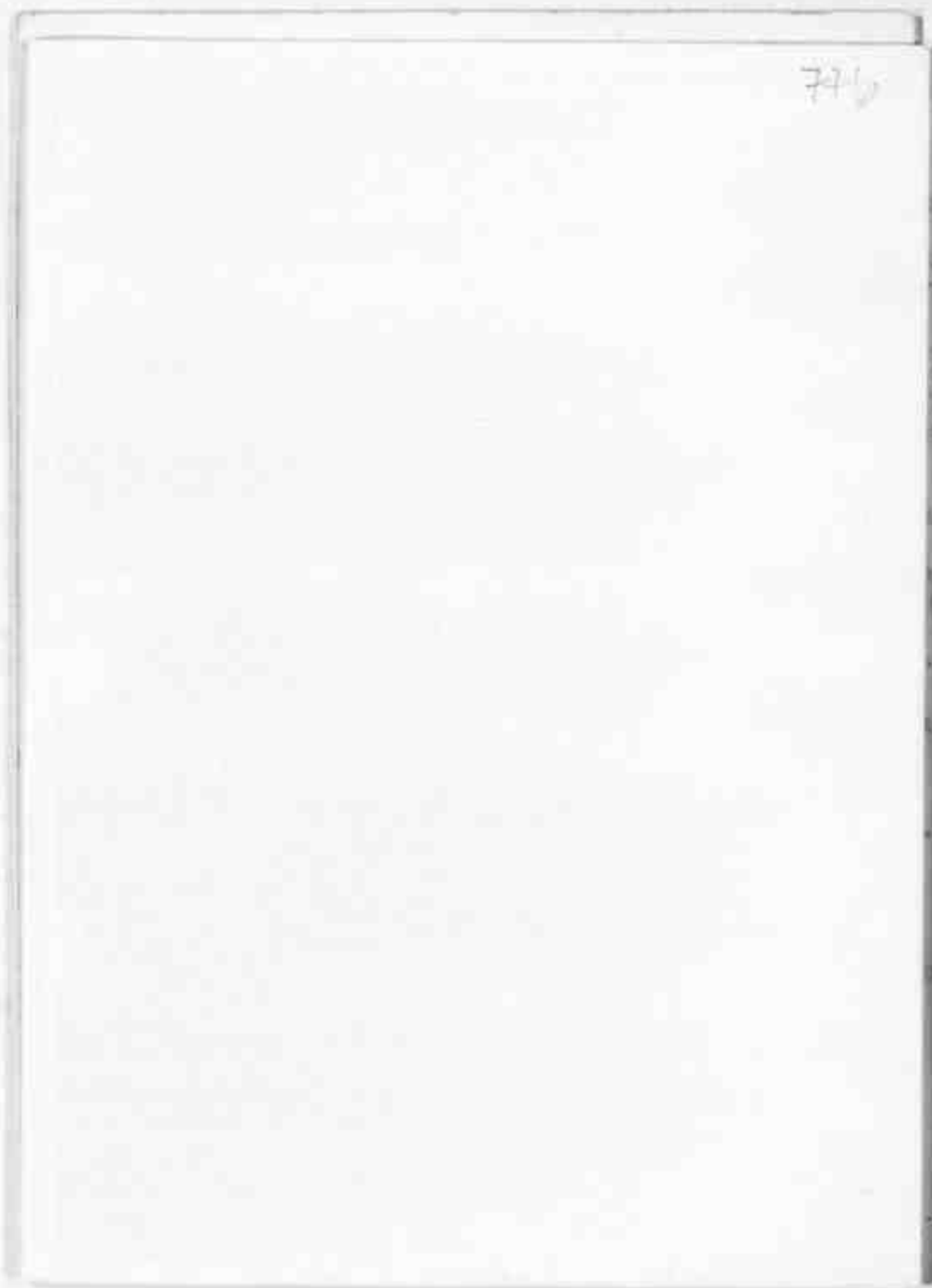
VERANSTALTET VON DER AKADEMIE DER KÜNSTE
IN GEMEINSCHAFT MIT PAUL CASSIRER



OKTOBER/NOVEMBER 1922

TÄGLICH GEÖFFNET 10-5 UHR
EINTRITT SONNTAG 10 MARK MONTAG 30 MARK
AN DEN ÜBRIGEN TAGEN 20 MARK

OTTO K. MULLER, BERLIN S.



**AUGUST GAUL
GEDÄCHTNIS-AUSSTELLUNG**

VERANSTALTET VON DER AKADEMIE DER KÜNSTE
IN GEMEINSCHAFT MIT PAUL CASSIRER

PLASTIK
ZEICHNUNGEN **GRAPHIK**

OKTOBER/NOVEMBER 1922

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN
PARISER PLATZ 4

TÄGLICH GEÖFFNET 10-5 UHR
EINTRITT SONNTAG 10 MARK MONTAG 30 MARK
AN DEN ÜBRIGEN TAGEN 20 MARK

OTTO A. HILKE, BERLIN G.

Einladung für die Frühjahrsausstellung 1923

Berliner Maler:

- + 1. Baluschek, Hans, Berlin-Schöneberg, Hauptstrasse 34-35
- + 2. Bengen, Harold, Charlottenburg, Lötzenallee 1
- + 3. Büttner, Erich, Berlin W 62, Kurfürstenstrasse 127
- + 4. Domscheit, Franz, Berlin W, Rosenheimerstrasse 17
- 5. Grossmann, Rudolf, Berlin W, Würzburgerstrasse 22
- + 6. Hasler, Bernhard, Wilmersdorf, Burgunderstrasse 2
- + 7. Heckendorf, Franz, Wilmersdorf, Neckarstrasse 2
- + 8. ter Hell, Willy, Berlin-Wilmersdorf, Ludwigkirchplatz 7
- + 9. Herrmann, Curt, Charlottenburg, Württembergische Strasse 35, Prof.
- 10. Hofer, Karl, Professor, Schöneberg, Grunewaldstrasse 44
- + 11. Jernberg, Olof, Professor, Charlottenburg, Hardenbergstrasse 38
- + 12. Kohlhoff, Wilhelm, Berlin W, Geisbergstrasse 33
- + 13. Krauskopf, Bruno, Schlachtensee, Seestrasse 13
- 14. Levy, Rudolf, Berlin W, Seesener Strasse 30
- 15. Meidner, Ludwig, Berlin NW 23, Siegmundshof 1
- + 16. Meseck, Felix, Steglitz, Humboldtstrasse 21
- ?? 17. Mosson, George, Professor, Berlin W, Nollendorfplatz 1
- + 18. Neumann, Max, Berlin NW 23, Schleswiger Ufer 12
(Dettmann wird aussuchen)
- 19. Partikel, Alfred, Berlin W 10, Kaiserin Augusta-strasse 68
- + 20. Röhricht, Wolf, Berlin W 30, Berchtesgadener Strasse 4
- + 21. Rössner, Georg-Walter, Berlin SW, Alexandrinenstrasse 6
- 22. Schmidt-Rottluff, Karl, Friedenau, Niedstrasse 14
- 23. Spiegel, Ferdinand, Professor, Charlottenburg, Schillerstrasse 12
- + 24. Weiss, Hedwig, Berlin N 24, Kupfergraben 6 a
- 25. Walser, Karl, Westend, Lindenallee 15
- 26. Zeller, Magnus, Berlin W 15, Uhlandstrasse 30

Durch Beschlüsse der Ausstellungskommission vom 5. März 1923
sind noch einzuladen:

- + 27. Mosson, George, Professor, Berlin W, Nollendorfplatz 1
- + 28. Schmid, Wilhelm, Berlin W, Steglitzer Strasse 41
- + 29. Charlotte Barend, Klopstockstr. 48

+ *ausstellung*

Einladung für die Frühjahrsausstellung 1923

Einheimische Bildhauer:

- + - 1. Edzard, Curt, Grunewald, Caspar-Theiss Strasse 14
- + - 2. de Fiori, Ernesto, Berlin W 62, Delbrückstrasse 23 *m. d. d. g.!*
- + - 3. Garbe, Herbert, Berlin-Schöneberg, Nymphenburgerstrasse 1
(Wird von Klimsch und Lederer besucht)
- + - 4. Haller, Hermann, Grunewald, Herbertstrasse 1
- + - 5. v. Jakimow, Igor, Charlottenburg, Schlüterstrasse 77
- + - 6. *Scheib* Scheibe, Richard, Berlin, v. d. Heydtstrasse 8
- + - 7. Schiffner, Johannes, Berlin, Düsseldorfer Strasse 4
- + - 8. Scheurich, Paul, Berlin W, Württembergische Strasse 33
- + - 9. Sintenis-Weiss, Frau René, Berlin, Magdeburgerstrasse 34
- + - 10. Roeder-Garbe, Emy, Berlin-Schöneberg, Nymphenburgerstr. 1
(Wird von Klimsch und Lederer besucht)

Stapel - Berlin - Bildhauer
Auswärtige Bildhauer:

- + + 1. Engelmann, Richard, Professor, Weimar, Südstrasse 27
- + - 2. Hinckeldey, E. Paul, Rothenburg o.d.T., Klostersgasse 1

789
+ = Ausstellung
Einladung für die Frühjahrsausstellung 1923

Auswärtige Maler:

1. Campendornk, Heinrich, Seeshaupt-Oberbayern
2. Casper, Carl, Professor, München, Elisabethstrasse 38
3. Caspar-Filser, Frau, München, Elisabethstrasse 38
4. Degner, Arthur, Professor, Königsberg i/Pr., Staatl. Kunstakademie
5. Hagemeister, Karl, Professor, Werder an der Havel
6. Kirchner, Ernst Ludwig, Davos-Platz, Fraustadt
7. Klemm, Walter, Professor, Weimar, Prellerstrasse 3, Kunsthochschule
8. Kokoschka, Oskar, Loschwitz bei Dresden, *Akademie der Künste*
9. Richter, Claus, Königsberg i/Pr., Kunstakademie
10. Rohls, Christian, Professor, Hagen in westfalen, Folkwang-Museum
11. von Waetjen, Otto, Düsseldorf (Adr. Flechtheim: Königsallee 34)
12. Deusser, August, Professor, Düsseldorf, *Akademie der Künste* Gartenstrasse 73
13. Hauelsen, Albert, Professor, Karlsruhe, Akademie der bildenden Künste
14. Müller, Otto, Professor, Breslau, Kaiserin Augusta Platz 3

79
**Programm für die Schwarz-Weiß-Ausstellung der
Akademie der Künste zu Berlin 1923**

1. Die Akademie der Künste zu Berlin veranstaltet im Herbst dieses Jahres eine Schwarz-Weiß-Ausstellung, zu der Werke von Mitgliedern der Akademie und freie Einsendungen zugelassen werden.

In die Ausstellung werden aufgenommen:

Graphik jeder Art, Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen und Pastelle.

Außerdem finden Werke der Kleinplastik, Medaillen und Plaketten in der Ausstellung Aufnahme.

2. Die Auswahl der auszustellenden Werke trifft die Juri der Akademie, bestehend aus der Ausstellungs-kommission.

Einsprüche gegen die Auswahl sind unzulässig.

3. Die Anmeldung der Werke hat bis zum 25. August d. Js. spätestens zu erfolgen.

4. Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit vom

15. bis 30. August 1923

wochentlich zwischen 9 und 4 Uhr im Akademiegebäude, Pariser Platz 4, einzuliefern.

Auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen. Etwaige Einsendungen von außerhalb haben kostenfrei zu erfolgen; die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der Einsender.

Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind möglichst bald nach diesbezüglicher von der Akademie ergangenen Mitteilung von dem Einsender wieder abzuholen.

5. Graphische Arbeiten und Zeichnungen sind möglichst eingerahmt, Aquarelle, Gouachen und Pastelle nur in eingerahmtem Zustande einzusenden.
6. Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie von der Einlieferung an bis 8 Tage nach Schluß der Ausstellung für eine Pauschalsumme gegen Feuer versichert. Eine Haftung über die eingegangene Versicherung und über den genannten Termin hinaus sowie eine Versicherung und Haftung für Beschädigungen anderer Art und Verlust, insbesondere infolge von Aufruhr, Unruhen usw. kann nicht erfolgen.
7. Für die eingereichten Werke sind auf dem Anmeldeformular Nettopreise anzugeben und zwar ausschließlich in Goldmark nach dem Goldkurs der Reichsbank. Bei wechselndem Goldstande erfolgt die Umrechnung der Preise durch das Verkaufsbüro der Ausstellung.
8. Bei Verkäufen schlägt die Akademie auf die Nettopreise 20 % Provision und die Umsatzsteuer auf.
9. Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingesandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.
10. Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind beim Pförtner der Akademie gegen Erstattung einer Unkostengebühr von Mk. 5000 zu beziehen.
11. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.
12. Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bedingungen einverstanden.
13. Die Eröffnung erfolgt in der zweiten Hälfte des September. Ihre Dauer wird 4—6 Wochen betragen.

Berlin, im Juli 1923.

Die Ausstellungskommission der Akademie der Künste

Max Liebermann, Präsident,

| | | | | | |
|--------------|----------|-----------|---------------|---------|---------------|
| Amersdorffer | Dettmann | Eichhorst | Otto H. Engel | Franck | Hofer |
| Hübner | Kampf | Klimsch | Kollwitz | Lederer | Slevogt Stark |

80

Zwischen der Akademie der Künste zu Berlin und dem Kaiser Friedrich-Museums-Verein wird nachstehender Vertrag geschlossen:

§ 1

Die Akademie der Künste veranstaltet gemeinsam mit dem Kaiser Friedrich Museums-Verein etwa von Mitte Februar bis Mitte März 1923 eine Ausstellung von italienischen Gemälden des 17. und 18. Jahrhunderts. Hierfür stellt die Akademie der Künste die am Pariser Platz 4 gelegenen Ausstellungsräume mit dem hierzu gehörigen Inventar an Fußbodenbelag, Nägeln, Stühlen, Reklameschildern etc. unentgeltlich zur Verfügung.

§ 2

~~Bauliche Maßnahmen in den Ausstellungsräumen oder Änderungen der Wandbekleidung dürfen nicht vorgenommen werden.~~ Der Kaiser Friedrich-Museums-Verein verpflichtet sich, die Räume und das benutzte Inventar in dem von ihm bei der Übergabe vorgefundenen Zustande ^{zu liefern} ~~der zur Verfügung zu stellen~~. Bei etwaigen Beschädigungen wird der Verein für Wiederherstellung auf seine Kosten Sorge tragen.

§ 3

Die gesamten Kosten der Veranstaltung trägt der Kaiser Friedrich-Museums-Verein aus den zur Verfügung stehenden Mitteln. Der Akademie der Künste dürfen durch die geplante Ausstellung keinerlei Kosten erwachsen. Auch haftet die Akademie für keinen Schaden, der durch Beschädigungen der ^{ausgestellten} Kunstwerke oder durch ~~Schäden~~ höherer Gewalt in den Räumen entstehen könnten. ^{gegenüber} Dagegen erhält der Kaiser Friedrich-Museums-Verein sämtliche Einnahmen aus der Ausstellung.

§ 4

Die Höhe der Eintrittsgelder wird zwischen den Vertragschließenden vereinbart.

§ 5

Die Akademie der Künste erklärt sich bereit, das ihr zur Verfügung stehende Personal, soweit es der Dienst erlaubt, dem Kaiser Friedrich-Museums-Verein zu überlassen, falls letzterer die tarifmäßigen eigenen

eigen Löhne pp zu tragen sich verpflichtet. Für die Garderobe stellt die Akademie die Bedienung. Die Einnahmen aus der Garderobe fließen der Akademie zu, wogegen diese die Bezahlung der Garderobenfrauen übernimmt. Die Höhe des Garderobepreises bestimmt die Akademie.

§ 6

Der Kaiser Friedrich Museums-Verein trägt die durch die Beleuchtung der Räume entstehenden Kosten. Für Heizmaterial muss der Verein selbst Sorge tragen, falls eine Erwärmung der Ausstellungssäle für notwendig erachtet werden sollte.

Friedrich/ § 7

Der Kaiser Friedrich Museums-Verein verpflichtet sich der Akademie der Künste von dem erscheinenden Katalog 10 Frei-Exemplare zu überlassen und den Mitgliedern und Senatoren der Akademie der Künste eine Ermässigung des Katalogpreises einzuräumen. (Die Legitimation der Senatoren und Mitglieder der Akademie erfolgt entweder durch die seitens der Akademie ausgegebenen Ausweise oder durch das Beamtenpersonal der Akademie.)

§ 8

Während der Dauer der Ausstellung haben die von der Akademie der Künste verausgabten Dauerausweisarten Gültigkeit. Die Mitglieder der Akademie können auch anderweitig (durch das Ausstellungspersonal der Akademie) legitimiert werden. Die Dauerausweise sind ausser an die Mitglieder und Senatoren der Akademie an Lehrer der Hochschulen, der Kunstschulen, der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums, an einige Pressevertreter, an Museumsbeamte und Gönner der Akademie in begrenzter Zahl verausgabt worden.

Berlin, den

Akademie der Künste

Der Kaiser
Friedrich-Museums-
Verein

Der Präsident

Der Erste Ständige
Sekretär

Bestimmungen

für die

Ausstellung der Akademie der Künste im Frühjahr 1924

1. Die Akademie der Künste veranstaltet im Frühjahr 1924 eine Ausstellung von Werken der Malerei und Bildhauerkunst, zu der Arbeiten der Mitglieder der Akademie und freie Einsendungen zugelassen werden.
2. Jeder die Ausstellung beschickende Künstler kann je drei Werke einer Kunstgattung (Gemälde oder Bildhauerwerke) einsenden. Die Zulassung von Ausnahmen behält sich die Ausstellungskommission für einzelne Fälle vor.
Aquarelle, Zeichnungen, Graphik und Werke der Architektur kommen für die Ausstellung nicht in Betracht.
3. Ueber die Aufnahme der freien Einsendungen entscheidet eine Jury der Akademie, bestehend aus der Ausstellungskommission.
Einsprüche gegen die Entscheidung der Jury sind unzulässig.
Die Anmeldung der Kunstwerke hat bis zum 1. April 1924 spätestens zu erfolgen.
Die Werke sind von den Künstlern auf eigene Kosten in der Zeit

vom 20. März bis 5. April 1924

wochentags von 9—4 Uhr in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, einzuliefern; auch für die Abholung haben die Künstler selbst Sorge zu tragen.

Etwaige Einsendungen von außerhalb haben kostenfrei zu erfolgen; die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der Einsender.

Die in die Ausstellung nicht aufgenommenen Werke sind nach erfolgter Benachrichtigung der Künstler in der vorgesehenen Frist von den Einsendern wieder abzuholen.

4. Sämtliche Werke sind in ausstellungsfähigem Zustande (Bilder gerahmt) einzuliefern.
5. Die in die Ausstellung aufgenommenen Werke werden von der Akademie weder gegen Feuer noch gegen sonstige Schäden versichert.
6. Für verkäufliche Werke sind Netto-Preise in Goldmark anzugeben. Die Akademie erhebt eine Verkaufsprovision von 15 %. Diese sowie die Umsatzsteuer werden den Nettopreisen hinzugerechnet.
7. Es sollen nur neue, in Berlin noch nicht öffentlich gezeigte Werke für die Ausstellung eingesandt werden. Ausnahmen sind auf Grund besonderer Entscheidung der Ausstellungskommission zulässig.
8. Die zur Beschickung der Ausstellung erforderlichen Papiere nebst vorliegendem Programm sind beim Pförtner der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, gegen Erstattung einer Unkostengebühr von 1,50 Mk. zu beziehen.
9. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Kunstwerk zurückgezogen werden.
10. Durch die Beschickung der Ausstellung erklärt sich der Einsender mit vorstehenden Bestimmungen einverstanden.
11. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt Ende April oder Anfang Mai 1924. Ihre Dauer wird ca. sechs Wochen betragen.

Berlin, im Januar 1924.

Die Ausstellungskommission

Max Liebermann, Präsident

Amersdorffer
Hübner

Dettmann
Kampf

Eichhorst
Klimsch

Otto H. Engel
Kollwitz

Lederer

Franck
Slevogt

Hofer
Starck

Berliner Maler:

Baluschek, Hans
Bergen, Harald
Berend, Charlotte
Blüttner, Erich
Domscheidt, Franz
Czobel, Bela
Fritsch, Ernst
Gross, George
Genin, Robert
Hasler, Bernhard
Heckendorf, Franz
Herrmann, Kurt
Jernberg, Olof
Kohlhoff, Wilhelm
Krauskopf, Bruno
Levy, Rudolf
Meidner, Ludwig
Meseck, Felix
Mosson, George
Neumann, Max
Partikel, Alfred
Röhricht, Wolf
Rössner, Georg Walter
Spiegel, Ferdinand
Zeller, Magnus
Schmid, Wilhelm
Radziwill, Franz
Schwichtenberg, Martel

Wander!

Auswärtige M a l e r:

Beckmann, Max
Caspar, Carl
Caspar-Filser, Frau Marie
Crodel, Chr.
Degner, Arthur
Dix, Otto
Grossmann, Rudolf
Hauseisen, Albert
Huber, Hermann
Kirchner, Ernst Ludwig
Klamm, Walter
Kokoschka, Oskar
Miller, Otto
Nauen, Heinrich
Richter, Klaus
Rohlf, Christian
Seewald, Richard
Völker, Hans

Einladung für die Frühjahrsausstellung 1924

a) Berliner M a l e r:

Juryfrei

+ Balussek, Hans
(Bengen, Harald
+ Berend, Charlotte
(Büttner, Erich
+ Domscheit, Franz
+ Czobel, Bela
+ Fritsch, Ernst
Gross, George
+ Genin, Robert
+ Hasler, Bernhard
+ Heckendorf, Franz
+ Herrmann, Kurt
(Jernberg, Olof
+ Kohlhoff, Wilhelm
+ Krauskopf, Bruno
Levy, Rudolf
Meidner, Ludwig
+ Meseck, Felix
+ Mosson, George
+ Neumann, Max
+ Partikel, Alfred
+ Röhricht, Wolf
+ Rössner, Georg Walter
+ Spiegel, Ferdinand
+ Zeller, Magnus
+ Schmid, Wilhelm
(Radziwill, Franz
Schwichtenberg, Martel

Wolff Osthaus auf

Wolff Osthaus auf

Wolff Osthaus auf

Wolff Osthaus

6) Auswärtige Maler:

Beckmann, Max +

Caspar, Carl O +

Caspar-Filser, Frau Marie O +

Crodal, Chr. +

Degner, Arthur +

Dix, Otto +

Grossmann, Rudolf +

Hauseisen, Albert +

Huber, Hermann O

Kirchner, Ernst Ludwig +

Klamm, Walter O

Kokoschka, Oskar +

Miller, Otto +

Nauen, Heinrich +

Richter, Klaus O

Rohlf, Christian +

Seewald, Richard O +

Völker, Hans O

Tappert +
Paatz +

Moll, Heinrich +

Bildhauer

Berliner:

Edzard, Kurt

de Fiori, Ernesto

Haller, Hermann

v. Jakimow, Igor

Scharff, Edwin

Scheibe, Richard

Schiffner, Johannes

Scheurich, Paul

Sintenis-Weiß, Frau Renée

Auswärtige Bildhauer:

Gies, Ludwig

Kollektiv-Ausstellungen:

Bildhauer:

1. Kruse, Max, Professor
2. Kolbe, Georg, Professor
3. Lederer, Hugo, Professor

Maler:

1. Steinhausen
2. Pechstein, Max
3. Schmidt-Rottluff, Karl
4. Walser, Karl

Schulz (Baden) ?
Büchling

Mit mehreren Werken

Bildhauer:

1. Hoetger, Bernhard
2. Henseler, Arnold

U

+ *Zeichnung*

Juryfrei

85

Bildhauer

Cj Berliner:

- + Edzard, Kurt +
- + de Fiori, Ernesto +
- + Haller, Hermann +
- + v. Jakimow, Igor O
- + Scharff, Edwin +
- + Scheibe, Richard +
- + Schiffner, Johannes +
- + Schaurich, Paul O
- + Sintenis-Weiß, Frau Renne +

Auswärtige Bildhauer:

- + Gies, Ludwig O

Kollektiv-Ausstellungen:

Bildhauer:

- + 1. Kruse, Max, Professor
- + 2. Kolbe, Georg, Professor
- + 3. Lederer, Hugo, Professor

Maler:

- + 1. Steinhausen
- + 2. Pechstein, Max
- + 3. Schmidt-Rottluff, Karl
- + 4. Walser, Karl

Mit mehreren Werken

Bildhauer:

- + 1. Hostger, Bernhard O
- + 2. Henseler, Arnold O

Albrecht a. p. h.

Vorläufige Abrechnung über das finanzielle Ergebnis der
Frühjahrsausstellung 1924

Einnahmen

| | |
|--|------------|
| 1. Eintrittsgelder | 8725,50 M |
| 2. Kataloge | 3461,50 " |
| 3. Inserate (von der Akademie
direkt vergeben) | 250,-- " |
| 4. Garderobe | 578,60 " |
| 5. Gebühr für photographische
Aufnahmen | 77,-- " |
| 6. Entschädigung Wasmuth für Krusewerk | 12,-- " |
| 7. Provisionen (ohne Berücksichtigung
der städtischen Ankäufe) | 1678,-- " |
| 8. Programmverkäufe rd. | 300,-- " |
| | <hr/> |
| | 15082,60 M |

Ausgaben

A) Persönliche

| | | |
|-----------------------------------|----------|-----------|
| 1. Kroidl, Kassierer | 381,45 M | |
| 2. 2 Aufseher | 460,-- " | |
| 3. 3 Garderobenfrauen | 161,25 " | |
| 4. Für umstellen von
Plastiken | 15,-- " | 1017,70 M |

B) Sachliche Ausgaben

| | | |
|---|----------|-----------|
| 1. Photographische Auf-
nahmen für den Katalog | 150,-- M | |
| 2. Autotypien | 139,80 " | |
| 3. Katalogdruck I Auflage | 409,-- " | |
| II " | 580,-- " | |
| III " | 292,40 " | 1571,20 " |

Versicherungen

| | | |
|----------------------------------|---------|---------|
| 1. Versicherung Mimerle
Kruze | 3,-- M | |
| 2. Dix | 40,-- " | 43,-- " |

| | |
|---------------------------------------|----------|
| Nachschaben der Alarmvor-
richtung | 9,60 " |
| Reinigung d. Oberlichts | 145,40 " |
| Filzausbesserung | 62,85 " |
| Zeitungsausschnitte | 15,-- " |
| Wachspapier | 19,50 " |
| eine Flagge | 35,-- " |
| Konzertprogramme etc. | 37,-- " |
| <i>Glückw. Broschüre</i> | 145,60 " |

Frachten

| | | |
|--|----------|----------|
| 1. Sendung Steinhausen | 54,20 M | |
| 2. " Dix aus Köln | 45,-- " | |
| 3. Kl. Frachtauslagen
Porto etc. | 200,-- " | |
| 4. voraussichtlicher
Rücktransportkosten
für Dix und Steinhausen | 100,-- " | 299,20 M |

Saalaufnahmen

mithin Ueberschuss

Berlin, den 3. Juli 1924

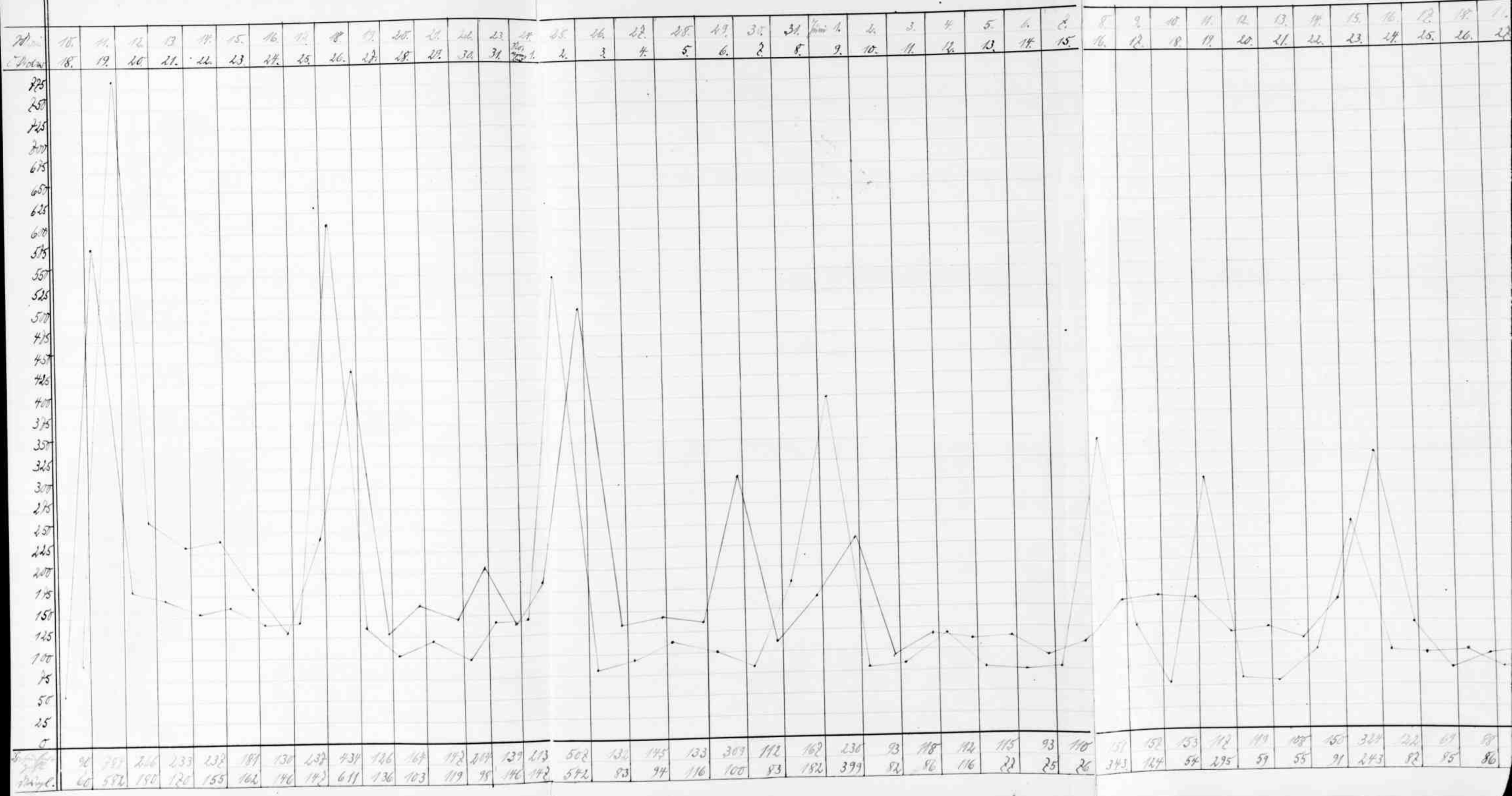
3484,65
~~339,65~~ M
11544,95 M
~~11195,30~~ M

36⁸⁷
132

Fingerring
des Anstaltungsbesitzes
des

Fingerring des Anstaltungsbesitzes
des
des Anstaltungsbesitzes
1924

J. A. 100



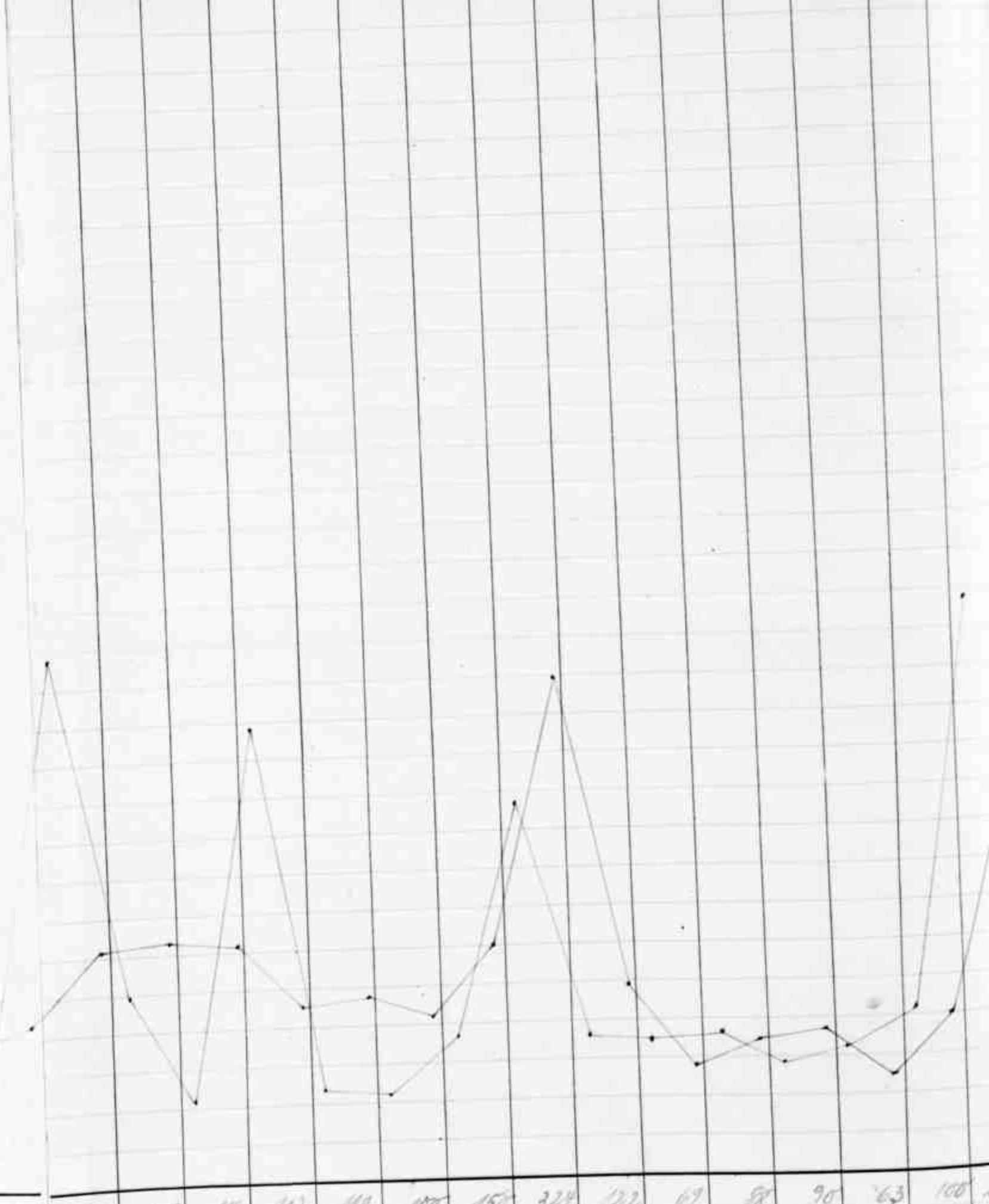
28.
1. 1.

| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | 11. | 12. | 13. | 14. | 15. |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | 11. | 12. | 13. | 14. | 15. |



| | | | | | | | | | | | | |
|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|----|----|
| 113 | 528 | 113 | 307 | 112 | 162 | 236 | 93 | 118 | 112 | 115 | 93 | |
| 112 | 512 | 113 | 116 | 100 | 83 | 182 | 399 | 82 | 86 | 116 | 22 | 25 |

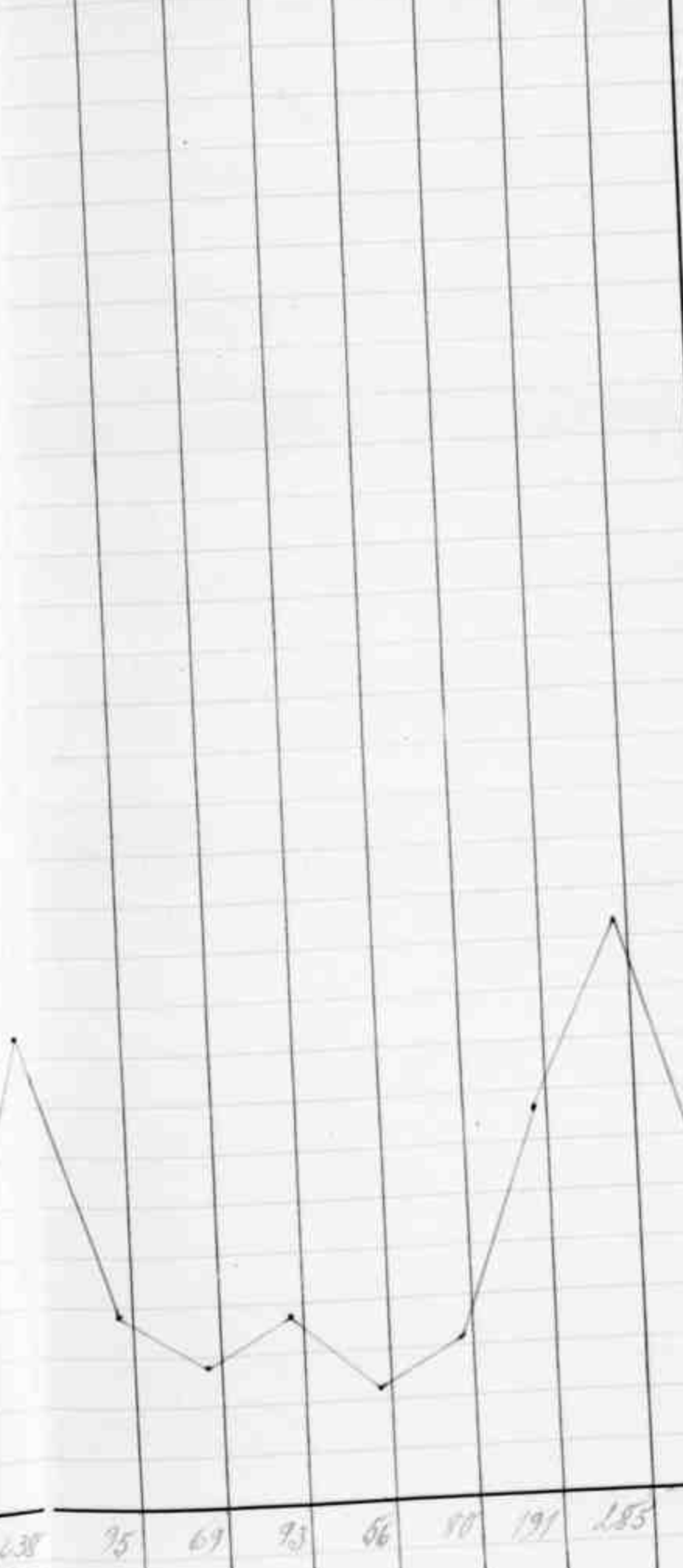
| 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. | 25. | 26. | 27. | 28. | 29. | 30. |
|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. | 25. | 26. | 27. | 28. | 29. | 30. |



| | | | | | | | | | | | | | | |
|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|----|----|----|----|-----|-----|
| 151 | 152 | 153 | 112 | 111 | 108 | 150 | 324 | 122 | 67 | 88 | 90 | 63 | 100 | 238 |
| 343 | 124 | 54 | 275 | 59 | 55 | 91 | 243 | 82 | 85 | 86 | 23 | 82 | 104 | 364 |

in Japan (Korea) 1914
Japan (Korea) 1914

| 31. | 32. | 33. | 34. | 35. | 36. | 37. | 38. | 39. | 40. |
|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| 31. | 32. | 33. | 34. | 35. | 36. | 37. | 38. | 39. | 40. |



| | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|-----|-----|-----|
| 95 | 69 | 93 | 66 | 80 | 191 | 285 | 195 |
|----|----|----|----|----|-----|-----|-----|

Japan (Korea) 1914
Japan (Korea) 1914

+ *unvollständig*

Frühjahrsausstellung 1925

a) Berliner Maler

- + Baluscheck, Hans,
- + Berend, Charlotte
- + Domscheit, Franz
- + Czobel, Bela
- + Fritsch, Ernst
- Gross, George
- Genin, Robert
- + Hasler, Bernhard
- + Heckendorf, Franz
- + Herrmann, Curt
- + Kohlhoff, Wilhelm
- Krauskopf
- Meidner, Ludwig
- + Mosson, George
- + Neumann, Max
- + Partikel, Alfred
- + Röhricht, Wolf
- + Rössner, Georg Walther
- Spiegel, Ferdinand
- + Zeller, Magnus
- + Schmid, Wilhelm
- Schmidt-Rottluff, Karl
- + Schwichtenberg, Martel
- + Degner, Artur
- + Tappert, Georg
- + Patz, Martin
- + Walzer, Karl

Radziwill

c) Berliner Bildhauer

- + Edzard, Kurt
- de Fiori, Ernesto
- + Scharff, Edwin
- + Scheibe, Richard
- + Schiffner, Johannes
- Sintenis, Renée

b) Auswärtige Maler

- Beckmann, Max
- + Crodel, Ch.
- Dix, Otto
- Groszmann, Rudolf
- Hauseisen, Albert
- + Kirchner, Ernst Ludwig
- Kokoschka, Oskar
- + Moll, Oskar
- + Nauen, Heinrich
- + Meseck, Felix
- + Levy, Rudolf
- + Dörries, Bernhard

d) Auswärtige Bildhauer

- Haller, Hermann
- + Henselmann, Joseph
- + Hensler, Arnold

a) Berliner Maler

- 1 + Baluschek, Hans,
- 1 + Berend, Charlotte
- 3 + Domscheit, Franz
- 3 + Czobel, Bela
- 3 + Fritsch, Ernst
- Gross, George
- Genin, Robert
- 3 + Hasler, Bernhard
- 3 + Heckendorf, Franz
- + Herrmann, Curt
- 3/5 + Kohlhoff, Wilhelm
- 3 Krauskopf
- Meidner, Ludwig
- 3 + Mosson, George
- 3 + Neumann, Max
- 3 + Partikel, Alfred
- 3 + Röhricht, Wolf
- 3 + Rössner, Georg Walther
- 3 Spiegel, Ferdinand
- + Zeller, Magnus
- 3 + Schmid, Wilhelm
- 3 + Schwichtenberg, Martel
- 3 + Degner, Artur
- 3 + Tappert, Georg
- 3 + Paatz, Martin
- + Walzer, Karl

Radziwill

c) Berliner Bildhauer

- + Edzard, Kurt
- + de Fiori, Ernesto
- + Scharff, Edwin
- + Scheibe, Richard
- + Schiffner, Johannes
- Sintenis, Renée

b) Auswärtige Maler

- Beckmann, Max
- 3 + Crodel, Ch.
- 3 Dix, Otto
- Großmann, Rudolf
- Haueisen, Albert
- 5 + Kirchner, Ernst Ludwig
- 3 Kokoschka, Oskar
- + Moll, Oskar
- 3 + Nauen, Heinrich
- 3 + Meseck, Felix
- 3 + Levy, Rudolf
- 2 + Dörries, Bernhard

d) Auswärtige Bildhauer

- Haller, Hermann
- + Henselmann, Joseph
- + Hensler, Arnold

90

Beteiligung an der Frühjahrsausstellung 1925

| | |
|-----------------------------|-------|
| Maler: Mitglieder und Gäste | 143 |
| / freie Einsendungen | 97 |
| / Münchener Neue Secession | 80 |
| / Thoma | 24 |
| | <hr/> |
| | 344 |

| | |
|---------------------------------|-------|
| Bildhauer: Mitglieder und Gäste | 33 |
| / freie Einsendungen | 67 |
| / Münchener Neue Secession | 13 |
| | <hr/> |
| | 113 |

Beteiligung an der Frühjahrsausstellung 1925

| | | |
|---|-----------------|--------------|
| Maler: | ^{1/24} | |
| Mitglieder und Gäste mit | 66 | 143 ✓ Marken |
| ^{19. 20. 21. 22.} freie Einsendungen | 77 } | |
| | | 97 |
| Münchener Neue Secession | | 80 |
| Thoma | | 24 |
| | | <hr/> |
| | | 344 |

| | | | |
|------------|--------------------------------|--------|-----------|
| Bildhauer: | Mitglieder und Gäste | mit 24 | 38 ✓ |
| | freie Einsendungen | mit 14 | 67 |
| | Münchener Neuer Seces-
sion | | 13 |
| | | | <hr/> 113 |

a) Berliner Maler

Baluschek, Hans +
 Berend, Charlotte +
 Domscheit, Franz +
 Hasler, Bernhard +
 Kohlhoff, Wilhelm +
 Krauskopf, Bruno +
 Meidner, Ludwig +
 Meid, Hans +
 Partikel, Alfred +
 Röhricht, Wolf +
 Rössner, Georg Walther +
 Scharff, Edwin +
 Scheurich, Paul +
 Schmidt-Rottluff +
 Tappert, Georg +
 Walser, Karl +
 Büttner, Erich +
 Czobel, Bela +
 Degner, Artur +
 Fritsch, Ernst +
 Heckendorf, Franz +
 Herrmann, Curt +
 Neumann, Max +
 Schmid, Wilhelm +
 Zeller, Magnus +
 Oppler, Ernst +
 Paatz, Martin +

b) Auswärtige Maler

Beckmann, Max +
 Caspar, Karl +
 Dix, Otto +
 Großmann, Rudolf +
 Heß, Julius +
 Kokoschka, Oskar +
 Kirchner, Ernst Ludwig +
 Kubin, Alfred +
 Meseck, Felix +
 Nauen, Heinrich +
 Schinnerer, Adolf +
 Schubert, Otto +
 Seewald, Richard +
 Unold, Max +
 Troendle, Hugo (Kollektivausstellung)
 Frau Caspar-Filser +
 Crodel, Ch. +
 Klemm, Walther +

c) Berliner Bildhauer

de Fiori, Ernesto +
 Scharff, Edwin +
 Schiffner, Johannes +
 Sintenis, Renée +

d) Auswärtige Bildhauer

Scheibe, Richard +
 Edzard, Kurt +

Von den Mitgliedern: Albiker (Kollektivausstellung)

23

Die Zeit von 1800 - 1850 ist die glänzendste Epoche Berliner Kunst, als Gottfried Schadow, unser grösster Bildhauer, Schinkel unser grösster Architekt und Menzel, der grösste Maler, in Berlin wirkten. Grund genug für unsere Akademie, die diese drei ~~berühmtesten~~ grössten Künstler ebenso wie Rauch, Blechen, Krüger, Eduard Meyerheim, Steffek und viele andere zu ihren Mitgliedern zählen dürfte, sie von neuem dem Publikum vorzuführen und zwar in ihren intimsten Arbeiten; Zeichnungen, Entwürfen und Skizzen, die in den Archiven öffentlicher Anstalten und im Privatbesitz befindlich nur den Fachmännern bekannt weiteren Kreisen aber meistens ganz unbekannt sind. Wir sollen uns ihrer Werke nicht nur erfreuen, sondern uns erheben in der jetzigen traurigen Zeit an dem Ernste und dem hingebenden Pflichtgefühl mit dem sie auch die unscheinbarste Arbeit in Angriff nahmen.

Keinen kunsthistorischen Ueberblick will die Akademie bieten und auf Vollständigkeit der in der Zeit von 1800 - 1850 in Berlin wirkenden Künstler auszugehen, verbot schon der enge Rahmen dieser kleinen Ausstellung. einzig und allein die Qualität der zur Auswahl sich darbietenden Materials war für die Zusammenstellung massgebend.

Nur der Ursprung der Kunst ist göttlich. Was der Künstler aus dem Geschenk, das die Vorsehung ihm verliehen hat, macht, ist sein Werk: zum Genie muss ^{um} sich der Charakter ~~gesellen~~ ~~sich~~ das Kunstwerk hervorzubringen.

Zwar spottete ein Göthe über "den nüchternen Wirklichkeitsinn"

94
Wirklichkeitssinn der Berliner. Aber ist nicht der
Wirklichkeitssinn die Grundlage jeder gesunden Kunst?

Richtungen kommen und Vergehen wie die Mode des
Tages: Nur der Geist, der das Kunstwerk erschaffen,
ist das Bleibende in der Kunst. Was aber ist der
schöpferische Geist anderes als die Realisation der
Naturanschauung des Künstlers.

Nur die vom Geiste empfangene und geschwängerte
Naturanschauung kann Kunst gebären.

Max Liebermann

Präsident

[illegible]

Akademie der Künste

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

267

- - Ende - -